Anzeigenpreise: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden 15 Pf., von auswärts 20 Pf. Im Reklameteil: die Petitzeile aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden 40 Pf., von auswärts 100 Pf. Rabatt nach aufliegendem Tarif. Für Aufnahme der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Wiesbadener General Anzeiger

Bezugspreis: In Wiesbaden frei ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80, durch unsere auswärtigen Filialen ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Post bezogen monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.75 ohne Bestellgeld. Der General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

und den 5 Unterhaltungs-Beilagen: **Feierstunden, Kochbrunnengeister, Der Landwirt, Nassauer Leben** und **Wiesbadener Frauenspiegel.**

Fernsprecher 199 u. 819. **Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8.** **Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.**

Nr. 55. **Samstag, den 6. März 1909.** **24. Jahrgang.**

Die heutige Ausgabe, der die Beilage „Kochbrunnengeister" beigelegt ist, umfaßt 24 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Der König amüsiert sich.

Paris, 6. März. Der König von England, der gestern abend der Aufführung des Lustspiels „Le Roi" in einem Varieteetheater beiwohnte, wurde, als er um Mitternacht das Theater verließ, von der auf dem Boulevard angesammelten Menge mit lebhaften Ovationen begrüßt.

Drohender Ausstand.

Paris, 6. März. Aus Havre wird gemeldet, daß die Mannschaften der Transportdampfer der Kompagnie „Transatlantik" in den Ausstand zu treten drohen, falls ihrem Anspruch gegen die Verringerung des Personals sowie den Forderungen der Mannschaft der Transportdampfer nicht Folge geleistet werden sollte.

Wenn Könige reisen.

Paris, 6. März. Für die Weiterreise König Eduards von Paris nach Biarritz wird die Strecke der Orleans-Bahn wegen der unter den streikenden Bahnarbeitern herrschenden Agitation besonders streng überwacht.

Theater im Theater.

Paris, 6. März. Etwa 150 Mitglieder des revolutionären allgemeinen Arbeiterverbandes veranstalteten gestern abend in einem hiesigen Theater, in dem eine die Syndikatsbewegung verhöhnende Posse aufgeführt wurde, eine lärmende Kundgebung. Zwischen diesen Mitgliedern und den übrigen Zuschauern kam es später zu einer ernsten Rauferei. Es wurden sieben Verhaftungen vorgenommen. Die Vorstellung, die auf eine halbe Stunde unterbrochen wurde, konnte dann später zu Ende geführt werden.

Flüchtiger Defraudant.

Paris, 6. März. Seit 24 Stunden wird ein 29jähriger verheirateter Bankdiener aus Berlin vermißt. Er trug eine Summe von 40 000 Francs in seinem Portefeuille.

Die empörte Gemeinde.

Bern, 6. März. In dem katholischen Bergdorfe Saasgrund empörte sich die Bevölkerung aus bisher unbekannter Ursache gegen den Pfarrer. Letzterer und der Vikar mußten unter dem Schutze der Polizei fliehen.

Im Dock ertrunken.

London, 6. März. Bei dem Bau des neuen Docks in Birkenhead ertranken durch plötzliches Eindringen von Wasser 16 Personen. Drei Mann wurden gerettet, von diesen waren zwei schwer verletzt.

Umschwung.

Zwei Monate sind seit dem Neujahrsvortrag des Kaisers an die kommandierenden Generale vergangen, wobei die Schilderung des Grafen Schlieffen verlesen wurde, der uns das eingeschlossene Deutschland inmitten eines in Waffen starrenden Europa gezeigt hatte. Handel und Wandel haben schwer unter den Kriegsbesorgnissen gelitten, und die Wirkungen zeigen sich noch jetzt im öffentlichen Leben und in der Einzelwirtschaft am häuslichen Herde. Ueberall herrscht sparsame Berechnung der zur Verfügung stehenden Mittel. Da aber in der äußeren Stellung Deutschlands eine entschiedene Aenderung eingetreten ist, so ist es wahrscheinlich, daß auch der Druck von dem wirtschaftlichen Leben weichen wird. Zunächst wird der Umschwung an den Börsen bemerkbar, und hier erblickt man die Folgen der deutsch-französischen Annäherung im günstigen Lichte. In Pariser Finanzkreisen erregt die Transaktion der dortigen Nationalbank, die die Hälfte der neuen Aktienausgabe des Credit Mobilier in Paris übernommen hat, große Aufmerksamkeit. Man glaubt in Paris, daß eine Verständigung zwischen dem Londoner und Berliner Markt nicht mehr lange auf sich warten lassen wird, und daß die Einführung deutscher Anleihen und erstklassiger Industriepapiere an der Pariser Börse und französischer Anleihen und Industrie-Papiere an der Berliner Börse bereits in allerkürzester Zeit erfolgen wird, da man durch diese wechselseitigen Beziehungen ein verstärktes Abfließen französischen Kapitals nach Deutschland erwartet, so verfolgt man in englischen Börsenkreisen die Entwickelung dieser deutsch-französischen Beziehungen mit dem gespanntesten Interesse.

Während sich die Finanz- und Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Frankreich zu bessern beginnen, tritt zwischen Frankreich und England eine wirtschaftspolitische Verstimmung ein. Die Rivalität der englischen und französischen Industriellen tritt besonders in Beschlüssen und Beratungen zutage, welche die englischen Handelskammern zur Beeinflussung der Zolltarifabmachungen zwischen Frankreich und England gepflogen haben. Der Präsident der englischen Handelskammer in Paris hat sich in der Versammlung der vereinigten britischen Handelskammern in London folgendermaßen geäußert: „Minister Cruppi hat mir erst vor einigen Tagen gesagt, daß die Regierung keine Maßregeln annehmen könne, die geeignet wären, die jetzt zwischen Frankreich und England herrschenden guten Beziehungen zu stören. Herr Behrens hofft, daß die Aufregung in englischen Industriekreisen durch diese Worte des Handelsministers etwas gemildert werde. Einen ganz anderen Standpunkt aber nahm das hervorragendste Mitglied der englischen Handelskammer in Paris ein, der Stahlmagnat Hobson, der sich ganz offen für herzhaftes Zurückschlagen aussprach. Um zu beweisen, wie der neue französische Tarif entstanden, führte Herr Hobson an, daß zum Beispiel der hohe Schutzzoll auf Maschinen und Werkzeuge von drei französischen Fabrikanten, die nach einem Monopol strebten, suggeriert worden seien. In England sollte man eine höhere Steuer auf Weine, besonders Champagner, legen; das würde die französischen Gesetzgeber schnell zur Vernunft bringen."

Man denkt allen Ernstes in England an Kampfzölle gegen Frankreich, indes man unfraglich im Augenblicke von Frankreich aus nach Deutschland hinübersteigt. Der Pariser „Matin" meldet, daß auf Einladung des Reichstagspräsidiums die Mitglieder der Vereinigung für eine wirtschaftliche deutsch-französische Annäherung, die sich vor einigen Tagen in Berlin befunden haben, sich nach dem Reichstag begaben, wo sie auf das liebenswürdigste empfangen wurden. Der Vorsitzende der französischen Vereinigung der Weinbauer, Maffre de Beauge, hat mit dem Vizepräsidenten Paasche eine lange Unterredung gehabt, in der u. a. auch die Frage des neuen französischen Zolltarifs gestreift wurde. Der französische Delegierte, der 80 000 Weinbauern vertritt, die zwei Millionen Arbeiter beschäftigen, gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Zolltariffrage dazu dienen würde, die beiden Länder wirtschaftlich noch näher zusammenzuschließen und nicht, wie man zuerst gefürchtet hätte, noch mehr zu entfremden.

König Eduard von England traf am Donnerstag auf der Durchreise nach Biarritz in Paris ein, und er wird dort jedenfalls Gelegenheit nehmen, die entstandenen wirtschaftlichen Uneinigkeiten zu mildern. Der König wurde unter großem Pomp vom Präsidenten Fallières empfangen. Die veränderte politische Lage, namentlich das gegenseitige Verhältnis zu Deutschland mußte selbstverständlich erörtert werden. In den Fragen der gegenwärtigen europäischen Politik ist das Deutsche Reich ein wichtiger Faktor, wie wir besonders in den serbischen Angelegenheiten sehen. Die Stärke des Deutschen Reiches erprobt sich derzeit als eine nicht zu unterschätzende Bürgschaft für den europäischen Frieden. Hier und da hat es in Oesterreich-Ungarn Leute gegeben, die Wert der engen Freundschaft und Bundesgenossenschaft mit Deutschland in Zweifel zogen und unzufrieden damit waren, daß die deutsche Diplomatie in Algeciras die Unterstützung der Habsburgischen Monarchie fand. Die jüngsten Monate haben gezeigt, daß das Bündnis nicht nur dem einen, sondern gleichmäßig auch dem anderen Reiche dient. Die deutsche Regierung hat seit Beginn der orientalischen Wirren eine klare und feste Stellung an der Seite Oesterreich-Ungarns eingenommen und dadurch nicht wenig zu dessen Stärkung und zur Erreichung der von ihm erstrebten Ziele beigetragen. Das Bündnis hat sich als Schutz der beiderseitigen Interessen bewährt.

Aber auch in dem Verhältnis zu anderen Mächten sind neuerdings Erscheinungen hervorgetreten, die dazu angetan sind, trübe Auffassungen zu verscheuchen. Die Marokkostreitigkeiten sind abgetan, Frankreich geht neuerdings mit Deutschland Hand in Hand. Vielleicht noch häufiger als mit Rußland. Heute ist die öffentliche Meinung dahin gelangt, selbst für den Fall, daß es zum Kriege zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien kommen und Rußland den Serben zur Hilfe eilen und weitere Verwicklungen hervorrufen sollte, ein Eingreifen Frankreichs zu Gunsten seines Verbündeten keineswegs als sicher anzusehen.

Ebenso ist ein Stimmungsumschlag in England erfolgt. Die noch vor kurzem über die deutsche Flottenvermehrung erregten Gemüter haben sich beruhigt. Der Besuch König Eduards in Berlin hat allseitig die günstigsten Wirkungen geübt, und die Verwaltung der City hat eine freundschaftliche Einladung an die städtischen Behörden von Berlin zum Besuche Londons gerichtet. Ueberall macht sich die Empfindung geltend, daß die beiden großen stammverwandten Nationen gar keinen Anlaß haben, sich zu schlagen, sondern Grund genug, sich zu vertragen. Wenn die Anzeichen nicht trügen, beginnen die sich eine geraume Zeit nur noch „korrekten" Beziehungen mehr und mehr in freundschaftliche zu verwandeln.

Die Stellung Deutschlands in der auswärtigen Politik gibt somit keineswegs mehr die Berechtigung zu einer Schwarzmalerei, wie sie auch vom militärischen Standpunkt in dem viel erörterten Aufsatz des Grafen Schlieffen geübt wurde. Deutschland befindet sich in einer politisch nicht ungünstigen Lage, und wir können nur wünschen, daß dieselbe nicht wieder durch plötzliche Sinnesänderungen verdorben wird. Alsdann werden sich auch die wirtschaftlichen Verhältnisse wieder vorteilhafter gestalten.

Rundschau.

Was Serbien will.

Von informierter Seite erhält die „Neue Freie Presse" folgende Mitteilungen über die Beschlüsse des serbischen Ministerrats: Der serbische Ministerpräsident hat nach dem Ministerrat den russischen Gesandten in Belgrad, Sergejew, aufgesucht und ihm die Antwort auf die vorgestern vom russischen Gesandten namens der russischen Regierung gestellten Fragen überbracht. Ministerpräsident Novakovic hat Sergejew vertraulich darüber verständigt, daß die serbische Regierung beschlossen habe, den Rat Rußlands zu befolgen, und daß sie bereit sei, auf eine Gebietsvergrößerung sowie auf die Autonomie Bosniens zu verzichten, überdies auch ab-

Rund um den Sprudel.

Wiesbadener Streifzüge.

C. Der Kalender im Hof. — Zwischen Weihnacht und Ostern. — Auf leisen Sohlen. — Lepus triumphans. — Im Zeichen des Bocks. — Nektar im März.

Wenn ich durchs Küchenfenster gucke, spiegelt sich da drunten zwischen den Hinterhausfassaden der ganze Kalender. Dort drunten hinter dem verstaubten, aschgrauen Müllkasten lehnt ein Besen, vertrockneter Tannenbaum mit ein paar Flöckchen schmutziggewordener Watte. Der letzte vergessene Zeuge dafür, daß man da irgendwo im Haus „vor kurzem" noch über den Dreikönigstag hinaus Weihnachten feierte. In einem nachbarlichen Hühnerstall feiern die Hühner bereits Ostern. Wie das gackert und legt, als gäbe es gar keine Hasen auf der Welt. Ein Dutzend Kinder fast lärmt dazu. Die Mädels springen mit dem Sprungseil. Eins — zwei — eins — zwei —! Ein kleiner Hosenmatz schwingt eine hart rampionierte Faschingspritsche, als wollte er selber dem toten oder doch scheintoten Winter noch zuleibe gehen. Ein dienstbarer Geist mit blauen, blonden Zöpfen um den Kopf haut auf einen Monumental-Salonteppich ein.

Großreinemachen! Bis ein Orgeldreher Harmonie in den Chor der Disharmonien zu bringen sucht. Alle Geräusche fügen sich mit einemale in Takt und Rhythmus. Und aus dem dritten Stock singt eine noch nicht ganz ausgebildete Stimme dazu:

„Engelchen lasse dich wiegen,
„Fliege im Sonnenschein,
„Sieht man die Engel so fliegen
„Schaut man in den Himmel hinein . . .!

Aus einer Dachmansarde, in der die dienstbare Fee ihre knospende Schönheit bei unverriegelter Kammertür bewundert — tönt es in banger Erwartung und Dotzheimer Dialekt: „Komm', komm', Held meiner Träume!"

Wohin ich schaue drängt die Natur und ihre Geschöpfe übermächtig nach Entfaltung und Befreiung. Trotz des letzten Flockenfalls, trotz der allerletzten Attacken winterlicher Marodeure. Hamster und Haselmaus freilich halten noch Winterschlaf. Allein — was kümmern uns die! Wir wollen's mit den Holztauben und Amseln, den Drosseln und Goldammern halten.

Zwar heizt man immer noch den Ofen
Und trägt den Winterpaletot,
Doch macht man längst schon Frühlingsstrophen,
Und träumt vom Sommer irgendwo.
Zwar hockt man heut' noch beim Salvator,
Von dem man manchen Schoppen leert,
Doch huldigt man dem Imperator
Schon, der bald durch die Täler fährt.
Zwar kämpft mit Schnupfen und Kartarrhen
Man immer noch im engen Haus,
Indes — man spricht von flinken Staren
Und sehnt sich aus dem Pelz heraus.
Und mit den letzten teuren Kohlen
Hat man noch einmal warm gemacht,
. . . Da schleicht sich schon auf leisen Sohlen
Der Lenz ins Winterland bei Nacht.

. . . Vorfrühling!

Hühnervolk und „Hasen" legen in emsigem Wettbewerb ihre mehr oder weniger untergeschobenen Eier. Speziell die Hasen, die um diese Zeit ebenso wie Meister Reinecke, der Fuchs, Iltis und Marder ihre Schäferstündchen draußen zwischen den jungen Hafeln und Erlen, weit vor den Toren der Stadt, zu halten pflegen, entwickeln von Jahr zu Jahr eine größere Produktivität. Dieses heilige Tier der altgermanischen Erdenmutter, der langohrige Lampe, der als Sinnbild der Fruchtbarkeit verehrt wurde, hockt jetzt wieder in mehr oder weniger edler Stilisierung in allen Konditorläden und Schokoladefilialen von Wiesbaden. Bald als überaus fruchtbarer Eierleger in rotem Zucker oder braunem Marzipan auf einem gefüllten Nest, bald in souveräner Positur als Lepus triumphans in einer achtunggebietenden Stellung, die ihm jetzt nur noch der feuchtfröhlichste aller Böcke, der Märzenbock nachmacht.

„Am Bock, da hängt, nach Bock, da drängt doch alles!"

Die Ideale des Menschen sind doch ewig die alten. Jugend, Liebe, Schönheit, eine Million und Bockbier, viel Bockbier. Wiesbaden ist, Dank der günstigen Lage im Eisenbahnnetz des zivilisierten Mitteleuropa, auch eine nicht ganz unbedeutende Station bezw. Haltestelle für die Eisenbahnwaggons riesiger Dimension geworden, in denen das edle Naß mit den diversen Etiketten auf feßhafte Zecher wartet.

Gebt mir einen Steinkrug füßigen Doppelbocks, laßt die obligate Bockwurst nicht fehlen und hebt einen Rundgesang mit mir an, in dem der Bock seine grandiose Verherrlichung findet.

Ich bin des „trockenen" Tons nun satt. Zu Ahnen soll das weitverzweigte Geschlecht der Doppelböcke die stärksten Kater der vorsintflutlichen Epochen gezählt haben, denn schon die alten Aegypter labten sich an den Taten derer von Bock. Dieses Faktum wird übrigens durch das bekannte Kommerslied genügend belegt, indem wir singen:

„Und kunstverständig sprach Osiris:
„Ihr biedern Aegypter schaut,
„Was das für a schönes Bier is,
„So was hat noch keiner gebraut!"

Historisch ist als festgestellt zu betrachten, daß die sogenannte Mumie von Kent aus der 20. Dynastie, um 1200 vor Christi, als Halsschmuck eine Kette von gekeimten Gerstenkörnern trug, und sich in dem Papyrus der Lehren des Schreibers Ana aus den Zeiten der 20. oder 23. Dynastie deutliche Hinweise auf den Göttertrank des Bieres fanden.

Was den Göttern einst der Nektar,
Was dem Carneval der Sekt war,
Was das Wasser für das Vieh,
Für den „Kunden" „Gau de vie"
Was der Tee für den Chinesen,
Wuttki stets dem Ruß' gewesen,
Was dem Spanier gilt sein Xeres,
Busch's Helenen der Likör is,
Was Tokayer ist dem Ungar,
Kuhmilch, als man einst noch jung war,
Was dem Eskimo der Tran ist,
Schmieröl für die Eisenbahn ist,
Was dem Seemann ist sein Grog,
Ist für uns der edle Bock!

In diesem Sinne bringt dem Frühlingsmond März seine Blume

Till vom Taunus.

Was das Kurhaus bringt.

Das **Extra-Zyklus-Konzert** fand unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Ugo Afferni und unter Mitwirkung des Herrn Franz Steiner, Konzertsänger aus Wien (Bariton) statt. Der Solist verfügt über sehr schönes, gut geschultes Stimmenmaterial von angenehmer Klangfarbe und großem Umfang. Eigenartig fällt in der Höhe der Tenorcharakter des Baritons auf. Textbehandlung, Stimm- und Atemtechnik stehen auf der Höhe. Der jugendliche Künstler sang zunächst die „Große Arie des René aus der Oper „Ein Maskenball" von G. Verdi mit nobler Tongebung, inniger Gefühlswärme und dramatischer Belebung. Gerade diese Arie erscheint als Konzertvortrag zu sehr aus dem Zusammenhang gerissen, als daß sie einen tieferen Eindruck machen könnte. Für die Wahl einer Komposition sollte namentlich dann, wenn ein Sänger verständigerweise nicht mit einem fremdsprachlichen Text kokettieren will, die Frage, was „gut liegt", nicht die allein ausschlaggebende sein. Erst mit den Liedern von Oscar Meyer „Siehst du das Meer", „Hinaus ihr Träume" und „Es gibt ein Glück gar unermessen" fand Herr Steiner die r ge Fühlung mit dem hiesigen Publikum und allseitige Anerkennung. Es dürfte der Komponist, der

zurüsten, wenn Oesterreich-Ungarn ebenfalls an der serbischen Grenze militärisch abrüste.

Von dieser vertraulichen Mitteilung wird der russische Gesandte in Belgrad seine Regierung verständigen und das russische Kabinett wird darüber entscheiden, ob es die serbischen Propositionen als eine genügende Grundlage für weitere Verhandlungen ansieht. Wenn Rußland diese Frage bejaht, wird die serbische Regierung an die Mächte, welche an der Demarche Rußlands in Belgrad teilgenommen haben, eine Note richten, mit der Serbien die Großmächte davon verständigen wird, daß es sich den Ratschlägen der Mächte fügen wolle, daß es auf seine territorialen Ansprüche und auf die Autonomie Bosniens verzichte und unter der Bedingung, daß Oesterreich den Kriegszustand an den serbischen Grenzen aufhebe, selbst abrüsten wolle. Die Großmächte werden, nachdem sie untereinander verhandelt haben, an das Wiener Kabinett herantreten und hier von der Entscheidung Serbiens Mitteilung machen.

In informierten Kreisen glaubt man, daß die österreichische Regierung, wenn derart die Möglichkeit weiterer direkter Verhandlungen mit Serbien gegeben sein wird, ihren Entschluß, mit Serbien nur direkt in Verhandlung zu treten, mildern werde, und daß durch die Demarche der Großmächte die Bahn geebnet sein wird für Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien und eine direkte Aussprache mit Serbien.

In informierten Kreisen verhehlt man sich nicht, daß im Verlaufe der weiteren Verhandlungen mit Serbien noch große Schwierigkeiten zu überwinden sein werden, allein man ist davon überzeugt, daß durch den jüngsten Schritt der serbischen Regierung eine wesentliche Besserung der Situation herbeigeführt worden ist. Man weist besonders darauf hin, daß Rußland durch den Serbien erteilten Rat deutlich gezeigt habe, daß es nicht hinter der serbischen Forderung nach territorialen Kompensationen stehe und daß es eine solche Forderung Serbiens nicht unterstütze.

*

Berlin, 5. März. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Noch ehe positiv feststeht, daß Servien die von allen Mächten gewünschten Versicherungen seiner Friedfertigkeit und seines Verzichtes auf territoriale Ansprüche abgegeben hat, beschäftigt sich ein großer Teil der Presse mit einer angeblich unversöhnlichen Haltung Oesterreich-Ungarns. Diese soll darin liegen, daß Oesterreich-Ungarn verlangt, über die Konzessionen auf wirtschaftlichem Gebiete, die es Serbien gewähren zu können glaubt, direkt mit Serbien zu verhandeln. Diese Forderung ist aber geradezu selbstverständlich. Soll etwa Oesterreich-Ungarn mit der Gesamtheit der Signatarmächte oder mit einer derselben über einen serbischen Handelsvertrag oder über detaillierte Bedingungen serbisch-österreichisch-ungarischer Eisenbahn-Anschlüsse verhandeln? Daß dies nicht geht, ist so einleuchtend, daß die Forderung, Oesterreich-Ungarn solle bei den Verhandlungen über wirtschaftliche Fragen die Mächte als Mandatare Serbiens zulassen, von niemand aufgestellt werden sollte, der eine friedliche und billige Beilegung der bisherigen Gegensätze ernstlich wünscht. Um den Versuch einer Einschüchterung und Demütigung Oesterreich-Ungarns kann es sich nicht handeln, da es im voraus feststeht, daß ein solcher Versuch an der Ablehnung der von Deutschland unterstützten Doppelmonarchie scheitern müßte.

Bei Täbris . . .

Bei Taebris finden täglich größere Kämpfe statt. Am Donnerstag besetzten die Anhänger des Schahs die Vorstädte, worauf sie von den Revolutionären heftig angegriffen und vertrieben wurden. Die Revolutionäre machten viele Gefangene und erbeuteten ein Geschütz. Die Truppen des Schahs wurden mehrere Meilen zurückgeworfen, halten aber die Einschließung der Stadt aufrecht, in der empfindlicher Nahrungsmangel herrscht.

Alzey-Bingen.

Philipp Uebel, der in dem hitzigen Kampf um den Reichstagswahlkreis Alzey-Bingen den Sieg für das Zentrum davontrug.

Deutscher Reichstag.

220. Sitzung vom 5. März.

Die Beratung des Postetats und des Entwurfes der neuen

Fernsprechgebühren-Ordnung

wird fortgesetzt.

Abg. Böhme (Wirtschaftl. Vergg.): Wir werden gern dem nationalliberalen Antrage zustimmen, der die Wiederherstellung verschiedener neuer Beamtenstellen, die die Kommission gestrichen hat, verlangt. Erfreulich ist, daß die Zahl der gehobenen Unterbeamtenstellen wieder vermehrt wird, ebenso erfreulich die stattgehabte

Dienststunden-Verkürzung und die Urlaubs-Regelung.

Wir wünschen, daß auf diesem sozialem Wege fortgeschritten wird. Redner erörtert dann namentlich die Verhältnisse der Telegraphen-Arbeiter.

Abg. Kämpf (Freis. Vpt.): Der Etat enthält eine Reihe Lichtblicke, für die wir dankbar sind. Dringend zu wünschen ist die Wiederverbilligung des Nachbarorts-Portos. Daß der Postscheckverkehr eingeführt ist, gereicht uns zur Befriedigung. Wünschenswert ist ein Weltporto von 10 Pfg. für einfache Briefe. Anpassung an das Verkehrsbedürfnis ist unbedingt für das Gedeihen von Handel und Wandel erforderlich. Eine solche Anpassung liegt bei dem neuen Fernsprechgebühren-Entwurf nicht vor. Das richtigste bleibt: Einzelgebühr und Pauschgebühr nebeneinander bestehen zu lassen. Daß, wer große Leistungen fordere, auch nicht mit kleinen Gegenleistungen sich abfinden könne, das ist theoretisch richtig, aber verkehrspraktisch nicht.

Abg. Struve (Freis. Vg.) beantragt Verweisung der Gebührenordnung an seine Kommission von 28 Mitgliedern und bedauert, daß der Staatssekretär nicht genügend Wohlwollen für die mittleren Beamten zeige. Er beschwert sich noch über Fälle von

Beeinflussung nachgeordneter Beamten bei politischen Wahlen.

Hier müsse der Staatssekretär gründlich Remedur schaffen.

Staatssekretär Krätke wiederholt, daß die vom Vorredner vorgetragenen Fälle durchaus harmlos liegen. Den Vorwurf, daß er für seine Beamten nicht genügend Wohlwollen habe, müsse er entschieden zurückweisen. Es sei unerhört, daß der Vorredner hier so etwas sagen könne.

Abg. Werner (Rfp.) erklärt sich mit der neuen Fernsprechgebührenordnung einverstanden und streift verschiedene Besoldungsfragen bezüglich von Militäranwärtern, Telegraphenarbeitern usw.

Abg. Duffner (Zentrum) verlangt eine Revision der Gebühren beim

Postzeitungswesen

und bespricht die Personalreform.

Abg. Graf Westarp (Kons.) begrüßt die neue Fernsprechgebührenordnung. Die Ortsgebühr müsse unbedingt wenigstens bis auf den Umfang etwa eines Landkreises, also etwa 25 Kilometer, ausgedehnt werden.

Abg. Stresemann (Natlib.) wünscht Errichtung von

Postmarken-Automaten

auch außerhalb der Postgebäude. Zur Fernsprechgebühren-Ordnung bemerkt der Redner, seine Partei halte es für richtig, die Pauschgebühr wenigstens fakultativ auch in Zukunft zuzulassen.

Hierauf erfolgt Vertagung.

Abg. Struve erhebt Protest gegen die Angriffe des Staatssekretärs gegen ihn. Es sei unerhört, daß der Staatssekretär ihm hätte vorwerfen können, daß er selber nicht glaube, was er gesagt habe.

Staatssekretär Krätke erklärt, es sei ihm nicht bewußt, etwas derartiges gesagt zu haben. Sollte ihm aber in der

Hitze des Gefechts

eine solche Aeußerung entschlüpft sein, so bedauere er dies.

Morgen 2 Uhr Fortsetzung.
Schluß 7 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus-Sitzung vom 5. März.

Auf der Tagesordnung steht als erster Gegenstand der Bericht der Geschäftsordnungs-Kommission betreffend die Ermächtigung zur strafrechtlichen Verfolgung des Gewerkschaftsbeamten Helbig-Leipzig wegen

Beleidigung des Abgeordnetenhauses.

Der Berichterstatter Zimmer bemerkt, daß die beleidigende Aeußerung darin bestanden habe, daß Helbig in einer sozialdemokratischen Versammlung sagte, das Abgeordnetenhaus müsse mit Rücksicht auf das Dreiklassenwahlrecht vor sich selber ausspeien. Die Geschäftsordnungs-Kommission beantragt deshalb die Genehmigung der Strafverfolgung. Nach kurzer Debatte wird der Antrag gegen die Stimmen der Freisinnigen, Polen und Sozialdemokraten angenommen. Hierauf begründete

Hammer (Kons.) seinen Antrag auf Vorlegung eines Gesetzentwurfs, in dem die steuerliche Bevorzugung der Filialbetriebe durch Kommunalabgabengesetz vom 14. Juli 1893 und Gewerbesteuergesetz vom 24. Juni 1891 tunlichst bald aufgehoben wird.

Das Wandergewerbe

zahlt eine verhältnismäßig viel höhere Gewerbesteuer als die Filialbetriebe. Außerdem werden die Kommunen durch die steuerliche Bevorzugung des Filialbetriebs geschädigt.

Geheimrat Strutz: Die Regierung hat zu dem Antrag noch keine Stellung genommen, steht jedoch auf dem Standpunkt, daß das Kommunalabgabengesetz und das Gewerbesteuergesetz nicht unter allen Umständen zu einer Begünstigung der

Filialbetriebe

führen, indessen sind die von dem Abgeordneten Hammer angeregten Fragen der Erwägung und Prüfung wert.

Fleuster (Ztr.) erklärt sich für den Antrag Hammer. Die großen Betriebe sind durch Gründung von Filialen in verschiedenen Orten dem ansässigen Kaufmann überlegen und machen ihm eine erhebliche Konkurrenz. Heine (Natl.) und Eckert (Freik.) empfehlen die Annahme des Antrages. Rosenow (frs. Vp.): Wir treten für die Bewegungsfreiheit im gewerblichen und kaufmännischen Leben ein und lehnen den Antrag ab. Blell (Ztr.): Wir erwarten, daß durch die in dem Antrag geforderten Maßnahmen die

Grundsätze der Gewerbefreiheit

aufrechterhalten werden.

Westermann (Natl.) wies darauf hin, daß durch das Kommunalabgabengesetz und Gewerbesteuergesetz tatsächlich eine Bevorzugung der Filialbetriebe stattfindet. Darauf wird der Antrag Hammer an die Kommission für Handel und Gewerbe verwiesen.

Hierauf begründete Hammer (Kons.) seinen Antrag betreffend die

Bildung von Kleinhandels-Ausschüssen

bei den Handelskammern. Redner führte aus: Die letzte Berufszählung ergab, daß eine sehr große Zahl von kleinen Gewerbetreibenden keine gesetzliche Vertretung hat. Diese sowohl, wie die kleinen Kaufleute, die nach den Bestimmungen des Handelskammergesetzes oder durch Wahlordnungen der Handelskammern von dem Wahlrecht ausgeschlossen sind, sollen nach seinem Antrage in den Kleinhandels-Ausschuß einbezogen werden.

Handelsminister Delbrück: Die Regierung hat auch zu diesem Antrag noch keine Stellung genommen. Ich halte es aber für berechtigt, wenn ein großer Teil der kleinen Handelstreibenden den Wunsch bekunden nach einer Vertretung, in der sie ihre Wünsche und Forderungen aussprechen können. Der Ausführung eines neuen Gesetzes jedoch in dem von der Kammer gewünschten Sinne stehen große Schwierigkeiten entgegen. **Wir machen überhaupt in Deutschland und in**

Preußen zu viel Gesetze!

(Sehr richtig! rechts.) In der Tendenz bin ich mit der Kammer einverstanden. Ich wünsche, daß eine ausreichende Vertretung der kleinen Handelstreibenden auf Grund des geltenden Rechtes erreicht wird. Erst wenn dieser Weg nicht gangbar ist, werden wir die gesetzliche Regelung ins Auge fassen. (Beifall.)

Trimborn (Ztr.): Der Minister meinte, es wäre ein nobile officium der Handelskammern, dafür zu sorgen, daß auch die kleinen Handelsleute eine Vertretung erhalten. Ich bin aber der Meinung, daß hier eine klare gesetzliche Grundlage geschaffen werden muß.

Eckert (Freik.) und Heine (Nat.) erklären sich im wesentlichen mit demst Antrag einverstanden.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgeordneten Rosenow (frs. Vp.), Dietrich (frs. Vp.), Thurm (frs. Vp.) und Trimborn (Ztr.) wird der Antrag der Gewerbe-Kommission überwiesen.

Es folgt die zweite Lesung des

Handelsetats.

Bei den Einnahmen wünschte

Felisch (Kons.), daß die Ausbildung der Lehrer an den Baugewerbeschulen auf eine andere Grundlage gestellt wird. An den Kunstgewerbeschulen muß besonders auch die heimische Bauweise gepflegt werden, damit die Schüler in ihrer späteren Praxis nicht sündigen gegen den heiligen Geist ihrer Landschaft und des Volkes.

Minister Delbrück: Die Befürchtung des Vorredners, daß durch die akademischen Lehrer die Baugewerbeschulen beeinträchtigt werden könnten, ist unbegründet. Durch die neuen Lehrpläne soll erreicht werden, daß auch den praktischen Forderungen der Baugewerbeschulen Rechnung getragen wird. Ferner ist in diesen Lehrplänen Sorge zu tragen dafür, daß auf eine einfache, den örtlichen Verhältnissen angepaßte Bauweise Wert gelegt wird. Wir werden alles tun, um die Baugewerbeschulen vor einer Akademisierung zu bewahren. (Beifall.)

Nach unerheblicher Debatte werden sodann die Einnahmen bewilligt.

Hierauf wird die Weiterberatung auf morgen 12 Uhr vertagt.

---

in geschmackvoller und feinfühliger Weise die Begleitung am Klavier übernommen hatte, kaum einen besseren Interpreten seiner von stärkeren Akzenten freien, ansprechenden Lyrik finden.

Herr Oscar Meyer ist vom letzten Jahre her durch seinen damals veranstalteten Liederabend noch in bester Erinnerung. Gestern führte er sich mit einer Komposition größeren Stils, einer Ballade für Bariton mit Orchester nebst obligatem Klavier und Orgel „Das Gewitter" sehr vorteilhaft ein. Es war gute Musik, die wir zu hören bekamen. Zum Glück arbeitet Oscar Meyer nicht mit hypermodernen Mitteln und faßt die Sache nicht mit dem Verstand, sondern mit dem Herzen an, so kommt denn ein sehr stimmungs- u. eindrucksvolles Werk zustande. Die Komposition beginnt mit einer prächtig gelungenen Tonmalerei, die das surrende Spinnrad in dumpfer Stube und die bange Gewitterschwüle in prägnanter Kürze festhält. Die Gedanken und Wünsche von Kind, Mutter, Großmutter und Urahne sind teils durch muntere, teils durch ernste Weisen charakteristisch gezeichnet; mit gesteigertem Ausdruck ist das mehrfache Grollen des Donners musikalisch illustriert. Den Höhepunkt des Ganzen stellt der Einschlag des Blitzes, der Orgeleinsatz „Morgen ist Feiertag" und der feierliche Schluß dar.

Das gediegene Werk fand eine sehr beifällige Aufnahme, Komponist und Sänger wurden durch reichen Beifall und unzählige Riesenlorbeerkränze ausgezeichnet.

Der Lorbeer war überhaupt die äußere Signatur des Abends. Auch Herr Kapellmeister Afferni bekam zwei goldene Lorbeerkränze. Ob man gerade in der Wahl der fünften Symphonie (C-Moll) von Beethoven mit ihrem den beiden Eingangstakten unterlegten Text eine beabsichtigte geistreiche Antwort auf unberufene Quertreibereien der letzten Zeit erblicken darf, entzieht sich meiner Kenntnis. Für eine gedeihliche Entwicklung und Förderung unseres Kunstlebens aber sind Zustände, wie die jüngsten, wo einem glänzenden Weiß nur ein tiefes Schwarz gegenüber steht, und alle Mitteltöne fehlen, entschieden ebensowenig förderlich als wie der Umstand, daß augenblicklich eine offene objektive Kritik fälschlicher Weise nur als eine persönliche Stellungnahme pro oder contra gedeutet wird.

Wenn man auch an Hand der bekannten „Ratschläge . . ." von Felix Weingartner in der Wiedergabe der Symphonie nicht mit Einzelnem einverstanden zu sein brauchte, so mußte man doch im allgemeinen die Darstellung als eine im klassischen Geiste gehaltene anerkennen. Sehr exakt und sauber wurde die Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit" von Mozart zu Gehör gebracht, während die wuchtige symphonische Dichtung „Tasso, lamento e trionfo" von Liszt durch die Unzuverlässigkeit im Orchester gleich zu Anfang an zwei offenliegenden Parallelstellen Not litt. Muß denn immer etwas passieren und der Dirigent durch das Orchester in seinem Erfolg beeinträchtigt werden?

Dr. L. Urlaub.

Wiesbadener Kunstausstellungen.

Galerie Banger.

Aus tiefer Kirchendämmerung treten drei leuchtende Gestalten. Alle drei so strotzend in prächtigem Gold, daß der reiche goldene Glanz wie ein Strom an ihnen niederfließt. So strahlend sind ihre Gewänder, daß im Gegensatz die bärtigen brünetten Gesichter fast bläulich bleich erscheinen. Erstarrte Mienen in der düsteren Pracht eines erstarrten Kultes. Hinter diesen drei starren Typen, die wie eine Vision aus Weihrauchduft und dem matten Scheine der dicken Wachskerzen aufsteigen, blinkt halb verdeckt ein Christusbild hervor, ebenso düster starr, so dämonisch leidenschaftlich . . . Eine rumänische Archimandritenszene.

Georg Lührig-Dresden hat das rumänische Leben studiert und die Romantik Osteuropas künstlerisch formuliert. Ihm eignet die reiche Aufmachung, die für diese Typen erforderlich ist, zugleich die kraftvolle Einführung in die Volksseele. Nicht daß er eine Mappe voll bunter Genreszenen mitgebracht hätte. Nein, nur etliches. Man fühlt, wie er nur gelegentlich einmal aufgriff, was tiefen Eindruck auf ihn machte. Ein solcher Eindruck ist das kirchliche Leben, der Priestertypus der orthodoxen Kirche. Er konnte nicht daran vorüber. Aus diesem Grunde malte er auch die „Mönche von Sinaia", diese merkwürdigen, scharf umrissenen Köpfe. Etwas eigenartig Prägnantes hat Lührig immer, wo er Menschen malt. Das Bildnis einer alten Dame ist so intensiv, daß es den Beschauer förmlich verfolgt. Das große Aktbild der „Drei Mädchen" nicht minder eindrucksvoll. Die nackten brünetten Leiber stehen mit einer herben Silhouettenhaftigkeit vor der Landschaft.

Die höchste Steigerung seines eigenartigen Vortrags erreichte er in den „beiden Alten". Aus diesem verwitterten Greisenpaare blickt uns mit einer ehrwürdig schrecklichen Eindringlichkeit das Alter an. Das Alter mit seinem ehrwürdigen Grau, seinen Runzeln, seiner überlegenen Würde. Das Alter in seiner rührenden Häßlichkeit, seiner Welkheit, seiner Hinfälligkeit. Diese beiden Alten in der weiten Landschaft, die mit ihren Frühlingen, mit ihren Wintern sie solange umgeben hat, bis sie so alt darin geworden sind, sie blicken uns eigentümlich mit einem erloschenen Blicke an, halb Dank, halb Vorwurf... Gemalt ist das Bild meisterhaft, mit einer ins kleinste gehenden Gewissenhaftigkeit. Keine Runzel, keine der strähnigen Adern, die blau durch die faltige Haut schimmern, ist oberflächlich behandelt. In den Landschaften zeigt sich vielfach eine weichere Auffassung, so in dem „Wasserspiegel", auch in dem „Blühender Hollunder", wo das Licht sehr interessant behandelt ist. „Die Tanne auf dem Hügel" steht kräftig in der Landschaft. Wiese und Himmel sind vortrefflich. Obgleich das Motiv im ganzen etwas Gesuchtes hat, spricht es doch an. Lührig weiß eben immer etwas zu sagen, was einen aufhorchen macht.

Eine große Anzahl Handzeichnungen und Lithographien vervollständigen die ausgezeichnete Kollektion. Unter ersteren sind besonders die Aktstudien von Wert. Es gewährt Freude, zu sehen, mit welchem Ernst Lührig die Behandlung der Studie auffaßt. Hier fühlt man die innere Ergriffenheit des Künstlers vor der Schönheit der Natur. Die Studien wirken monumental durch die große Kraft der Zeichnung und ein tiefes Verständnis für die Ausdrucksfähigkeiten des menschlichen Körpers. Man möchte sie als Kollektion für sich in einem kleinen Kabinett vereinigt sehen.

Mela Escherich.

Zick-Zack.

= **Grillparzers Jugendliebe.** Der einfache schmucklose Grabstein auf dem Hietzinger Ortsfriedhofe bei Wien mit der kurzen Inschrift: „Ruhestätte der Familien Fröhlich und Bognet" wurde am Mittwoch mit einer Blumenzier bedacht. Denn unter diesem Steine ruht neben ihren Schwestern Katharina Fröhlich, die vor 80 Jahren, am 3. März 1879, aus dem Leben schied. Das Wort, das von der Sesenheimer Pfarrerstochter sagt: „Ein Strahl, der Dichtersonne fiel auf sie, der ihr Unsterblichkeit verlieh" gilt mit noch größerer Berechtigung von Kathi Fröhlich, der Jugendliebe, der Gefährtin Grillparzers. Sie lebt fort in der bekannten, scherzhaften Szene zwischen Kaiser Rudolf von Habsburg und dem Bürgerkind aus Wien in „König Ottokars Glück und Ende", und zahlreiche lyrische Gedichte aus des Dichters bester Zeit sprechen von dem schwarzgelockten Mädchen, das Grillparzers Neigung blitzschnell gewann. Nach ihrem Tode fehlte es nicht an abfälligen Beurteilern ihres Charakters; der erste Band von Grillparzers Gesprächen bringt von Sonnleithner, Bauernfeld u. a. manches bittere Wort über sie; wir halten uns aber an den einzigen, der berechtigt ist, ein Bildnis ihrer Person zu entwerfen: an Grillparzer, der in den „Jugenderinnerungen im Grünen" ihres Herzensgüte preist. Dort ist auch die Antwort auf die oft aufgeworfene Frage, weshalb der Dichter seine Jugendliebe nicht geheiratet hat, zu finden. („Denn Hälften kann man aneinander passen, ich war ein ganzes und auch sie war ganz.") Im Historischen Museum der Stadt Wien im Rathause ist das bescheidene Zimmer zu sehen, das Grillparzer nebst einem Kabinett durch 23 Jahre — von 1849 bis zu seinem Tod 1872 — bei den Schwestern Fröhlich bewohnte; sie waren ihm treueste Hausgenossen, sorgsamste Pflegerinnen. Kathi Fröhlich vermachte ihre Aufzeichnungen und Schriftstücke Grillparzer betreffend, der Wiener Hofbibliothek mit der Bedingung, daß sie erst nach fünfzig Jahren eröffnet werden sollten. Also zwanzig Jahre später als die vom Urhebergesetz zu Gunsten des Autors bestimmte Frist.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 6. März.

Vom Tage.

Eine Ueberraschung. — Die Sonne lacht! — Matsch in den Straßen. — Auf den Taunushöhen. — Die Bienen im Frühjahr. — Imkerkongreß in Sonnenberg. — Allerlei Hoffnungen. — Frisch, fromm, fröhlich, frei!!! — Jubelfest im Turnkreis Mittelrhein.

Einer unserer bekanntesten Karnevals- und Bütttenredner hat das geflügelte Wort geprägt: „Eine Ueberraschung jagt die anderel" So wird auch Christian der Kleine heute beim Anblick der Wilhelmstraße mit Pathos ausgerufen haben. Erst früh morgens eine zarte, weiße, jungfräuliche Schneedecke. Aber die Herrlichkeit dauerte nicht lange — sie wurde zu Wasser, als die Sonne lächelte. Ein Lächeln unter Tränen. Die Tränen tropfen leuchtend nieder, und ein strahlend blauer Himmel sollte uns trösten. Frech spiegelt er sich in jeder Pfütze, um uns vorzureden, daß jeglicher Schmutz heute blau sei. Das ist nichts wie so eine von den Lügen des März, der vor lauter Uebermut nicht weiß, ob er als Winter oder Sommer posieren soll; eine eigene Note hat er nie. Also läßt er in seiner Bosheit den blauen Schmutz in die feinsten Stiefel dringen und gibt so die zarte Anregung zu Schnupfen und Husten! Langsam schrumpft die Schneemasse auf den Dächern, und wo sie nicht freiwillig rutscht, wird sie von starker Hand niedergestoßen. Auf der Straße sind eigentlich nur die Bürgersteige in völliger Auflösung. Auf den Fahrwegen hält sich noch ein halbtrockenes, bräunliches Gemisch. Ein Matsch sondergleichen. Nur auf den Taunushöhen, da hält sich noch der Schnee. Er leuchtet und blinkt ins Tal hernieder. Ladet zum Rodeln ein! Das Vergnügen hat seit dem Darmstädter Unglück und den vielen Unfällen nah und fern einen bitteren Beigeschmack bekommen. Manche Eltern freuen sich über das Tauwetter, weil sie die Auflösung der Rodelbahn erhoffen.

Auch der Imker hofft auf den Tauwind vom Mittagsmeer. Auf linde Frühlingslüfte! Seine Völker im Bienenkorb leiden Not. Morgen tagt der Imkerkongreß in Sonnenberg. Er wird mancherlei Klagen bringen über den langen Winter. Der Honig, den die fleißigen Immen im Sommer zusammentragen, ist eigentlich zu ihrer Winternahrung bestimmt. Der Mensch hegt freilich keine Bedenken, ihnen den größten Teil dieses leckeren Vorrates zu rauben und ihnen nur ein bescheidenes Deputat zuzugestehen. Die Bienen finden sich aber mit diesem Geschick würdig ab. Sie arbeiten ja im Winter nicht, verbrauchen also auch wenig Kraft und leben daher bescheiden die Wintertage hin. Ein leises Summen geht durch das Volk, und leise werden die Flügel gerührt, zur Erwärmung. Der Imker hütet sich wohl, den Stock in dieser Zeit zu öffnen, der eisige Luftstrom würde die zarten Tierchen erstarren machen. Will der Bienenzüchter wissen, wie es mit seinen Immen steht, dann klopft er nur halblaut an die Außenwand der Bienenwohnung. Antwortet ihm ein kräftiger Ton, dann weiß er, es ist alles in Ordnung, und beruhigt geht er davon. Schlimm ist es aber, wenn er ein Heulen zur Antwort erhält, dann ist Not im Volke und rasche Hilfe muß eingreifen. Auch manche Feinde erwachsen im Winter den Bienen, manche Maus läßt sich durch den Honig anlocken; vor allem aber sind die Meisen und der Specht hinter den Bienen her. Wenn aber der erste „Reinigungsflug" im Frühjahr hinter dem Bienenvolk liegt, wenn die Sonne wieder freundlich lacht, dann hofft der Imker wieder auf reiche Ernte. Leider wurde die Hoffnung in den letzten Jahren gar oft enttäuscht. So ist des Menschen Treiben: heute sprießen der Hoffnung zarte Knospen, morgen blühen sie und kleiden ihn in dichten Blumenschmuck und übermorgen tödlich kommt ein Frost! Trügerischer Frühling.

Eine Hoffnung aber hat sich bestätigt. Die Hoffnung auf unsere Jugendkraft, auf unsere Turnerschaft im heimischen Mittelrheinkreis. Am 27. März werden es 50 Jahre, daß der 9. Deutsche Turnkreis (Mittelrhein) besteht. Zu den Gründern des Kreises zählen die Vereine von Mainz, Offenbach, Hanau, Frankfurt und Wiesbaden, und nahezu dem gleichen Zeitraum gehört auch der Turnverein Biebrich (gegr. 1846) dem Mittelrheinkreis an. Einen ungeahnten Aufschwung hat seitdem die Turnsache genommen. Der Mittelrheinkreis umfaßt heute nicht weniger als nahezu 800 Turnvereine, von Trier bis Aschaffenburg, von Coblenz bis Worms, von Saarbrücken bis Marburg, mit insgesamt 100 000 Mitgliedern. In jüngster Zeit ist auch der Deutsche Turnverein Paris hinzugetreten. Verwaltet wird diese Körperschaft durch den Kreisausschuß, an dessen Spitze der Landesturninspektor Schmuck in Darmstadt steht. Des Gründungstages soll in entsprechender Weise gedacht werden. Nicht prunkvoll, aber gediegen. Als Ort hierfür ist Mainz ausgesehen. Am Samstag, den 27. März, abends 8 Uhr, beginnt der Festakt in der Stadthalle; derselbe umfaßt Prolog, lebendes Bild, Festrede, Gesangsvorträge des Mainzer Männergesangvereins, Turnen der besten Turner des Kreises an Reck, Barren, Pferd, Vorführungen der Mainzer Turnerschaft, Pyramidenbau usf. Punkt 12 Uhr wird die Feier geschlossen. Seitens der dem Kreis angehörigen Gaue, es sind dies zurzeit 22, soll das Jubelfest des Kreises am Samstag abend durch hochaufgerichtete Höhenfeuer angezeigt werden. Der Gau Süd-Nassau hat zu diesem Zwecke die Bubenhäuser Höhe bei Auenthal in Aussicht genommen. Unsere Wiesbadener Turnerschaft wird in ihrem hiesigen Gau ebenfalls eine imposante Feier veranstalten zum Gedächtnis der alten Turner und zur Aneiferung des heranwachsenden Geschlechtes.

*

Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe vollendete gestern das 68. Lebensjahr. Aus Anlaß ihres Geburtstages wurden der hohen Frau zahlreiche Ovationen und Ehrungen zuteil. Vor der Villa in der Nerobergstraße konzertierte die Musikkorps des 1. Nassauischen Feldartillerie-Regiments Nr. 27, Oranien und des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80. Auch seitens der Bürgerschaft waren zahlreiche Gratulationen eingelaufen, steht doch Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe hier an der Spitze aller Bestrebungen öffentlicher Wohlfahrtspflege.

Bürgermeister Heß wurde gestern nachmittag während der Stadtverordnetensitzung von einem leichten Schlaganfall betroffen. Die anwesenden Aerzte, Stadtverordneter Dr. Cuntz und Dr. Friedländer, bemühten sich sofort um Herrn Heß. Er wurde aus dem Sitzungssaal herausgetragen und in einem Nebenzimmer auf einem Sofa gebettet. In Begleitung der Aerzte verbrachte sodann der Sanitätswagen den Verunglückten nach seiner Wohnung. Wie wir heute hören, geht es Bürgermeister Heß den Umständen nach gut. Die Lähmung ist gewichen; auch sonst liegt kein Anlaß zu ernster Besorgnis vor.

Die Jubelfeier der 87er. Die Festordnung für die Feier in Mainz ist nun aufgestellt: Am 15. März im Laufe des Tages: Eintreffen der Festteilnehmer. 7 Uhr 30 Minuten abends: Zapfenstreich. Beginn am Schloßplatz. Weg durch die Kaiserstraße, Bahnhofstraße, Schillerstraße, Ludwigstraße, Rheinstraße nach der Stadthalle. Dortselbst Ablösung. Um 9.50 Uhr abends Allgemeine Feier mit Aufführungen in der Stadthalle. Am 16. März: 8 Uhr 30 Minuten vormittags: Festgottesdienst in der evangelischen Christuskirche und der katholischen St. Peterskirche. Sofort im Anschluß daran Aufstellung der Festteilnehmer auf der Kaiserstraße zur Parade des Regiments. Um 1 Uhr 30 Minuten mittags: Festessen der ehemaligen Regimentsangehörigen in der Stadthalle und in verschiedenen Gasthöfen. Um 8 Uhr abends: Allgemeine Feier mit Aufführungen in der Stadthalle. — Die zu erwartenden Teilnehmer an der Feier werden auf 10 000 geschätzt. Um diesen Massenandrang bewältigen zu können, müssen in den Kasernen, Exerzierhäusern und Schulen Quartiere eingerichtet und in entsprechender Weise von der Garnisonverwaltung ausgestattet werden. Für die Festteilnehmer werden Auskunftsstellen in der Prinz-Karl-Kaserne auf dem Schillerplatz, im Mainzer Hauptbahnhof und im „Rheingauer Hof", gegenüber dem Kasteler Bahnhof, eröffnet.

Steckbrief wurde erlassen gegen: Stukkateur Adam Weichert wegen Körperverletzung und Beleidigung, begangen in Wiesbaden; — Schlosser Alfons Dreyhaupt wegen Diebstahls, begangen in Wiesbaden; — Schlosser Albert Stephan wegen Unterschlagung begangen in Höchst am Main; — Arbeiter Anton Rothenbach wegen Diebstahls, begangen in Höchst am Main.

Aufenthaltsermittelungen werden angestellt über: Gärtner Paul Wittersteln, geb. 24. Sept. 1865 zu Eltville; — Obsthändler Joh. Schneider, zuletzt in Wiesbaden wohnhaft; — Anna Sofie Kochendörfer, geboren 20. Nov. 1886 zu Hachenburg, zuletzt in Wiesbaden wohnhaft.

Konkursverfahren. Ueber das Vermögen des Architekten Heinrich Seidel, seither in Wiesbaden, zurzeit unbekannten Aufenthaltes, wurde das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Bickel zu Wiesbaden wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 20. März 1909 bei dem Gericht anzumelden. — — In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Maurermeisters Jakob Scherer zu Bierstadt ist zur Abnahme der Schlußrechnung Termin auf den 27. März 1909, vormittags 9½ Uhr, vor dem Kgl. Amtsgerichte hier bestimmt. — Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Jakob Spitz zu Wiesbaden wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben. — In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Restaurateurs Hermann Domschke zu Wiesbaden, wird zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen eine Gläubigerversammlung auf den 18. März, vormittags 10¼ Uhr bei dem Kgl. Amtsgericht hier, anberaumt.

Gütertrennung haben vereinbart die Eheleute Friseur Theodor Weyers und Katharina, geborene Sauerborn hier, — die Eheleute Schmied Eduard Bücher und Marie, geborene Thomas hier; — die Eheleute Tünchermeister Wilhelm Kröck und Maria, geborene Girz, hier.

Bewußtlos aufgefunden wurde gestern vormittag auf der Eisenbahnbrücke bei Mainz eine Frau aus Wiesbaden. Sie wurde ins Krankenhospital gebracht. Dort stellte man fest, daß es sich um eine epileptische Kranke handelte.

„Narrhalla". Auf das am Sonntag, den 7. März, in der Männerturnhalle, Platterstraße 16, von nachmittags 5 Uhr bis nachts 12 Uhr stattfindende große karnevalistische Schluß-Kappenkränzchen mit Tanz sei aufmerksam gemacht. Wer einige recht vergnügte karnevalistische Stunden verleben will, der gehe in die Männerturnhalle zur „Narrhalla", denn Narrhalla ist bestrebt, die Besucher stets auf das beste zu amüsieren. Die Veranstaltung findet bei Bier und freiem Eintritt statt.

Vorprüfung der Apotheker. Für die Jahre 1909, 1910 und 1911 wurden der Regierungs- und Geheime Medizinalrat Dr. Pfeiffer hier zum Vorsitzenden, der Königl. Kreisarzt, Geheimer Medizinalrat Dr. Gleitsmann hier zum stellvertretenden Vorsitzenden, der Apotheker Clemens Eller hier und der Apothekenbesitzer Dr. phil. Rüdiger in Homburg v. d. H., zu Mitgliedern, sowie der Apothekenbesitzer Albert Seyberth hier zum stellvertretenden Mitgliede der Kommission für die Vorprüfung der Apotheker für den Regierungsbezirk Wiesbaden ernannt.

Wiesbaden als Kongreß-Stadt. Anläßlich der in diesem Jahre hier stattfindenden Ausstellung haben viele handwerkliche Korporationen beschlossen, ihre Verbandstage in Wiesbaden abzuhalten. So wird unter anderem auch die 38. Bundesversammlung des Bundes deutscher Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innungen in der Zeit vom 18. bis 22. Juli hier tagen. Mit diesem Verbandstag ist gleichzeitig eine Fach- und fachgewerbliche Ausstellung sowie ein großes Damen-Preisschaufrisieren verbunden. Die Verhandlungen, Ausstellung usw. sowie die damit verbundenen Festlichkeiten finden im Paulinenschlößchen statt. Es ist auch ein korporativer Besuch der Gewerbeausstellung und des Kurhauses vorgesehen.

Du oder Sie. Ganz ernsthaft wird in der „Fortbildungsschul-Korrespondenz" die Frage erörtert, ob die Schüler der Fortbildungsschulen von den Lehrern mit Du oder Sie angeredet werden sollen. Der Herausgeber der genannten Korrespondenz veröffentlicht zur Klärung der Frage mehrere Schreiben. In einem derselben heißt es: „Wir reden unsere Fortbildungsschüler mit Du an. Neulich hat mir aber daraufhin ein Vater einer meiner Schüler, er ist Uhrmacher, brieflich mitgeteilt, daß er sich verbitte, seinen Sohn künftig wieder zu duzen. Sein Sohn sei ein erwachsener junger Mann, weshalb er, der Vater, verlange, daß sein Sohn in der Schule mit Sie angeredet werde." Ein anderer Interessent schreibt: „Soll ich meine Fortbildungsschüler, die ich vor 3—4 Wochen noch als Schulknaben vor mir sitzen sah, jetzt wirklich mit „Sie" anreden?" Und in einem dritten Schreiben wird gesagt: daß Fortbildungsschüler des 1. und 2. Jahrganges mit Du, solche des 3. Jahrganges mit Sie angeredet würden. Sehr eingehend beschäftigt sich ein Fortbildungschullehrer, der in einer Anstalt unterrichtet, in der das „Duzen" abgeschafft ist, mit der Frage, wobei er zu nachstehenden Folgerungen kommt: „Unterricht und Erziehung sind eine königliche Kunst, die nur derjenige recht zu betätigen versteht, der in dem Herzen des Individuums zu lesen vermag und der Eigenart des Schülers, hier also des Jünglings, zu begegnen weiß, weshalb sich auch die Tätigkeit des rechten Lehrers nie und nimmer mit Handlangerarbeit oder mit mechanischem Drill vergleichen läßt. Turmhoch steht sie darüber. In diesem Bewußtsein aber wird es für einen Lehrer eine ebenso hohe Pflicht sein, vorzubeugen und alles zu vermeiden, was seine unterrichtliche und erziehliche Tätigkeit benachteiligen könnte. Und ob darin nun ein „Sie" nicht doch eine Bedeutung haben wird? Wir sind fest davon überzeugt und dürfen aus der Erfahrung hinzufügen, daß uns heute, wo alle unsere Schüler, gleichviel ob im ersten oder dritten Schuljahr stehend, mit „Sie" angeredet werden, auch nicht die geringste disziplinarische Schwierigkeit bereitet wird, und daß wir es an den Augen unserer Schüler Tag für Tag ablesen können, daß sie gern zur Schule kommen. Wollen wir damit auch noch eine Bilanz ziehen in dem Sinne, daß die Unterrichtserfolge deshalb heute größer sein müßten, als in jenen Jahren, da das „Du" regierte, so erschent uns immerhin schon das als eine wertvolle Errungenschaft, daß wir Lehrer allesamt Freude an der Arbeit haben und nicht mit Seufzen im Dienste der Fortbildungsschule stehen. Unsere Antwort kann daher nur so lauten: Fortbildungsschüler sind nicht mit „Du", sondern mit „Sie" anzureden.

Außer Kurs. Die Fünfzigpfennigstücke der älteren Geprägeformen mit der Wertangabe „50 Pfennig" gelten schon vom 1. Oktober 1908 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Es ist von diesem Zeitpunkte ab außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen. Es werden dieselben aber bis zum 30. September 1910 bei den Reichs- und Landeskassen zu ihrem gesetzlichen Werte sowohl in Zahlung genommen als auch gegen Reichsmünzen umgetauscht.

Ehrlichkeit bei Gesangwettstreiten. Es wird in interessierten Kreisen längst darüber geklagt, daß in der Veranstaltung von Gesangwettstreiten eine gewisse Frivolität Platz gegriffen. Eine neuerliche Erfahrung scheint dies zu bestätigen. Wir erhielten zufällig Kenntnis von einem Briefe, der in diesen Tagen von einem Verein bei Mainz an einen größeren, auf der Wettstreitbühne bestens bekannten Chor im Rheinland eintraf, und der im Anschlusse an die voraufgegangenen Einladungen zur Beteiligung an einem Gesangwettstreit in diskreter Weise dem Vereine nahelegte, auf Schleichwegen sich die höchsten Preise dort zu holen. Der Brief ist wert, daß man ihn der Oeffentlichkeit übergibt, manchen, an kleineren Wettstreiten sich beteiligenden Vereinen zur Beherzigung, anderen zur Warnung. Der Brief hat folgenden Wortlaut: „Privat! Diskretion! Werte Sangesbrüder! Wie Sie aus folgenden Bedingungen ersehen, wäre Ihnen auf den 2. und 3. Pfingsttag, verbunden mit einer herrlichen Rheinfahrt, Gelegenheit zu einem todsicheren Erfolg auf unserem großen Wettstreit gegeben, zu dem in Klasse I die Meldungen (3 Stück) in Leistungsfähigkeit noch nicht das Mittelmaß, haben, ja noch weit darunter. Ein rheinischer Komponist (der Herr wird Preisrichter!!! Vorsicht, nicht plappern!!!) hat mich auf Sie aufmerksam gemacht. Prüfen Sie, bitte, die günstigen Bedingungen und kommen Sie sofort. Der Anmeldetermin ist verlängert zum 1. März, der Delegiertentag ist am 14. März. Wollen Sie sonst noch etwas Wichtiges erfahren, bin ich gerne bereit zu jeder Antwort, sofern Sie Diskretion wahren wollen. Ein sicherer Lohn wird Ihnen winken, und die schöne Pfingstrheinreise zur herrlichen Maienzeit noch verschönern. Ein erstklassiges Preisgericht ist engagiert. Der Preischor ist kaum mittelschwer. Als Wahlchor singen Sie doch, was Sie wollen. Wer kann Sie kontrollieren? Niemand! Entschließen Sie sich schnellstens und würdigen Sie dies Anerbieten nur; es ist in ihrem eigenen Interesse!! Auf Ehrenwort!! Beifolgend: 1. Bedingungen, 1. II. Rundschreiben, 1 Verlängerungspostkarte. — Bitte, betrachten Sie dies Schreiben als privatim (der Herr aus B. hat Sie mir diskret empfohlen, Sie verstehen!!?) Hoffend, Sie kommen zur Pfingstzeit in unser liederreiches Weinland und holen sich alles, was wir haben. Bitte, bald Antwort. Mit treudeutschem Sängergruß usw." Treudeutsch ist wirklich gut gesagt!

Gewerkschafts- und christlich-nationale Arbeiterbewegung. Die Ortsgruppe Nassau der freien Kirchl.-sozial. Konferenz veranstaltete am Donnerstag um 8½ Uhr im Ev. Vereinshaus Platterstraße 2, einen Vortragsabend, der obiges Thema zum Gegenstand hatte. Pfarrer Christian begrüßte die Versammlung und hob dabei besonders hervor, daß es sich nicht um eine politische Partei handle, sondern um eine freie Vereinigung, die vom Boden des positiven Christentums aus soziale Anregungen geben wolle. Sodann führte der Redner des Abends, Pastor Hof aus Bochum, aus, wie die moderne Arbeiterfrage ihre Wellen über alle Gebiete hintreibe. Es handle sich nicht um eine Standesfrage, sondern um eine Lebensfrage des Volkes und nicht zum wenigsten um eine Zukunftsfrage gerade auch der evang. Kirche. Der Zusammenschluß der Arbeiter müsse vorurteilsfreier betrachtet werden, als er gewöhnlich geschehe. Es liege doch ein tiefer, wenn auch oft unbewußt idealer Zug in dieser ganzen Bestrebung, für den Arbeiter Anteil zu gewinnen an den großen Errungenschaften der Kultur unserer Zeit und Möglichkeit zu verschaffen zu freier Entfaltung der Persönlichkeit. Die christliche Gewerkschaftsbewegung sei, wie ihre Geschichte beweise, nicht um materieller Interessen willen begründet worden. Es habe sich hier in erster Linie um religiöse Beweggründe gehandelt, um einen Kampf der Weltanschauungen. Besonders über den Sinn, in dem diese Bewegungen den Namen „christlich" trage, wurde eingehend erörtert und dabei betont, daß immer wieder gerade diese Bewegung der doch weniger durch Erziehung und Bildung geschulten Arbeiterschaft eine so scharfe Kritik erfahre, wie sie anderen Ständen und Bewegungen gegenüber eingeübt werden. Der Vortragende schilderte auf Grund reichen Tatsachenmaterials die hohe Bedeutung des in der christlichen Gewerkschaft gebotenen Zusammenschlusses für unser gesamtes nationales und evangelisch-christliches Leben. Die Ausführungen fanden reichen Beifall.

Wiesbaden-Limburg. Auf der Bahnstrecke Wiesbaden-Langenschwalbach-Limburg fällt ab 1. April der Frühpersonenzug Nr. 840a ab Zollhaus 4 Uhr 6 Min., Wiesbaden an 6 Uhr 5 Minuten, aus. Dafür wird ein Arbeiterfrühzug Nr. 840 eingelegt und zwar ab Zollhaus 3 Uhr 26 Min. bis Langenschwalbach nur Werktags nach Sonn- und Feiertagen. In Langenschwalbach ab 4 Uhr 20 Minuten wird dieser Zug täglich gefahren, hält auf allen Zwischenstationen und trifft um 5 Uhr 25 Minuten im Hauptbahnhofe Wiesbaden ein.

Landwirtschaftliche Genossenschaft. Der Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften, welchem gegenwärtig über 18 000 ländliche Genossenschaften angeschlossen sind, wird seinen diesjährigen Genossenschaftstag anfangs August in Stettin abhalten. Der hiesige Verband der nassauischen landwirtschaftlichen Genossenschaften, Moritzstraße 29, ist Mitglied des Reichsverbandes, wie auch die Zentralkasse desselben, die Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau zu Wiesbaden. Dieser Verband wird im laufenden Jahre seine Generalversammlung in Biebrich am Rhein abhalten und zwar aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums des landwirtschaftlichen Konsumvereins dortselbst.

Post nach Amerika. Der dritte Versandt im März von Zehnpfennigbriefen nach Amerika erfolgt über Bremerhaven. Benutzt wird, was früher nicht der Fall war, der Dampfer „Prinz Friedrich Wilhelm", der am 13. März von Bremerhaven abgeht und am 22. März in Newyork fällig ist. Briefe sind spätestens am 12. März abzusenden. Ebenso geht die vierte Post auf direktem Wege nach Amerika über Bremerhaven. Es ist wieder ein Schnelldampfer, der benutzt werden kann, der „Kaiser Wilhelm der Große". Er verläßt Bremerhaven am 16. März und ist voraussichtlich am 23. März in Newyork. Briefe für den Schnelldampfer zu 10 Pfennig für die ersten 20 Gramm sind spätestens am 15. März aufzugeben. Die fünfte direkte Post nach Amerika geht als einzige nicht über Bremerhaven, sondern über Kuxhaven. Sie benutzt den Dampfer „Amerika", der im 20. März in See geht und am 29. voraussichtlich in Newyork eintrifft. Zehnpfennigbriefe sind spätestens am 19. März aufzuliefern. Die beiden letzten „billigen Posten" nach Amerika gehen wieder über Bremerhaven. Benutzt wird einmal der Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große". Er verläßt den heimischen Hafen am 23. März und ist am 30. in Newyork fällig. Als letzter im Monat wird der Schnelldampfer „Kronprinz Wilhelm" benutzt. Er verläßt Bremerhaven am 30. März und ist am 5. April in Newyork.

Keine Portoermäßigung nach Kanada. Der „Reichsanzeiger" weist darauf hin, daß die Ansicht, die neuerdings zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten von Amerika eingeführte Portoermäßigung finde auch auf Briefsendungen nach Kanada Anwendung, irrig ist. Durch das am 1. Januar 1909 in Kraft getretene Abkommen wird nur der Briefverkehr zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten und umgekehrt geregelt.

Wiesbadener Ausstellung. Der Königliche Ministerium der öffentlichen Arbeiten hat den Interessen der Ausstellung eine weitere erfreuliche Förderung dadurch zuteil werden lassen, daß es den Aushang von Plakaten in den Seitengängen der D-Zug- und Schlaf-Wagen der nach Wiesbaden führenden Linien gestattet hat. Die Süddeutsche Straßenbahn-Gesellschaft hat die Anbringung des Plakats in den Wagen der Mainzer-Vorortbahnen genehmigt. Auf dem Kaiser-Wilhelm-Ring wird außer der Schleife zwischen Hauptbahnhof und Schlachthausstraße ein Straßenbahn-Gleis zur Aufstellung der nach Schluß der Ausstellung in der Richtung nach Mainz abfahrenden Extrawagen eingebaut werden. Der Wirtschafts-Ausschuß hat, um möglichst vielen einheimischen Arbeitskräften Beschäftigung zu bieten, den Ausstellungs-Restaurateuren aufgegeben, ihr Personal möglichst nur durch den städt. Arbeits-Nachweis, nicht durch Vermittler, zu beziehen. In der nächsten Woche wird die Liste der Aussteller und Unternehmer der Ausstellung im Druck erscheinen und von der Geschäftsstelle an Interessenten käuflich abgegeben. Die Bau- und Erd-, Wegebefestigungs- usw. Arbeiten sowohl auf dem offiziellen Ausstellungsgelände als auch im Vergnügungspark schreiten rüstig voran. Es sind augenblicklich etwa 260 Arbeiter auf dem Gelände beschäftigt. Mit dem Bau des Hauptrestaurants und des Haupteingangs, den letzten der größeren offiziellen Ausstellungsbauten, ist ebenfalls begonnen, diesen werden die noch rückständigen kleineren Bauten folgen und in aller Kürze werden alle Bauten, auch die Privatbauten von Ausstellern, in Angriff genommen sein, so daß an der rechtzeitigen Fertigstellung und Eröffnung der Ausstellung am 1. Mai wohl nicht zu zweifeln ist.

Viehbeförderung im Rheingaugüterzug. Die Eisenbahndirektion Mainz gibt in Bezug auf die Viehbeförderung folgendes bekannt:

Solange infolge der Verkehrsunterbrechung bei Niederlahnstein passende Güterzüge nicht verkehren, sind die in Rüdesheim aufkommenden Viehsendungen für Stationen bis Wiesbaden und weiter mit Personenzug 328 (ab Rüdesheim 3.19 Nachm. und an allen Stationen haltend) ohne Frachtzuschlag zu befördern."

Die Reblaus in Nassau. Nach einer neuerlichen Bekanntmachung des Regierungspräsidenten gelten als reblausverseucht folgende Gemarkungen: Wellmich, Nochern, St. Goarshausen, Bornich, Caub, Lorch, Geisenheim, Biebrich, Wiesbaden, Hochheim und Wicker.

Im Skala-Theater lockt jetzt allabendlich ein vorzügliches Programm ein zahlreiches Auditorium an. Mit dem neuen Monat ist ein vollständiger Wechsel in der Bühnenbesetzung eingetreten. Es sind durchweg ausgezeichnete Spezialitätenkräfte, die das Programm bestreiten. Emmy Heidl, die schicke Soubrette singt mit ausgiebiger Stimme und hellem ansprechendem Timbre neckische Lieder und originelle Parodien. Edgar Lowin, der Zauberkünstler demonstriert, daß Geschwindigkeit keine Hexerei ist, obwohl man schon glauben könnte, daß er seine schwierigen Tricks, die mit verblüffender Sicherheit gelingen, nur mit Hilfe aus der vierten Dimension ausführen könnte. Die bravouröse Leistungen der Ramfro Frères als Hand- und Kopfequilibristen fanden stürmischen Beifall. Die Original Suns bieten einen musikalischen Akt von zwerchfellerschütternder Komik. Madame Berkany ist ein Damen-Imitator par excellence die Berra Ubaschkin unterhält durch ansprechende Leistungen ihrer sibirischen Hundemeute und Emil Buschmann sorgt mit seinen urwüchsigen Kuplets dafür, daß der Humor nicht zu kurz kommt. Die Demoll-Truppe ist mit Recht prolongiert, denn ihre Darbietungen üben noch immer einen erheblichen Reiz auf das Publikum aus, das mit stürmischem Beifall die glänzenden Leistungen anerkennt. Der Besuch des Etablissements kann jedem empfohlen werden, der in anregender Weise einen Abend verbringen will.

— **Wiesbadener Carneval-Gesellschaft.** Auf die Sonntag, den 7. März, nachm. 4 Uhr, in der Turnhalle Hellmundstraße 25, stattfindende große Nachfeier, bestehend in Humoristischer Unterhaltung mit Tanz, sei hiermit nochmals aufmerksam gemacht. Alle Carnevalisten und Humoristen, wie Lehmann, Stahl, Virreche, Becker, Klein, Rücker, Schmidt-Frankfurt am Main haben für diesen Abschluß noch einmal ein vorzügliches Programm zusammengestellt. Außerdem zum zweiten Male „Feldwebels Geburtstag". Es ist jedermann Gelegenheit geboten, sich noch einmal vorzüglich zu amüsieren, zumal der Eintritt nur 30 ₰ beträgt und der Tanz vollständig frei ist, auch keine Scherzpolonaise stattfindet.

•

Wiesbadener Vereinswesen.

— **Männergesangverein „Frische"** veranstaltet morgen Sonntag, 4 Uhr beginnend, einen Ausflug nach Kambach zum Mitglied Wölfinger, Saalbau Waldlust. Für Unterhaltung und Tanz ist bestens gesorgt.

— **Verein Hundesport** veranstaltet eine kostenlose Prämiierung von Hunden aller Rassen nächsten Sonntag, vormittags 9.30 Uhr im „Reichshof", Bahnhofstr. 16.

— **Lehrerinnen-Verein für Nassau.** Samstag, den 6. März, nachmittags 5 Uhr, findet in der Aula der höheren Mädchenschule die diesjährige Generalversammlung statt.

— **Blaukreuz-Verein.** Der neugegründete Ev. kirchl. Blaukreuz-Verein hält am Sonntag, den 7. März ds. Js. seine erste öffentliche Versammlung im Lokale Wellritzstraße 11, Hth. part., ab. Jeder ist zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

— **Beamten-Verein.** In der Hauptversammlung am Dienstag, den 2. ds. Mts. wurden die satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder, Regierungshauptkassen-Kassierer Bartenfeld, Postsekretär Buschmann und Steuersekretär Heinrich wiedergewählt. Ferner wurde beschlossen, den Ueberschüssen in Nassau aus der Vereinskasse 100 ℳ zu überweisen.

— **Verein der Friseur-Gehilfen** unternimmt am Sonntag einen Ausflug über Chausseehaus—Georgenhorn—Schlangenbad nach Neudorf zur Winzerhalle. Treffpunkt 3.15 Uhr „Rheingauer Hof".

— **Bayern-Verein Wiesbaden.** Am Sonntag, 7. März, ab 4 Uhr nachmittags, findet im festlich dekorierten Saale „Zur Germania", Platterstraße 128, bei Mitglied Weigand, unsere Prinzregenten-Feier mit Tanz statt, wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen.

•

Theater, Konzerte, Vorträge.

Im Königlichen Hoftheater geht heute im Abo. A die Oper „Mignon" mit Frau Hans-Joepffel in der Titelrolle inn Szene. Am Sonntag kommt, um vielfachen Wünschen entgegenzukommen, Weber's „Oberon" zur Aufführung. (Abo. B., erhöhte Preise.) — Am Montag geht das Lustspiel „Husarenfieber" als Benefizvorstellung für die Theaterpensions-Anstalt in Szene. Die Vorstellung findet im Abo. C statt und beginnt um 7 Uhr.

Residenztheater. Auf das am Montag stattfindende letzte Gastspiel Carl William Büller sei hiermit nochmals aufmerksam gemacht. Der beliebte Künstler verabschiedet sich in einer seiner Glanzrollen, nämlich als urkomischer Kutscher „Lubowski" in L' Arronges stets gern gesehenem Lustspiel „Doktor Klaus". Auch zu dieser Vorstellung haben Dutzendkarten und Fünfzigerkarten Gültigkeit mit der üblichen Nachzahlung. Als nächste Neuheit geht am kommenden Samstag, den 13. März, zum erstenmale „Das Fräulein in Schwarz", Komödie von Rudolf Lothar, in Szene.

Wohltätigkeitskonzert. Die am Dienstag, den 9. März, abends 8.30 Uhr, im Saale der „Wartburg" stattfindende Veranstaltung zum Besten der Errichtung einer Kneipp-Anstalt in hiesiger Stadt hat ein ebenso gewähltes wie reichhaltiges Programm. Ihre Mitwirkung haben zugesagt: Fräulein Birgitt Engell, Königliche Opernsängerin; Herr Max Andriano, Königlicher Schauspieler; Herr Ernst Lindner, Königlicher Kammermusiker; Herr Arthur Rother, Königlicher Kapellmeister.

Im Vortragszyklus für Stenographie werden am 7. März (vormittags, Kgl. Realgymnasium) die Prinzipien der vokalschreibenden Systeme behandelt. Hospitanten werden zugelassen.

•

Theater der Woche.

Königliches Hoftheater. Sonntag, Ab. B: „Oberon", Anf. 7 Uhr. Montag, Ab. C: „Husarenfieber", 7 Uhr. Dienstag: Geschlossen. Mittwoch, Ab. A: Zum erstenmale: „Tosca" (Musikdrama in 3 Akten von G. Puccini), 7 Uhr. Donnerstag, Ab. B: „Undine", 7 Uhr. Freitag, Ab. D: „Der Biberpelz", 7 Uhr. Samstag, Ab. A: „Die Boheme", 7 Uhr. Sonntag: „O, diese Leutnants", Anf. 2.30 Uhr, (Volksvreise), „Trompeter von Säkkingen", Ab. C, 7 Uhr.

Residenztheater. Sonntag, 3.30 Uhr: „Moral", 7 Uhr: 5. Gastspiel C. W. Büller: „Der Registrator auf Reisen". Montag, 7 Uhr: 6. (letztes) Gastspiel C. W. Büller: „Doktor Klaus". Dienstag, 7 Uhr: „Kümmere dich um Amelie". Mittwoch, 7 Uhr: „Gretchen". Donnerstag, 7 Uhr: „Moral". Freitag, 7 Uhr: „Der Hausfreund". Samstag, 7 Uhr: „Das Fräulein in Schwarz" (Neuheit).

Volkstheater. Sonntag, nachmittags: „Der Trompeter von Säkkingen", abends: „Die Lieder des Musikanten". Montag: „Der Stadttrompeter". Dienstag: „Der Trompeter von Säkkingen" (Zum 25. Male). Mittwoch: „Marianne". Donnerstag: „Der Herrgottschnitzer vom Ammergau". Freitag: „Urkel Acosta". Samstag: „Stadt und Land".

•

Tagesanzeiger für Samstag und Sonntag.

Kgl. Schauspiele: Samstag: „Mignon", 7 Uhr. — Sonntag: „Oberon", 7 Uhr.

Residenztheater: Samstag: „Der Registrator auf Reisen", 7 Uhr. — Sonntag: „Moral", 3.30 Uhr. „Der Registrator auf Reisen", 7 Uhr.

Volkstheater: Samstag: „Der Rattenfänger von Hameln", 8.15 Uhr. — Sonntag: „Der Trompeter von Säkkingen", 4 Uhr. „Die Lieder des Musikanten", 8.15 Uhr.

Walhallatheater: Samstag: „Der Prinzpapa", 8 Uhr. — Sonntag: „Ein Walzertraum", 3.30 Uhr. „Die Töchter Jackson u. Co.", 8 Uhr.

Skala-Theater: Täglich abends 8 Uhr Varieté-Vorstellung.

Kurhaus: Samtag: Militärkonzerte 4 und 8 Uhr. — Sonntag: Kochbrunnenkonzert 11—12.30 Uhr. — Symphoniekonzert 4 Uhr. — Abonnementskonzert 8 Uhr. — Dramatischer Vortrag 8 Uhr.

Biophon-Theater: Täglich geöffnet von 4.30 bis 10 Uhr; Sonntags bis 11 Uhr.

Kinephontheater: Täglich von 4 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends ununterbrochen geöffnet.

Konzerte täglich abends:

Carlton-Hotel. — Central-Hotel. — Deutscher Hof. — Friedrichshof. — Hansa-Hotel. — Hotel Kaiserhof. — Hotel Rosenhof. — Hotel Metropol. — Palast-Hotel. — Hotel Prinz Nicolas. — Walhalla-Restaurant. — Cafe Habsburg. — Cafe Germania.

Aus dem Rathause.

Sitzung der Stadtverordneten vom 5. März 1909.

Nachdem in der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung, die nur schwach besucht war, das Protokoll verlesen war, nahm Stadtverordneter Kraft dazu das Wort, indem er sich gegen die in letzter Sitzung vom Finanz-Ausschuß ausgesprochene Behauptung wandte, als hätten die Grundeigentümer den Abschluß der Baugelände-Erwerbungen erschwert und in die Länge gezogen. Auf Grund einiger Beispiele erbringt der Redner den Nachweis, daß die Schuld an der Verzögerung auf anderer Seite, zum Teil bei der Stadtverwaltung selbst zu suchen sei.

Alsdann kam eine Eingabe von Herrn Dr. Knauer hier zur Verlesung, welcher den Vorschlag macht, das

Paulinenschlößchen als Gemäldegalerie

und zwar im Obergeschoß, einzurichten. Da der Wiesbadener General-Anzeiger diese Anregung des Petenten in Nr. 49 veröffentlichte, so bedarf es hier nur eines Hinweises darauf. Oberbürgermeister Dr. von Ibell gibt bekannt, daß sich heute die Museums-Deputation mit der aufgerollten Frage beschäftigen werde. Es ist übrigens Aussicht vorhanden, daß der Plan verwirklicht wird.

Stadtverordneter Dr. Dreher berichtet sodann über die Festsetzung des Anlagekapitals der

Straßenbahnlinie nach Dotzheim,

wonach das Kapital pro 1. April 1908 auf 435 000 ℳ festgesetzt und das bereits am 1. April 1907 verbrauchte auf 495 800 ℳ fixiert ist. Der Magistrat hat diese Festsetzung zum Beschluß erhoben und macht der Versammlung hiervon Mitteilung. Auch über die Errichtung einer

Volksschule an der Lahnstraße

berichtet derselbe Referent. Es soll vom Beamtenwohnungs-Verein ein Bauplatz zwischen der Lahn- und Belle-Alliance-Straße angekauft werden. Der 285 Ruten große Platz, welcher jetzt schon als Spielplatz für die Schüler der Zietenschule benutzt wird, ist der Stadt für 370 ℳ pro Rute angeboten. Die Gesamtkaufsumme wird danach rund 105 000 ℳ betragen. Der Finanz-Ausschuß billigt den Ankauf der 71 Ar 26 qm., wenn der Verein auf ein Tauschgeschäft mit städtischen Grundflächen über der Belle-Alliance-Straße eingeht. Stadtverordneter Hildner macht den Einwand, daß der Platz etwas zu abseits liege für die Kinder aus dem Westend. Außerdem erscheine der Platz etwas zu klein. Bezüglich des Preises sei der Kauf zu befürworten. Bürgermeister Heß macht darauf aufmerksam, daß ohnedies in nächster Zeit noch eine Schule im Westend erbaut werden müsse. Außerdem sei die Lahnstraße für die dort projektierte Schule eine gute Zufahrtsstraße. Stadtverordneter Gerhardt ist der Meinung, daß der Platz nur deshalb dem Beamtenwohnungs-Verein abgekauft werden solle, weil der Verein keine Verwendung mehr für denselben habe, welche Auffassung jedoch von Oberbürgermeister Dr. von Ibell zurückgewiesen wird. Schließlich wird der Ankauf genehmigt.

Dem Verkauf einer städtischen Feldwegfläche an der Georg-August-Straße wird zugestimmt, nachdem Stadtverordneter Wolff namens des Finanz-Ausschusses den Verkauf empfohlen hatte. Ueber das Projekt des Einbaues der

Geleisschleife am Kaiser-Platz,

berichtet Stadtverordneter Esch. Es sind noch 9000 ℳ dazu zu bewilligen, von welcher Summe die SGE. die Hälfte trägt. Stadtbaurat Petri unterstützt warm den Antrag mit dem Hinweis, daß bei sofortiger Bewilligung die Arbeiten bis zur Eröffnung der Ausstellung bewältigt sein könnten, was von erheblichem Vorteil wäre. Die Schleife, welche jetzt nur um die Schmuck-Insel führt, soll in den Block zwischen Bahnhof und Ausstellung verlegt werden. Nachdem die Stadtverordneten Gerhardt und Hildner noch zu der Vorlage gesprochen hatten, wurde dieselbe genehmigt. Ebenso wurde der

Durchführung der Händelstraße,

vom Zeppelin-Platz bis zum Tränkweg und Ausbezirkung der hierzu erforderlichen Waldfläche und der Abänderung des Fluchtlinienplans der Auerbachstraße und Einziehung des Teils der Lenaustraße zwischen Wolfram von Eschenbach- und Hebbelstraße ohne jegliche Debatte zugestimmt.

Die weiteren Anträge wie: Gesuch um vorzeitige Entbindung von dem Amte eines Mitglie-

Meine Spezial-Abteilung

für

Jackenkleider

bietet

in allen Preislagen

grossartige Auswahl geschmackvoller Neuheiten.

Abänderungen werden kostenlos in meinem Atelier für Mass-Anfertigung von erstklassigen Damenschneidern ausgeführt, daher Gewähr für guten Sitz.

J. Hertz

Langgasse 20.

der Voreinschätzungs-Kommission; Abkommen mit der Turn-Gesellschaft Wiesbaden über die Zahlung des Kaufgeldes für den Bauplatz an der Schwalbacherstraße; Verkauf und Austausch von städtischen Feldwegflächen an der Kreidelstraße; Magistrats-Vorlage betr. Aufnahme der den Hotelbesitzern Gebr. Schaefer gehörigen Thermalquelle in die Dreililienquellen-Gemeinschaft; Abänderung der Fluchtlinie auf der Nordseite des Kaiser Wilhelm-Rings zwischen Fritz Reuter- und Viktoriastraße etc. wurden den betreffenden Kommissionen zur Bearbeitung überwiesen.

Mit großer Majorität wurde dem Antrage zugestimmt,

2000 Mark für die Hochwassergeschädigten

in Nassau zu bewilligen.

Alsdann kam der Antrag des Magistrats auf

Errichtung einer Studien-Anstalt

im Anschluß an die städtische höhere Mädchenschule zur Beratung. Bürgermeister Heß trat sehr warm für die Errichtung der Anstalt ein, zumal mittlerweile 22 Städte, darunter Frankfurt und Kassel, die Studien-Anstalt eingerichtet haben. Währenddem Stadtverordneter Dr. Dreyer in längeren Ausführungen der Einrichtung der Frauenschule das Wort redete, wurde Bürgermeister Heß am Magistratstische von einem bedauerlichen Unfall betroffen, über den wir an anderer Stelle heute berichten. Infolgedessen wurde die Sitzung unterbrochen. Nachdem dann die Verhandlungen wieder aufgenommen waren, wurde die Angelegenheit betr. Studienanstalt an den Organisations-Ausschuß zur weiteren Beratung überwiesen. Hierauf folgte geheime Sitzung. **

Das Nassauer Land.

ħ. **Biebrich**, 6. März. Am 28. März findet hier in der Turnhalle am Kaiserplatz die Delegiertenversammlung des Kreis-Kriegerverbandes Wiesbaden-Land statt.

ħ. **Biebrich**, 6. März. Die Eheleute Weinhändler Ernst Roeder und Emmy, geborene Kossel haben Gütertrennung vereinbart.

ħ. **Sonnenberg**, 6. März. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Bergwerk-Direktors August Schulze hier, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen ein Termin auf den 13. März am Amtsgericht zu Wiesbaden anberaumt.

= **Rambach**, 6. März. Die Eheleute Buchhalter Adolf Ackermann und Elise, geborene Küger hier haben die Verwaltung und Nutznießung des Mannes am Vermögen der Frau ausgeschlossen.

K. **Schierstein**, 6. März. Die Musterung der hiesigen Militärpflichtigen findet am Freitag, den 12., Samstag, den 13. und Montag, den 15. März, im Saale des „Gambrinus" zu Biebrich statt. — Das Taglohnfuhrwerk für die Gemeinde soll für das Rechnungsjahr 1909 neu vergeben werden. Angebote sind bis Montag, den 8. März, vormittags 11 Uhr, im Rathause, Zimmer Nr. 7, einzureichen. — Die Gesellschaft „Lohengrin" veranstaltet morgen Sonntag, abends 8 Uhr, im „Deutschen Kaiser" einen Familienabend mit nachfolgendem Tanzkränzchen.

[•] **Von der Rheinschiffahrt**, 6. März. Das Tragvermögen der modernen Flußdampfer und Fahrzeuge wächst von Jahr zu Jahr, dank den Fortschritten, die die Schiffbauindustrie allenthalben macht. Es ist fast unheimlich, welche Ladungsmengen ein neuzeitliches Fahrzeug zu fassen vermag. Alle bisherigen Rekorde in dieser Hinsicht werden aber durch die neueste Höchstleistung geschlagen. Es handelt sich um einen Kahn, der zurzeit auf der Werft de Noordt in Alblasserdam im Auftrage der Firma Schroers in Duisburg-Ruhrort gebaut wird. Mit einer Länge von 114, einer Breite von 14, einem Tiefgang von 2,65 Metern und einer Tragfähigkeit von 3500 Tonnen wird er der größte der Rheinflotte sein. Er übertrifft somit den bisher größten Rheinkahn „Richard V", der 102,9 Meter lang, 12,8 Meter breit ist und bei einem Tiefgang von 2,98 Metern eine Tragfähigkeit von 2635,4 Tonnen hat, um ein bedeutendes. Das Riesenfahrzeug umfaßt den Inhalt von nicht weniger als 700 Güterwagen von je 100 Zentnern.

✡ **Aus den Rheinhäfen**, 6. März. Die Bedeutung der einzelnen Rheinhäfen für den Güterverkehr erhellt aus der nachfolgenden Statistik für die Jahre 1901 bis 1906. Da der Verkehr in den einzelnen Jahren oftmals erheblich schwankt, empfahl es sich, um die gegenseitige Bedeutung der Häfen zu kennzeichnen, eine Durchschnittsziffer aus dem Ergebnisse von 5 Jahren zu errechnen; jedoch ist auch zur Vergleichung das Einzeljahr 1906 daneben gesetzt; letzteres soll auch für die angenommene Reihenfolge maßgebend sein. Der gesamte Verkehr der Güter in Schiffen und Flößen hat in 1000 Tonnen betragen:

in	im Jahresdurchschnitt 1901/05	im Jahre 1906
Mannheim	5225	5506
Ludwigshafen	1794	1777
Rheinau	1163	1456
Mainz	922	1102
Gustavsburg	986	790
Straßburg	572	685
Kastel mit Amöneburg	565	622
Karlsruhe	417	515
Oberlahnstein	252	382
Bingen	178	233
Schierstein	92	183
Budenheim	177	176
Biebrich	111	101
Nierstein	48	27

Hinsichtlich der kleineren Häfen ist zu bemerken, daß Schierstein erhebliche Bedeutung für den Floßholzverkehr hat, Budenheim rund 63 v. H. der ganzen Abfuhr des deutschen Rheins an Steinen und Steinwaren an sich gezogen hat und Oberlahnstein 78 v. H. alles auf dem deutschen Rhein verladenen Eisenerzes versendet.

S. **Rüdesheim**, 6. März. Bei Honnef soll angeblich eine Brücke über den Rhein erbaut werden. Die Unterhandlungen sind nach Blättermeldungen bereits zwischen der Regierung und den beteiligten Gemeinden im Gange. Man ist in der dortigen Gegend gar nicht erbaut von diesem Brückenbauprojekt und möchte die herrliche Rheinlandschaft vor dem Siebengebirge durchaus nicht mit einer Brücke verunziert haben. Es wird erklärt, daß weder Honnef noch die Nachbarschaft etwas dadurch gewinnen könnte. In unserer Gegend aber wird auf beiden Seiten des Rheines schon seit Jahren um eine Brücke über den Rhein nachgesucht, ohne daß die Rufe nach dieser Brücke bis jetzt einen wesentlichen Erfolg gehabt hätten. Man will aber am Siebengebirge, wo die Brücke eine Verschandelung des Landschaftsbildes bedeutet, dieselbe bauen, auch wenn sie nicht gewünscht wird, bei uns aber, wo sie im Interesse des Verkehrs tatsächlich ein Bedürfnis ist, kann die Förderung der Brückenbau-Angelegenheit durchaus nicht in Fluß kommen.

= **Mittelheim, i. Rhg.**, 5. März. Am nächsten Sonntag, den 14. März, nachmittags 2 Uhr findet hier im Saalbau Rüthemann der Delegiertentag für den am 13. Juni stattfindenden Gesangwettstreit statt. Aus den bis jetzt zahlreich eingegangenen Anmeldungen läßt sich schließen, daß der Wettstreit ein imposanter werden wird.

g. **Braubach**, 6. März. Herr Bahnhofsvorsteher Beitler wurde ab 1. April d. Js. von hier nach Kreiensen versetzt. An seine Stelle kommt ein Beamter von Mainz. — Wie nunmehr bestimmt verlautet, soll das Emser Blei- und Silberwerk doch beabsichtigen, in unmittelbarer Nähe ihrer hiesigen Grube „Rosenberg" eine Aufbereitungsanstalt zu errichten. Die Gesellschaft hatte diesen Plan schon längst gefaßt. — Der Männergesangverein „Marksburg", der unter tüchtiger Leitung seines Dirigenten sich gut entwickelt hat, beabsichtigt, bereits im laufenden Jahre, trotz seines kaum einjährigen Bestehens, an einem Gesangswettstreit teilzunehmen.

§ **Nordenstadt**, 6. März. Die Eheleute Handelsmann Alfred Kahn und Mina, geborene Meyer hier habei Gütertrennung vereinbart.

Z. **Kloppenheim**, 6. März. Durch den Bruch eines größeren Maschinenteiles an der Dampfmaschine unserer elektrischen Anlage sitzt unsere Einwohnerschaft nun einige Zeit in Finsternis. Die alten Petroleumlampen werden aus den Rumpelkammern wieder hervorgeholt und kommen so wiederum zu Ehren. In den Straßen herrscht allerdings Dunkelheit, da man hier schwerlich für Ersatz sorgen kann. Hoffentlich dauert die Unterbrechung in der Stromlieferung nicht allzulange.

Vom Rhein und Main, 6. März. Die ungeheuren Schneemassen, die in den letzten Tagen im Quellengebiet des Mains niedergegangen sind, stellen uns bei einem plötzlichen Umschlag der Witterung neues Hochwasser in Aussicht, das vielleicht ebenso verheerend wird wie das jüngst überstandene. Seitens der Uferbewohner sollten alle Vorkehrungen getroffen werden, um Eventualitäten nach Möglichkeit vorzubeugen.

+ **Hochheim**, 6. März. Die Eheleute Heizer und Maschinist Martin Espenschied und Elisabetha, geb. Bayer hier haben Gütertrennung vereinbart.

ħ. **Höchst a. M.**, 6. März. Gestern nachmittag blies im hiesigen Güterbahnhof ein junger Mann eine Zigarrendüte auf und schlug damit im Scherz einem jungen Mädchen auf den Rücken, wobei die Düte mit lautem Knall zerplatzte. Die Wirkung war fürchterlich. „Ich bin geschossen!" rief das Mädchen, stürzte wie leblos zusammen und wollte sich gar nicht mehr beruhigen lassen, da es steif und fest behauptete, die Schußverletzung im Rücken zu spüren. — Für die durch das Hochwasser Geschädigten bewilligte die gestrige Stadtverordnetensitzung 700 M. Der Magistrat hatte 500 M beantragt, und zwar 300 M für Nassau, 200 M für die Altmark etc. Da aber aus der Mitte der Versammlung gewünscht wurde, daß der ganze Betrag unseren Nassauer Landsleuten zugute komme, andererseits Herr Bürgermeister Palleske sehr warm für die beantragte Zweiteilung eintrat, so einigte man sich schließlich dahin, den Betrag auf 700 M zu erhöhen und davon 500 M den Nassauern und 200 M den östlichen Provinzen zukommen zu lassen.

× **Aus dem Untertaunuskreise.** Im Rechnungsjahr 1909 werden voraussichtlich in Seitzenhahn und Steckenroth Telegraphenanstalten mit öffentlichen Fernsprechstellen eingerichtet.

§ **Falkenstein**, 6. März. Ein Beamter aus Frankfurt hatte sich hier dem Vergnügen (!) des Rodelns hingegeben und rannte dabei mit seinem Schlitten am Kocherfels gegen einen Kastanienbaum. Er erlitt einen komplizierten Schenkelbruch und mußte in das Kaiserin Friedrich-Krankenhaus eingeliefert werden.

Flörsheim, 6. März. Die Eheleute Buchhalter Gustav Anton Laßmann und Katharine geb. Becker haben die Verwaltung und Nutznießung des Mannes an dem Vermögen der Ehefrau ausgeschlossen.

+ **Ober-Ursel**, 6. März. Die Errichtung einer Hufbeschlagschule hier hat die Genehmigung des Regierungspräsidenten erhalten. Der erste theoretisch-praktische Lehrkursus an der Schule, welcher sich auf die Dauer von 3 Monaten erstrecken wird, soll anfangs März dieses Jahres beginnen. Es können 8 Schmiedegesellen des Regierungsbezirkes Wiesbaden aufgenommen werden, die ein Unterrichtsgeld nicht zu entrichten haben. Die Anstalt besitzt die Berechtigung, auf Grund einer am Schlusse des Kursus abzuhaltenden Prüfung die durch Gesetz vom 18. Juni 1884 vorgeschriebenen Befähigungszeugnisse für die Ausübung des Hufbeschlaggewerbes zu erteilen. Gesuche um Aufnahme sind nebst den erforderlichen Nachweisen an den Vorsteher der Schule, Königlichen Kreistierarzt Sahner in Homburg v. d. H., umgehend zu richten.

£ **Weilburg**, 6. März. Nach einem Erlaß des Landwirtschaftsministers wird auch in diesem Jahre wieder an der Landwirtschaftsschule hier ein Kursus stattfinden, welcher die Ausbildung von Volksschullehrern bezweckt. Die Landräte sollen feststellen, wieviele Lehrer an dem Kurs teilzunehmen beabsichtigen.

× **Fachbach**, 6. März. Hier beschlossen die Gemeindevertreter die Zuschläge zur Einkommen- und Betriebssteuer von 150 auf 120 Prozent und die Zuschläge zur Grund- und Gebäudesteuer von 225 auf 180 Prozent herabzusetzen. Eine so günstige Finanzlage dürfte kaum noch anzutreffen sein.

Aus den Nachbarländern.

[•] **Aus der Pfalz**, 6. März. Die Summe der bei den Bücherrevisionen entdeckten Unterschlagungen bei der früheren Pfälzischen Eisenbahn-Hauptkasse ist inzwischen auf 145 000 M angewachsen. Die Affäre dürfte wohl noch weitere Verhaftungen nach sich ziehen, da anzunehmen ist, daß auch noch andere Personen als wie die Buchhalter Bastian und Danner in die Affäre verwickelt sind. — Ferner verlautet gerüchtweise von der Aufdeckung einer neuen Betrügerei zum Nachteil der früheren Pfälzischen Eisenbahnen in Frankenthal. Dort sollen nach dem in voriger Woche erfolgten Tode eines Güterexpeditors Veruntreuungen in Höhe von 70 000 Mark entdeckt worden sein. Eine Zuckerfabrik soll alljährlich, wie hierzu weiter mitgeteilt wird, diesem Beamten einen größeren Geldbetrag zur Verteilung an die Arbeiter für ihre vermehrte Arbeit während des Transports der Zuckerrüben übergeben haben. Bei einer Anfrage der Direktion bei der Eisenbahn, an wen nach dem erfolgten Uebergange der Bahn an den Staat diese Bonifikation bezahlt werden solle, soll sich dann ergeben haben, daß die Arbeiter überhaupt nichts von einer solchen wußten.

✡ **Boppard**, 6. März. Der hiesigen Stadtverwaltung wurden von Pfarrer Paulus 1250 M überreicht, die ihm von unbekannter Seite zugingen mit der Bitte, diesen Betrag an die Stadt abzuliefern, da er derselben zustehe. Der Unbekannte will der Stadt seinerzeit einen Schaden in Höhe obigen Betrages zugefügt haben und dies jetzt wieder gut machen.

Teilzahlung bestimmen Sie selbst ! **Möbel auf Teilzahlung!**

Streng reelle billigste Bedienung!

Konkurrenzlose bis jetzt noch nirgends gebotene Auswahl.

Einrichtung für M. 150—200 Anz. v. 15 M. an.
" " " 250—350 " " 25 " "
" " " 400—600 " " 40 " "
" " " 750—1200 " " 75 " "

Komplette Ausstattungen bis M. 6000.

Einzelne Möbel Bettstellen, Kleiderschränke, Vertiko, Büfetts, Trumeaux, Diwans, Schreibtische usw. Anzahlung von Mk. 3 an.

Komplette Wohnzimmer
Komplette Speisezimmer
Komplette Salons
Komplette Schlafzimmer
Komplette Küchen

Freie Lieferung auch nach auswärts!

Fahrtvergütung III. Kl. bis 50 Kilometer im Umkreis.

Erstes, bekanntgrösstes und leistungsfähigstes Ausstattungshaus mit Kreditbewilligung.

Siegm. Buchdahl Wiesbaden 4 Bärenstr. 4.

16400 vorm. J. Jttmann Nachf.

Viele Anerkennungen über die Leistungsfähigkeit u. Reellität meiner Firma können bei mir eingeseh. werden.

Denkbar grösste Kulanz!

Streng diskret!

Modernste Anzüge und Paletots in einer ganz riesigen Auswahl schon von 5⁰⁰ Anzahlung an.

Eleganteste Damenkonfektion in noch nie gebotener Auswahl zu den erdenklich günstigsten Bedingungen.

Mäntel, Kostüme, Blusen Kostüme, Paletots u. s. w.

Besonders empfehlenswert für Brautleute!

Kunden ohne Anzahlung ! **Konfektion auf Teilzahlung!**

♂ **Biernheim,** 6. März. Der 16jährige Sohn des Fabrikanten Merck, Schüler der Obersekunda des Mannheimer Realgymnasiums, suchte sich in demselben Augenblick zu erschießen, als sein Vater in vorgerückter Abendstunde von einer Geschäftsreise zurückkehrte und sich zu Bette begeben wollte. Die Todeskugel zerfetzte indessen nur die Niere, weshalb sich der Lebensmüde einer Operation unterziehen mußte, bei der das Geschoß aber nicht gefunden wurde. Es trat bald Eiterung ein und der junge Mensch starb unter gräßlichsten Schmerzen.

Aus der Sportwelt.

Die Bahn am Eislauf-Sportplatz ist nach wie vor geöffnet.

Luftschiffahrt-Ausstellung in Frankfurt. Der bekannte Motorkonstrukteur E. C. Mathis, aus Straßburg i. E., hat den Wrightschen Flugapparat erworben, der auf der Internationalen Luftschiffahrt-Ausstellung in Frankfurt a. M. ausgestellt werden soll. Herr Mathis hat außer dem Original-Wright-Apparat noch einen zweiten Flat-Wright von großem aeronautischen Interesse, welchen er gleichfalls während der Ausstellung zur Besichtigung sowie auch im Betriebe vorführen wird. — Die Internationale Luftschiffahrt-Ausstellung befindet sich in Unterhandlungen mit der Niederrheinischen Motorluftschiff-Studiengesellschaft betreffend Ausstellung und Veranstaltung von Fahrten mit dem Motorballon, der sich bei der genannten Gesellschaft im Bau befindet. Wenn, wie zu erwarten steht, die Verhandlungen zu einem günstigen Ergebnis führen, werden, abgesehen von dem Zeppelin'schen, 4 Motorballons verschiedener Systeme auf der Ausstellung Fahrten unternehmen. — Nach Mitteilung einer Korrespondenz hat die Firma Opel in Rüsselsheim beschlossen, der Ausstellungsleitung einen Preis von 20 000 ℳ zur Verfügung zu stellen für den Aviatiker, der zuerst von der Frankfurter Ausstellung mittels einer Flugmaschine, deutschen oder ausländischen Ursprungs, nach Rüsselsheim fährt, dort möglichst ohne zu landen wendet und nach der Ausstellung zurückfliegt. Die etwa 25 Kilometer lange Strecke muß hin und zurück mit höchstens einer Landung durchflogen werden.

Zur Prinz-Heinrich-Fahrt sind jetzt durch den Arbeitsausschuß die Ergänzungs- und Ausführungsbestimmungen fertiggestellt worden. Die Ergänzungsbestimmungen enthalten im wesentlichen die Bestimmungen über die Abnahme der Wagen, die Versicherungsformalitäten und die Bestimmungen über die Abwicklung des Starts. Danach müssen die Wagen am 9. Juni in der Zeit von 8 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags der Abnahmekommission in Berlin vorgeführt werden. Den Delegierten des Arbeitsausschusses ist dabei eine schriftliche Versicherung des Wageninhabers zu übergeben, daß der gemeldete Wagen am 1. April 1909 bereits im Besitz und Gebrauch des Gemeldeten gewesen war. Ferner hat der Fahrer die schriftliche Erklärung abzugeben, an welchen Rennen er teilgenommen und welche Preise er seit dem 1. Januar 1905 gewonnen hat, da danach das Handicap berechnet wird. Der Start in Berlin beginnt am 10. Juni, 5 Uhr morgens, bei dem alten Steuerhäuschen auf dem Tempelhoferfelde, und zwar werden die Wagen der Stärke nach, die stärksten Wagen zuerst, abgelassen.

Letzte Drahtnachrichten.

Das Kind der Liebe Milans.

Berlin, 6. März. Gegen die Führung des Prinzentitels und die Bezeichnung „Sohn König Milans von Serbien" seitens des jetzt im Zirkus Schumann als Kunstschütze auftretenden Sohnes des verstorbenen Milan aus einer Ehe linker Hand legte die serbische Gesandtschaft Protest bei dem Polizeipräsidium ein. Die Behörde untersagte dem Kunstschützen die Weiterführung des Prinzentitels.

Rußland als Anwalt Serbiens.

Belgrad, 6. März. Ein offiziöses Communiqué besagt, die Regierung habe den serbischen Forderungen nicht entsagt, sondern lediglich die Vertretung seiner Interessen vorläufig in die Hände der russischen Regierung gelegt, welch letztere vielmehr die serbischen Interessen bei den Großmächten zu vertreten und nicht früher die Annexion Bosniens und der Herzegowina anzuerkennen hat, bis die Forderungen nicht voll befriedigt sind. Wenn Rußland trotzdem die Annexion Bosniens und der Herzegowina anerkennt, ohne daß die serbischen Forderungen Berücksichtigung gefunden hätten, so würde das Serbien aller Verpflichtungen gegen den europäischen Frieden entbinden. Der „Stampa" zufolge hat sich der König nach Grabuhabatz begeben und wird solange dort verbleiben, bis der Konflikt mit Oesterreich beigelegt ist. Nunmehr wurde auch ein Ausfuhrverbot für Vieh erlassen.

Roosevelts Afrikareise.

Washington, 6. März. Expräsident Roosevelt tritt seine Afrikareise am 23. März mit dem nach Neapel gehenden Dampfer an.

Eine Schicksalstragödie.

Dresden, 6. März. Die Familie des Privatbeamten Olejmiczak wird von einem schrecklichen Verhängnis verfolgt. Der älteste Sohn erschoß vor einiger Zeit seine Braut und sich, da ihrer Verbindung Hindernisse im Wege standen. Der dritte Sohn nahm sich diesen Vorfall so zu Herzen, daß er schwermütig wurde und bald nachher starb. Jetzt hat sich der zweite Sohn aus derselben Familie, ein Handlungsgehilfe, erschossen, da ihm ein Eigentumsvergehen zur Last gelegt wurde.

Mord.

Brüssel, 6. März. In einer kleinen Gasse des Hafenquartiers von Antwerpen fand man eine Prostituierte erdolcht auf. Als der Mörder wird ein Schiffs-Steward verfolgt.

Opfer der „Elektrischen."

Abbazia, 6. Februar. Bei einem Zusammenstoß zweier Wagen der elektrischen Bahn wurden acht Personen schwer verletzt. Eine derselben ist bereits gestorben.

Bayern lehnt ab.

München, 6. März. Die Stellung Bayerns zu dem Kompromißantrage wegen der Besitzsteuern ist nach wie vor ablehnend. Bayern würde den Antrag nur annehmen, resp. sich überstimmen lassen, wenn im Bundesrate eine Mehrheit für denselben zustande kommen sollte.

Im Kampf mit Wilden.

Paris, 6. März. Aus Bordeaux wird den Blättern gemeldet: Nach den mit dem Dampfer „Chile" aus Datka eingetroffenen Meldungen soll die Abteilung des Obersten Gouraud in Mauritania von Eingeborenen angegriffen worden sein und in einem mehrstündigen Gefecht zwei Unteroffiziere verloren haben. Ferner seien zwei höhere Offiziere verwundet worden.

Unter der Sonne Homers.

Paris, 6. März. Nach einer Londoner Meldung des „Matin" sollen dort aus Athen eingelaufene Privatdepeschen über ein Komplott gegen König Georg von Griechenland berichten. Darnach heißt es gerüchtweise, daß in Athen sich eine Gemeinschaft gebildet hat zu dem Zwecke, die Thronentsetzung des Königs zu erklären und auch den Kronprinz Konstantin von der Thronfolge fernzuhalten. Dagegen soll die Nachfolgeschaft dem kleinen Prinzen Georg, Sohn des Kronprinzen unter der Regentschaft seiner Mutter, bekanntlich einer Schwester des Deutschen Kaisers, befürwortet werden. Die Mitglieder des Komplotts sollen sich aus hohen Militärs und Parlamentariern zusammensetzen. Da es zu keiner Tat gekommen, sei es unmöglich, eine gerichtliche Verfolgung einzuleiten. Ueber die Wahrheit dieser Gerüchte, die wenig glaubwürdig sind, ließ sich nichts ermitteln.

Wetterbericht

Carl Müller, Optiker
Langgasse 48. — Telefon 2568

Temp. nach C. || Barometer gestern 731,6 mm.

Voraussichtliche Witterung für 7. März von der Dienststelle Weilburg: Bei südlichen bis südwestlichen Winden, tagsüber Tauwetter etwas stärker einsetzend, doch zeitweise wolkig und vereinzelt noch Niederschläge wenn auch meist geringe.

Niederschlagshöhe seit gestern: Weilburg 1, Feldberg ?, Reifenberg 1, Marburg 1, Fulda ?, Wizenhausen 0, Schwarzenborn 0, Kassel 1.

Wasserstand: Rheinpegel Caub gestern 0.71 heute 0.71
Mainpegel Hanau gestern 1.23 heute 1.22
Lahnpegel Weilburg gestern 1.32 heute 1.30

Schneehöhe Feldberg 45 cm
„ Westerwald 28 „

7 März	Sonnenaufgang	6.57	Mondaufgang	6.16
	Sonnenuntergang	5.48	Monduntergang	7.9

Chefredakteur: **Wilhelm Clodes.**
Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: **Wilhelm Clodes**; für den Anzeigenteil **Friedrich Beikirch**, beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers **Konrad Leybold** in Wiesbaden.
Berliner Redaktionsbüro: **Paul Lorenz**, Berlin S.W.

☛ Einer Teilauflage dieser Nummer liegt eine Offerte der **Medizinal-Drogerie Sanitas**, Wiesbaden, Mauritiusstraße 3, bei, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen. (17187

Billig! **Reell!**

Die einzig **richtige** Bezugsquelle zu vorteilhaftem Einkauf

Auf Kredit in Wiesbaden u. Umgebung ist

Ludw. Marx & Co. **Michelsberg 22**
Souterrain, parterre, I., II. und III. Etage.

Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion — **Konfirmanden-Ausstattungen**
16415
Das Neueste der Saison.
Möbel, Betten, Wohnungseinrichtungen, Teppiche, Gardinen etc. Manufakturwaren, Wäsche, Kinderwagen etc.
in unübertroffener Auswahl zu billigsten Preisen und günstigsten Bedingungen auf bequemste Teilzahlung.
Kunden u. Beamten **Ohne Anzahlung.**

Diskret! **Kulant!**

Konfirmanden- u. Kommunikanten-Stiefel
für Knaben und Mädchen in elegantesten Fassons und Ausführung, dabei kolossal billig in größter Auswahl bei (16393
J. Sandel, Marktstraße **22**

Straußfedern-Manufaktur
Blanck
Friedrichstr. 29, 2. St.
gegenüber d. Hl. Geist-Hospiz.
Frühjahrs-Neuheiten
in
Federn u. Reiher Blumen. Strohhüte Borden, Hutbesätze
etc. etc 16375
Boas u. Stolas etc.
Detail zu Engrospreisen.

Fracks u. Gehröcke
z. verleihen b. Riegler, Herrenschneider, Marktstr. 10, Hotel grüner Wald. 1634

Friedr. Marburg, Wiesbaden, Weinhandlung u. Likörfabrik
Gegr. 1852. Tel. 2069.
Reichhaltiges Lager in billigen **Ausschank-Weinen** und **Flaschen-Weinen** höherer Preislagen.
Alle Sorten gewöhnlicher Branntweine bis zu den feinsten Edelbranntweinen. Eigener Import von **echtem Cognac, Jamaica-Rum** und **Batavia-Arac.**
Magenbitter-Spezialität:
— **Marburg's Schweden-König.** —
Spezial-Geschäft für die Wirte-Branche. Wirte erhalten bei Jahres-Abschlüssen wesentliche Preisermäßigung.

Die feinsten Drucksachen
die selbst den weitestgehenden Anforderungen gerecht werden, in ein- und mehrfarbiger Ausführung, wie billigste Massenauflagen liefert Ihnen bei zeitgemäßen Preisen der
Wiesbadener General-Anzeiger
Konrad Leybold
8 Mauritiusstraße 8
Telefon 199 Telefon 819
Setzmaschinen-, Rotations- und Schnellpressen-Betrieb, Stereotypie, Buchbinderei

Nassovia-Gesundheitsbinden
für **Damen** (Marke gesetzlich geschützt). **Anerkannt bestes Fabrikat!**
Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.
Paket à **1 Dtzd. Mk. 1.—**
„ à ½ „ **60 Pf.**
Andere Fabrikate von **1.75 Pf.** an per Dtzd.
Befestigungsgürtel in allen Preislagen **von 50 Pf. an.**
Kirchgasse 6. **CHR. TAUBER** **Telephon 717.**
Artikel zur Krankenpflege (Damenbedienung). 13313

Teilzahlung ohne Anzahlung. **Woche: 1 M.**
Feinstes Konzert-Schallophon
Orchester, Musik, Gesang, hum. Vorträge **naturgetreue Wiedergabe** **42 M.** an.
2 Jahre Garantie v.
Größe 25 cm doppel Platten für alle Grammophone **2 Stücke** spiel. nur gg. Kasse **2 M.** franko. Illustr. Katalog u. Verzeichnis gratis. **Wiederverkäufer en gros Preise.**
Musik-Werke 139
Hamburg Gr. Bleichen 67. Z 4

Wiesbaden und die Wiesbadener.

Kommunale Studien.

Wiesbaden als Winterkurort.

In meinem früheren Artikel über Wiesbaden als Winterkurort habe ich nachgewiesen, daß der erste und wichtigste Faktor zur Schaffung einer Winterkur ein zu errichtendes städtisches Badehaus ist. In der Zwischenzeit ist erfreulicher Weise im Stadtverordneten-Kollegium der Beschluß gefaßt worden, daß das städtische Badehaus, das Adlerbad, unter allen Umständen gebaut werden muß. Die Deckungsfrage einer etwaigen Mindereinnahme halte ich für unerheblich, da zweifelsohne bei richtiger, umsichtiger Leitung und sparsamer Bewirtschaftung entgegen der Ansicht der Zweifler ein Ueberschuß erzielt werden wird.

Heute komme ich nun auf den zweiten Faktor, die Trinkkur, und damit auf den Kochbrunnen und seine Umgebung zu sprechen. Es läßt sich nichts dagegen einwenden, daß der Kochbrunnen und seine Umgebung in seiner jetzigen Gestaltung gegen die früheren Jahre eine bedeutende Verbesserung und Verschönerung erfahren hat. Wer sich noch des Zustandes zu erinnern weiß, der in der Mitte der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts dort herrschte, der wird es nicht bestreiten können, daß der heutige Zustand demgegenüber ideal genannt werden muß.

Eingeengt durch die „alte Rose" und deren großen Garten, ferner durch den „Europäischen Hof", alsdann durch das im Jahre 1880 verschwundene Hospital mußten sich die Fremden in dieser engen Peripherie mit der Erreichung des Zweckes, eine Trinkkur zu gebrauchen, abzufinden wissen. Oft und häufig wurden die Klagen laut, daß der Platz zu eng und die an der Taunusstraße liegende Trinkhalle keinen genügenden Schutz gegen das Wetter gewähren könne. Die damalige Stadtverwaltung, durchdrungen von der Ueberzeugung, daß dieser Zustand nicht dauernd bleiben könne, trat mit den Besitzern der „Rose" in Verhandlung und setzte sich in den Besitz des ganzen Anwesens. Man kann wohl kühn behaupten, daß dieser Kauf nicht nur finanziell der vorteilhafteste war, den die Stadtgemeinde jemals abgeschlossen, sondern auch am segensreichsten dadurch wirken mußte, daß die Stadt endlich den Bereich der Trinkkur wirkungsvoll erweitern konnte und der Entwicklung der Trinkkur dadurch keine Schranken gesetzt waren.

Wenn dafür der Stadtverwaltung das höchste Lob ausgesprochen werden kann, so kann man es andererseits nicht entschuldbar finden, daß sie sich noch nicht entschließen konnte, die alte „Rose", die wie ein Störenfried bei der Gesamtanlage im Wege steht, abzureißen. Mit großem Eifer ging die städtische Bauverwaltung nun ans Werk, vergrößerte zunächst das Gartenterrain durch Hinzunahme des Rose-Gartens, und auf der Seite nach der Saalgasse wurde die Erbauung einer Trinkhalle geplant. Bedauerlicher Weise war bei dem wunderbar ausgearbeiteten Erweiterungsprojekt neben allen Lichtseiten diese Trinkhalle die Schattenseite des Unternehmens, denn nicht nur, daß diese alle durch ihre ganze Stellung und die Schwere des Entwurfs und dazu noch durch die enormen Baukosten versagte, es wurde durch die ganze Anlage der Gedanke festgelegt, auch auf der anderen Seite in ähnlicher Weise weiterzubauen.

So viel uns erinnerlich ist, hat diese Trinkhalle einen Kostenaufwand von ca. 1½ Mill. Mk. erfordert, was wohl beinahe bei der Einfachheit der Konstruktion einen kleinen Kurhausbau repräsentiert. Wie wir bereits ausgeführt haben, wurde bei der Aufhebung des Spiels im Jahre 1872 unserer Trinkkur eine größere Aufmerksamkeit zugewendet. Tatsächlich hat sich die Trinkkur seit dieser Zeit so bedeutend entwickelt und gehoben, daß wir heute genau wie in den 80er Jahren vor derselben Frage stehen: „Wie schaffen wir Gelegenheit, daß dem großen Bedürfnis zur Trinkkur Rechnung getragen werden kann?"

Diese Frage beschäftigt schon seit einer geraumen Zeit die Kurdeputation und wird dieselbe in nicht zu langer Zeit Vorschläge zu Verbesserungen machen. Wie notwendig es ist, die Trinkkurfrage zu fördern und zu heben, geht daraus hervor, daß die Kurdeputation heute eine bedeutende Einnahme daraus erzielt.

Es ist noch nicht sehr lange her, daß die Bedienung am Brunnenausschank an einen Unternehmer für einige tausend Mark verpachtet war, und daß uns die Trinkkur sonstige Einnahmen nicht brachte. Heute, wo wir schon mit einer Einnahme von 150 000 ℳ, und demgegenüber mit einer Ausgabe von 50 000 ℳ, also mit einem Ueberschuß von ca. 100 000 ℳ rechnen dürfen, wird wohl jeder zugeben, daß bei noch besserer und praktischerer Behandlung der Trinkkurfrage bedeutend höhere Einnahmen erzielt werden können, und es muß dies das Bestreben der Kurverwaltung sein, da ja alljährlich immer mehr und mehr auf Sonderausgaben seitens des Magistrats hingewiesen wird. Sie muß also Sorge tragen, daß die großen Ausgaben, die sich heute schon auf ca. 1½ Millionen Mark belaufen, durch besondere Einnahmen gedeckt werden.

Die Fähigkeit dazu besitzt die Trinkkur, die in Wiesbaden noch nicht in dem Maße ausgenutzt wird, wie es in anderen Trinkkurorten geschieht. Wir haben lange Jahre bedauerlicher Weise allzu bescheiden unseren Kochbrunnen nicht so ausgenutzt, wie es hätte geschehen können, ohne daß man den Vorwurf machen kann, daß es zu viel wäre. Es ist ja ein alter Grundsatz, daß alle Darbietungen, insbesondere die für die Gesundheit wichtigen, die zu billig sind, in den Augen der Konsumenten nicht das Ansehen genießen, als wenn sie recht hoch bewertet sind.

Will nun die Kurverwaltung noch bedeutend hohe Intraden aus dem Kochbrunnen ziehen, so trägt sie sich auch mit vollem Recht mit dem Plan, die Anlage sowohl, wie die neue Trinkhalle neu umzugestalten. Die Trinkhalle selbst soll so eingerichtet werden, daß sie durch verschiebbare Glaswände in einen Wintergarten umgewandelt werden kann. Sie soll einen freundlichen, hellen Ton erhalten, ebenso die Kochbrunnentrinkhalle, in welcher in Zukunft während des ganzen Winters Konzerte stattfinden sollen, und um nun eine raschere Förderung der Trinkenden zu erreichen, soll eine zweite Trinkhalle, aber an derselben Quelle an der linken Seite errichtet werden, womit es erreicht wird, daß noch einmal so viel Besucher wie bisher mit Leichtigkeit bedient werden können.

Ob die Stadt dazu kommen wird, an der Ostseite noch eine Trinkhalle zu errichten, erscheint uns zweifelhaft, denn für eine lange Reihe von Jahren werden die beiden Trinkhallen, wie sie jetzt verbessert werden, vollständig ausreichen. Zur gleichen Zeit trägt sich die Kurverwaltung mit der Absicht, den Brunnen, der außerhalb des Kochbrunnenterrains liegt, zu verbessern und zugänglicher zu machen; allerdings ist dies durch die Tieflage ein schwer zu lösendes Problem. Aber zweifellos wird auch dies erreicht werden. Eine große Erleichterung wird ja auch dann eintreten, wenn die Trinkhalle des Adlerbades fertiggestellt ist, da sich die Zahl der Besucher bei voraussichtlich zunehmendem Andrang sicher teilen wird.

Die Gartenanlage soll nach der Seite hin eine Umgestaltung erfahren, daß das Musikzelt nicht an der Stelle bleiben soll, wo es jetzt steht. Es sind zwei Plätze in Frage, entweder ganz in der Nähe der großen Trinkhalle, damit die Promenade vollständig frei bleibt, oder an der Mittelterrasse mit den beiden Eingängen, die dicht an der Taunusstraße liegt. Wird der Musiktempel dort eingebaut, dann wird die Klangwirkung über die ganze Anlage zweifellos eine außerordentlich günstige sein, und es wird der Mißstand behoben, daß die Gartenbesucher durch allzudichtes Zusammenstehen den Verkehr hemmen. Die Anlagen selbst sollen sich so gestalten, daß die gesamten Promenadenwege etwas erbreitert werden, was sich bis jetzt als ein dringendes Bedürfnis herausgestellt hat.

Wenn dann nach absehbarer Zeit noch die „alte Rose" niedergelegt wird, wird das Gartenterrain noch einen bedeutenden Zuwachs erhalten. Wird dann dies alles, wie geplant, richtig ausgeführt und tritt dann die Reklame in die Aktivität, dann ist doch kein Zweifel darüber, daß sich unsere Trinkkur zu einer Winterkur allerersten Ranges gestalten muß. Eine weitere Frage von großer Bedeutung ist noch die: Soll unser Kochbrunnen, genau wie der Kurgarten, vollständig dem öffentlichen Verkehr entzogen werden? Wir wissen es ja ganz genau, daß derartige Neuerungen nicht ohne Opposition zu erreichen sind.

Wer erinnert sich nicht noch der Kämpfe, die es damals gekostet hat, als seinerzeit der Kurgarten abgesperrt wurde. Nachdem nun mit schweren Kämpfen das Ziel erreicht war, haben alle diejenigen, die sich so sehr dagegen gesträubt hatten, zugegeben, daß es nur das allein richtige ist, das Kuretablissement dem öffentlichen Verkehr zu entziehen. Genau so steht es auch heute mit dem Kochbrunnenterrain. Nach unserer Ansicht muß die Kurverwaltung darauf hinwirken, daß der Garten nicht mehr als öffentliche Straße betrachtet werden darf.

Wir wissen sehr wohl, daß von einer gewissen interessierten Seite Anstrengungen gemacht werden, dies zu verhindern. Es dürfen aber die Kurverwaltung und die Stadt nicht nachlassen, so lange dauern weiterzukämpfen, bis das einzig richtige Ziel, ein geschlossener Trinkgarten, erreicht ist. Dann erst wird unsere Winter-Trinkkur ihre volle Höhe erreichen. S. H.

Die Jagd nach der Braut.

Hetty Greens Tochter. — Am Tag der Hochzeit. — Die Flucht vor der Presse. — Amerikanische Journalisten. — Trauung und Finale.

Mit der glücklich vollzogenen Vermählung ihrer Tochter mit dem Millionär Matthew Astbor Wilks hat Hetty Green einen lang ersehnten Triumph gefeiert; es ist ihr gelungen, der berüchtigten Fixigkeit der amerikanischen Reporter, denen sie schon längst den Krieg erklärt hatte, ein Schnippchen zu schlagen. Von dem Tage an, da das Verlobungsobjekt der berühmten Tochter der berühmteren Tochter bekannt wurde, war Hetty Green Tag und Nacht von wissensdurstigen Reportern belagert, die zwar nichts erfuhren, aber doch mit amerikanischer Unbekümmertheit die Lebensgewohnheiten ihres Opfers störten.

Der Tag der Hochzeit sollte die Rache an den Sensationsdurstigen bringen. Hetty Green ließ erklären, daß die Hochzeit in ihrem Hause in Hoboken stattfinden würde. Das Unausbleibliche geschah: schon am Abend vorher zogen die Photographen und Berichterstatter auf Posten. Hetty Greens bescheidenes Heim wurde buchstäblich von einer Reporterkette umzingelt, und die unternehmenden Journalisten wähnten sich bereits ihrer Beute sicher. Aber sie hatten mit der schadenfrohen Schlauheit Hetty Greens nicht gerechnet. Am Vormittag fuhr plötzlich ein Wagen vor, im nächsten Augenblick öffnete sich die Haustür und heraus stürzte Hetty Green, in schwarzem Gewand, gefolgt von ihrer Tochter, die statt der erwarteten Brauttoilette ein einfaches, braunes Reisekleid trug. Sie sprangen in den Wagen, krachend fiel der Schlag zu, ein Zuruf des Kutschers und in rasendem Tempo sauste das Gefährt die Straße hinunter und dem Bahnhof entgegen.

Auf diese entschlossene Flucht vor der Oeffentlichkeit waren die Reporter nicht vorbereitet. Kein Wagen in der Nähe, kein Automobil, die die sofortige Verfolgung ermöglicht hätten. Aber noch bekannten sich die „Priester des Allerneuesten" nicht als geschlagen. Ein kurzes, verblüfftes Zögern, dann stürzt die ganze Schar auf ein paar vorüberfahrende Milch- und Gemüsewagen, im Nu sind die Gefährte erobert, Peitschen knallen, die friedlichen Gäule werden von Begeisterung ergriffen, und lärmend, die Pferde anfeuernd, rasseln die Karren in wilder Jagd die Straßen hinunter. Die Passanten bleiben stehen, irgend jemand ruft: „Haltet den Dieb!", der Ruf pflanzt sich fort, eine hundertköpfige Menschenmenge rennt hinterdrein, und mit dröhnenden Hurrarufen begleitet eine Schar abwechselungsfroher Studenten das seltsame Wettrennen.

Am Bahnhof türmt sich den Verfolgern ein schreckliches Hindernis entgegen: die Wächter der Ordnung halten die Eilenden auf und verlangen Erklärungen des groben Unfugs. Aber auch sie sind Amerikaner, die Worte „Hetty Greens Tochter heiratet" genügen als Passierschein. Atemlos stürzen die Reporter auf den Bahnsteig. Aber eine bittere Enttäuschung harrt ihrer.

Ein Salonwagen steht da, die Lokomotive ist fahrtbereit. Ein wilder Sturm auf den Wagen beginnt, aber alle Türen sind verschlossen, die Hochzeitsgesellschaft ist beisammen; einen Augenblick öffnen sich die Vorhänge und lassen Hetty Greens Angesicht, von einem vergnügten Lächeln verklärt, durch die Scheiben leuchten. Eine Sekunde später verläßt der Zug brausend die Halle, während die Reporter sich tiefsinnig anblicken. Sie folgen zwar mit dem nächsten Zuge, stürmen in Morristown atemlos zur Kirche, aber Hetty Green hat gesiegt, die Feier, die mit größter Einfachheit vor sich ging, ist gerade zu Ende und die Störer des Friedens haben das Nachsehen.

Triumphierend läßt Hetty Green jetzt Gnade für Recht ergehen und ladet die Photographen freundlich ein, jetzt das junge Paar vor der Kirche zu photographieren. Es wird sogar eine Gruppe arrangiert und die Reporter erhaschen noch den letzten Nachklang des sensationellen Ereignisses. In ihren Berichten aber gestehen sie es halb verstimmt ein: daß Hetty Green einen Extrazug nehmen würde; damit hatten sie nicht gerechnet.

Die Welt vor Gericht.

(Wiesbadener Strafkammer.)

Es ist nichts so fein gesponnen.

Hinter verschlossenen Türen wurde gegen das Dienstmädchen Elise Sch. und den Hausburschen Martin R., beide von hier, wegen Verbrechens gegen das keimende Leben verhandelt. Beide hatten auf eine Annonce einer hiesigen Zeitung hin um ein „Mittelchen" geschrieben. Durch Beschlagnahme bei der annoncierenden Firma kam die Sache ans Tageslicht. Die S. wurde zu 45 und der R. zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

Ein Unverbesserlicher.

Der Gärtnergehilfe Gustav L. hier, ein „schwerer Junge", der den Richter bat, seine Vorstrafen nicht zu verlesen, da ihm das „geschäftlich" nachteilig sei, kam am 25. Januar, nachdem er 10 Tage lang die Freiheit genossen hatte, zu einem hiesigen Instrumentengeschäft und mietete sich ein Klavier. Von da aus fuhr L. nach Mainz und bot dasselbe einer Frau zum Kauf an. Am Abend desselben Tages sollte dann ein Fuhrmann das Klavier nach Mainz schaffen. Der Zimmervermieter schöpfte aber Verdacht, verhinderte das Herausschaffen des Klaviers und verständigte den Eigentümer. Wegen Betrug wurde L. zu 9 Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust verurteilt.

Allerlei Schliche.

Der Fabrikarbeiter Christian Rh. in Unterliederbach schrieb am 15. Januar 2 Zettel, die er mit falschem Namen unterzeichnete, ging damit zu 2 Schuhwarenhändler um darauf verschiedener Stiefel zur Auswahl zu erhalten. Die Leute schöpften Verdacht, so daß Rh. mit seinem Manöver nichts erreichte. Ebenso erging es ihm beim Höchster Vorschuß-Verein, wo Rh. am gleichen Tage einen gefälschten Wechsel in Höhe von 450,20 Mark unterbringen wollte. Nur bei einem Bäckermeister gelang es ihm 30 Mark durch falsche Vorspiegelung zu erhalten. Wegen Betrug in 4 Fällen wurde R. zu 1 Jahr und 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

*

(Wiesbadener Schöffengericht.)

Ein alter Sünder.

Der Schneider P. aus Dotzheim, ein Mann mit grauem Haar, begegnete am 8. Dezember der Zeugin Philippine R., einem Mädchen von etwa 14 Jahren, und bot dieser 50 ₰ an, wenn sie sich seinen unsittlichen Anträgen willfähig zeige. Das Mädchen lief davon und traf auch gleich einen Schutzmann, dem es Anzeige machte. Wegen schwerer Beleidigung wurde P. zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt und vom Gerichtssaal aus direkt verhaftet.

Unsere Gratistage

12 Visites glänzend 1.90

12 Visites für Kinder 2.50

Mattbilder in vornehmer Wirkung äusserst billig.

MONTAG, den 1. MÄRZ dauern von bis einschliesslich MONTAG, den 15. MÄRZ.

12 Kabinetts glänzend 4.90

12 Postkarten von 1.90 an.

Garantie für Haltbarkeit der Bilder.

Jeder, der sich an diesen Tagen, ganz gleich, in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, erhält

Als Geschenk

eine Vergrösserung seines eigenen Bildes

30 cm breit und 36 cm hoch mit Karton.

Abends Aufnahmen bei elektr. Licht.

Abends Aufnahmen bei elektr. Licht.

Bei vorheriger Anmeldung abends Aufnahmen bis 10 Uhr.

16965

Gesetzlich! Sonntags ist das Atelier nur von morgens 8 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Eigene Vergrösserungs-Anstalt.

Gesetzlich! Sonntags ist das Atelier nur von morgens 8 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Eigene Vergrösserungs-Anstalt.

Samson & Cie.

Wiesbaden, Gr. Burgstrasse 10.

Neues aus aller Welt.

⊙ **Die konfiszierte Spielbank.** Die „Spielbank" auf Korfu ist konfisziert worden. Nachrichten aus Korfu zufolge hat die griechische Regierung die Konzession der Korfukompagnie wegen Nichtzahlung der Konzessionsraten aufgehoben und die errichteten Gebäude an sich gezogen. Wann die Hauptverhandlung in der Korfuaffäre in die auch viele Berliner Persönlichkeiten verwickelt sind, stattfindet, ist vorläufig noch nicht abzusehen. Die Sache hat einen so großen Umfang angenommen, daß die Voruntersuchung noch nicht beendet ist. Vor dem Spätsommer wird es wohl kaum zur Verhandlung, die in Köln stattfindet, kommen. Die ehemaligen Direktoren der Korfugesellschaft Haucke und Kröger sitzen bereits ein Jahr lang in Untersuchungshaft in Köln. Anträge auf eine Aufhebung der Haft sind abgelehnt worden. Der Prozeß wird, was die Dauer anlangt, einer der größten werden, den je ein deutsches Gericht beschäftigt hat. Es sollen über 1000 Zeugen vernommen werden.

⊙ **Verhafteter Defraudant.** Der Kassenbote Arnold Lauterbach, der im verflossenen Jahre nach Unterschlagung eines Geldbetrages von 50 000 ℳ zum Nachteile eines Bankinstituts in Düsseldorf flüchtig wurde, ist in Toul (Frankreich) verhaftet worden.

⊙ **Das Tagebuch des Diebs.** Aus München wird uns berichtet: Einen Rekord auf dem Gebiete des Diebstahls und schweren Einbruchs hat der Arbeiter Amon aufgestellt, der innerhalb zweier Jahre nicht weniger als 115 Diebstähle und 25 Diebstahlsversuche ausführte. Man hätte meinen sollen, daß zur Erledigung einer auf so zahlreichen Straftaten sich aufbauenden Anklage eine Verhandlung von mehreren Tagen nötig gewesen wäre. Die Sache wickelte sich aber verhältnismäßig schnell ab, und zwar aus einem eigenartigen Grunde. Der Angeklagte hatte, wie so viele Menschen, um sich im Alter der Ereignisse aus der schönen Jugendzeit besser erinnern zu können, sorgfältig ein Tagebuch geführt und darin genau registriert, welche glückliche Fahrt er an diesem oder jenem Tage unternommen hatte. Manchmal waren es auch zwei und drei. An der Hand dieses ominösen Buches ward es dem öffentlichen Ankläger nicht schwer, den Verbrecher zu einem Geständnis der darin verzeichneten Straftaten zu bewegen. Freilich vermutet man, daß Amon bei seiner intensiven Beschäftigung vergessen hat, das eine oder andere allzu „unbedeutende" Geschäft einzutragen. Er stahl alles, was ihm unter die Finger kam, mit Vorliebe Nahrungsmittel, von denen er mit seiner Familie ein höchst genußreiches Dasein führte. Als die Vorräte in seinem Keller sich zu sehr häuften, fand er zahlreiche Abnehmer, da er mit seinen geringen „Geschäftsunkosten" billig verkaufen konnte, die Flasche Sekt z. B. nur zu 50 Pfennigen. Die Münchener Strafkammer verurteilte ihn zu einer Gesamtstrafe von sechs Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust; sein Haupthehler erhielt ein Jahr sechs Monate Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust.

⊙ **Die Tragödie einer Ehe.** Vor dem Schwurgericht in München-Gladbach stand der 50jährige Schlosser Josef Hahn aus M.-Gladbach-Land unter der Anklage des Mordes. Er hatte seine Ehefrau in der Nacht zum 8. Februar durch ein Kissen, das er ihr auf den Mund drückte, erstickt. Die Verhandlung entrollte ein Bild trauriger Familienverhältnisse. Hahn lebte mit seiner ersten Frau 25 Jahre ganz glücklich und hat acht Kinder. Als dann seine erste Frau gestorben war, heiratete er vor drei Jahren zum zweiten Male. Da seine zweite Frau ebenso jähzornig war wie er, gab es bald fortgesetzt Streit und Mißhandlungen. Am 7. Februar dieses Jahres kam es wieder zu einer wüsten Szene, wobei sogar Möbel und ein Bild der zweiten Frau entzwei gingen. Aus Aerger darüber zerriß am Abend die Frau ein Familienbild ihres Mannes, das er aus erster Ehe hatte. Als eines der Kinder dieses dem Vater nachts mitteilte, sprang er aus dem Bett und stürmte in das Schlafzimmer seiner Frau, die sich in eine Ecke flüchtete. Er warf sie auf das Bett und drückte ein Kissen auf ihren Mund, so daß sie erstickte. Der Angeklagte behauptete, er habe seine Frau nur am Schreien verhindern wollen. Die Geschworenen verneinten die Frage nach Mord, bejahten aber die nach vorsätzlicher Tötung, wobei sie mildernde Umstände als vorliegend erachteten. Der Angeklagte wurde sodann zu fünf Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

⊙ **Eine Erbschaftsschwindlerin** wurde in Wien in der Person der 30jährigen Bedienerin Barbara Altmann wegen Betruges verhaftet. Sie arbeitete früher mit der Zimmermannsgattin Josefine Lilak zusammen. Eines Tages kam sie mit glückstrahlender Miene zu ihr und erzählte ihr ganz geheimnisvoll, sie habe eine große Erbschaft gemacht. Sie band der Frau folgendes Märchen auf: Durch viele Jahre habe sie bei einer reichen Baronin gedient und ihr volles Vertrauen genossen. Als jetzt die Baronin starb und ihr Testament amtlich geöffnet wurde, stellte sich heraus, daß die edle Dame sie, die Altmann, zur Universalerbin ihres beträchtlichen Vermögens eingesetzt habe. Die Verwandten hätten jedoch, da sie enterbt wurden, das Testament angefochten und sie müsse sich sowohl gegen sie, als auch gegen die Kommune Wien, die ihr 64 000 ℳ widerrechtlich vorenthalte, wehren, und es werde langwierige Prozesse geben, die sehr viel kosten würden, aber ohne jeden Zweifel ihr zum Siege verhelfen müßten. Wenn sie jedoch die Gebühren für Stempel und für Prozeßkosten nicht zahlen könnte sei das ganze schöne Geld für sie verloren, denn die Advokaten seien so fundhaft feuer und beanspruchten Kostenvorschüsse. Frau Lilak glaubte steif und fest an die geheimnisvolle und bestrittene Erbschaft und fragte im blinden Vertrauen nicht einmal um den Namen der so edel gesinnten Baronin. Sie bot der Altmann auf ihre Bitte Hilfe an und zog ihre Verwandten Rosa, Matthias und Johann Banblick ins Vertrauen, und die vier Personen streckten der „Madame — „Humbert im kleinen, wöchentlich Beträge für Stempel und Prozeßkosten vor. Bis zu 100 ℳ betrug die Wochenrate der dupierten Personen. Und Barbara Altmann wußte die ihr blindlings vertrauenden Leute dadurch zu ködern, daß sie ihnen eine geradezu unsinnig hohe Verzinsung in Aussicht stellte. Immer neue Schwierigkeiten schützte die Schwindlerin vor und stets klagte sie über Ränkunen der Gegner, die alle Hebel in Bewegung setzten, um sie der Erbschaft zu berauben. Schließlich betrugen die von Frau Lilak und ihren drei Verwandten geborgten Beträge zirka 4000 ℳ. Und das ganze Geld wanderte in die — kleine Lotterie. Als schließlich den Leuten die Geduld ausging und die Erbschaft noch immer nicht liquid wurde, erstatteten sie Strafanzeige, die die Verhaftung der Frau zur Folge hatte. In ihrer Wohnung fand man zahllose Lotteriekontis mit Einsätzen bis zu 4 ℳ.

⊙ **Eine menschliche Tragödie.** Die Geschichte eines verfehlten Lebens hat mit dem Selbstmorde des Betreffenden als letztes Kapitel geendet. Vor über 35 Jahren verliebte sich der damalige 30jährige Obermüller Franz Röseler, der Sohn eines wohlhabenden Mühlenbesitzers in Niemes (Dt. Böhmen) sterblich in ein bildschönes, aber armes Mädchen, das er schließlich auch gegen den Willen seiner Angehörigen heiratete. Er machte wiederholt Versuche, diese umzustimmen, aber eine Versöhnung scheiterte an dem starren Sinn des Alten. Verschiedentlich kam es bei einem Zusammentreffen von Vater und Sohn zu heftigen Auftritten. Nach einer besonders heftigen Szene ergriff der Sohn ein Gewehr und schoß den Vater nieder. Das Schwurgericht verurteilte den Vatermörder zum Tode durch den Strang, das Urteil wurde jedoch in lebenslänglichen Kerker umgewandelt. Als Röseler 22 Jahre abgesessen hatte, wurde er aus Anlaß des 50jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Josef begnadigt. Er zog auf das elterliche Besitztum und lebte mit seiner Frau als menschenscheuer Einsiedler. Als die Frau vor einem Jahre starb, wurde er immer absonderlicher, wollte zuletzt keinen Menschen mehr sehen, obgleich ihm die Nachbarn Teilnahme entgegenbrachten. Dieser Tage lief bei der Gutsgermeisterei ein Schreiben Röselers ein, das sein Testament enthielt. Es war regelrecht abgestempelt und bestimmte die Verteilung seines Nachlasses. Als man in der Wohnung Röselers nachforschte, fand man ihn nur noch als Leiche vor. Er hatte sich seinen besten Anzug angezogen und mit der Schlafrockschnur am Fensterkreuz erhängt. In seiner Wohnung fanden sich einige eigenartig geformte Polster vor, die dazu dienen sollten, den Sarg auszukleiden, um ein bequemes Liegen zu ermöglichen. Der letztere Umstand spricht wohl dafür, daß der Träger des verfehlten Lebens mit seinen 66 Jahren nicht mehr im vollen Besitz seiner Geisteskräfte gewesen ist.

⊙ **Berlin im Schnee.** Die Morgenblätter melden aus Berlin: Die Kosten der Schneeabfuhr für die Stadt Berlin belaufen sich auf rund eine Million Mark.

„Warme"
Mondamin-Winterspeisen
Jetzt esse und erfreue man sich an heißen, gekochten oder gebackenen Mondamin-Eiermilchspeisen, heißen Mondamin-Aufläufen und Milchflammeris.
Diese bekömmliche Kost ist sehr nahrhaft und wird leicht verdaulich, wenn mit Mondamin und frischer Milch bereitet, aber 10 Minuten durchkochen lassen, um den richtigen Feingeschmack herauszubringen.
Rezept-Hinweis in jedem 60, 30 und 15 ₰-Paket.
16606

Adressbuch v. Hessen-Nassau Provinz Sachsen und Westfalen erschienen! Preis geb. M. 7.50 fr. **1909**
Man verlange Prospekt vom Verlag des Deutschen Reichs-Adressbuchs Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Herren- u. Damen Stiefel von Mk. **16⁵⁰** an
Kinder-, Mädchen- u. Knabenstiefel
in den bequemsten Fassons.
Alleinige Niederlage für Wiesbaden:
J. Speier Nachf.,
Langgasse 18. Wilhelmstrasse 14.

Das
Möbelgeschäft
Johs. Weigand & Co.
20 Wellritzstraße 20
bietet beim Einkauf die größten
Vorteile.
Unübertroffene Auswahl und vorzüglichste Qualitäten in kompletten
Schlafzimmern, Wohnzimmern, Küchen
und alle Sorten einzelne Möbelstücke.
Bei
Ratenzahlung grösstes Entgegenkommen. 17165

ist Carmol das Beliebteste, es ist ein Notbehelf gegen viele Krankh. die oft durch wenige Tropfen im Keime erstickt werden. Carmol darf in keinem Haushalt fehlen.

Die meisten Krankheiten entstehen durch
Blutunreinigkeiten
und Verstopfung.
Carmol-Tee ist ein vorzüglicher Abführ- und Blutreinigungstee von prompter u. milder Wirkung, den man auch Kindern ohne Bedenken geben kann.
Garantie!
Wer mit Carmol und Tee unzufrieden ist, erhält das gezahlte Geld zurück.
Carmol-Fabrik, Rheinsberg i M.
Erhältlich bei: **F. M. Müller**, Ring-Drogerie, Bismarckring 31, **Fritz Bernstein**, Wellritz-Drogerie, Wellritzstrasse 39, **Franz Spielmann**, Scharnhorst-Drogerie, Scharnhorststr. 12, **Willi Graefe**, Webergasse 39. 17180

KUNEROL
Feinstes Cocosspeisefett
Vertreter: Ad. Klingsohr Wwe., Wiesbaden. B. 20

Zur Konfirmation
empfehle in reicher Auswahl 17018
schwarze, weiße und farbige
Kleiderstoffe
in nur guten Qualitäten zu billigen Preisen.
Wilhelm Reitz
Marktstrasse 22 Telephon 896.

Eilboten-Gesellschaft
„Blitz"
(Messenger-Boys)
Bureau: Coulinstr. 3,
am Michelsberg.
Schnellste Besorgung von Botengängen, Paket- u. Gepäckbeförderung aller Art auf Zweirad oder Dreirad.
Reisendenführung.
Fahren v. Krankenwagen
Geöffnet von vorm. 8 bis 10 Uhr abends.
Man rufe Tel. No. 4300 od. No. 2575 und der Bote erscheint sofort.
17054

Möbel, Betten, Polsterwaren.
Komplette Brautausstattungen
empfiehlt zu billigen Preisen in großer Auswahl
A. Leicher, Oranienstr. 6, nahe d. Rheinstr.
332 Moderne Schlafzimmer besonders preiswert.

Handel und Industrie.

Die Rheinschiffahrt.

Vom Niederrhein schreibt man unterm 3. März: Das Wasser des Rheines ist innerhalb der letzten Tage noch weiter zurückgegangen, so daß gegenwärtig ein ausgesprochenes Kleinwasser vorherrschend ist. Aus diesem Grunde können die von den niederrheinischen Häfen aus bergwärts befrachteten Kähne meistens nur mit halber Ladung fahren, was für die Schiffsführer natürlich einen ganz erheblichen Ausfall an Fracht bedeutet.

Mit Rücksicht auf den niedrigen Wasserstand des Rheines sind daher auch die Schiffsmieten für den Bergverkehr im Laufe der letzten acht Tage entsprechend in die Höhe gesetzt worden und haben inzwischen mit 1.40 Mark für die 1000 Kg. für Kohlenladungen nach Mainz, Worms, Mannheim-Ludwigshafen ihren höchsten Stand erreicht. Die Beschäftigung an den Kipptrichtern in den Ruhrhäfen war im Verlauf der letzten Tage sehr schwach, was leicht erklärlich ist, wenn man berücksichtigt, mit welchen Schwierigkeiten heute die Abladung der Fahrzeuge nach dem Oberrhein, dem Hauptabsatzgebiet für Kohlen, verbunden ist.

An den Kohlenmagazinen machte sich ebenfalls nur eine schwache Beschäftigung bemerkbar, da das Kohlenverfrachtungsgeschäft nach Holland, zum Teil auch nach Belgien, sich in sehr schwachem Rahmen bewegte. Schiffsraum wird an der Ruhrfrachtenbörse ausreichend angeboten, wie denn auch die Frachten für Talladungen keine erheblichen Abweichungen gegenüber letztwöchigen Frachtfestsetzungen zu verzeichnen haben. Man darf behaupten, daß die ersteren gegenwärtig einen für die jetzige Jahreszeit und die vorherrschenden, ungünstigen Wasserstandsverhältnisse sehr niedrigen Stand einnehmen; aus der Höhe der augenblicklich maßgebenden Schlepplöhne nach dem Oberrhein geht ebenfalls hervor, daß die Beschäftigung von keiner großen Bedeutung ist, da es den Reedern nur in wenigen Fällen gelungen ist, einen über 4¼ ₰ für den Zentner betragenden Schlepplohn von hier nach Mannheim-Ludwigshafen durchzuholen.

An den Kran- und Speditionsplätzen in den Ruhrhäfen sieht es ebenfalls ziemlich trostlos aus; die meisten Kräne stehen beschäftigungslos da, und vielfach werden die bisher maßgebend gewesenen Kransätze noch wesentlich unterboten, obgleich solche seit Jahren schon einen sehr niedrigen Stand einnehmen, nur um Beschäftigung zu haben. Die Zufuhren von der See her sind ohne große Bedeutung; Seeladungen sind im Laufe der letzten Wochen nur sehr wenig hier eingetroffen, wie auch die Einfuhr von Holz und andern Massengütern gegenüber den letzten Wochen im Rückstande geblieben sind. Alle diese Anzeichen lassen darauf schließen, daß man in der nächsten Zeit sicher mit einem sehr niedrigen Stand der Frachten zu rechnen haben wird, namentlich dann, wenn in nächster Zeit wiederum ein Wasserzuwachs zu erwarten sein wird, worauf man nach den Schneefällen der letzten Tage allgemein hofft.

*

Die Börse vom Tage.

Berlin, 5. März. Trotzdem die Befürchtungen hinsichtlich einer ungünstigen Entwicklung der Balkanlage nunmehr geschwunden sind, ist heute von einer Belebung des Geschäfts nicht viel zu bemerken gewesen. Die wenig befriedigende wirtschaftliche Lage, wie sie namentlich bei der Eisen- und Kohlenindustrie zutage tritt und die vorwiegend eine Abschwächung zeigende Haltung der New-Yorker Börse hindern die Entfaltung einer größeren Geschäftstätigkeit. Die Grundstimmung war heute zwar allgemein fest, die Kurse waren aber nicht durchweg gebessert. Bankaktien erfuhren nur geringfügige Aenderungen, dagegen waren einzelne Montanwerte erheblich erholt, so Rheinstahl um 1¾ Prozent, deutsch Luxemburger um 1 Prozent, während Dortmunder Union sich weiter abschwächten. Von Renten russische Anleihe von 1902, die ziemlich ½ Prozent gewannen, sowie Japaner etwas gefragt; übrige Papiere vernachlässigt. Bahnen sehr still, österreichische Werte fest. Etwas schwächer lagen dagegen Amerikanische Bahnen. Schiffahrtsaktien neigten zur Abschwächung. Elektrische Werte behauptet. Bei mäßigen Umsätzen schwankten die Kurse späterhin in engen Grenzen. Hütten- und Kohlenaktien zogen meist etwas an. So namentlich Phönix auf günstigere Zeitungsmeldungen über die befriedigende Beschäftigung der Betriebe dieser Gesellschaft. Canada auf London gebessert. Tägliches Geld 2½ Prozent.

In dritter Börsenstunde fest. Montanwerte auf fortgesetzte Deckungen teilweise besser, sonst still. Industriewerte des Kassamarktes vorwiegend anziehend.

Privat-Diskont 2⅝ Prozent.

Frankfurt a. M., 5. März. Kurse von 1.15—2.45 Uhr. Kreditaktien 199.—. Diskonto-Komm. 187.30. Dresdener Bank 150.75 a 150.50.

Staatsbahn 144.30. Lombarden 17.60. Baltimore 107.60.

Phönix 165.50 a 166.10.

Frankfurt a. M., 5. März. **Abend-Börse.**

Kreditaktien 199.10 a 199.— b. Diskonto-Komm. 187.— b. Handelsgesellschaft 172.50 b. Länderbank 111.— b.

Staatsbahn 144.20 b. Lombarden 17.60 b. Baltimore 107.30 a 107.20 b. Lloyd 87.60 a 50 b.

Portugiesen Prior. 78.50 b. Buenos Aires 64.60 b. Harpener 186.35 b. Gelsenkirchen 183.40 b. Laura 193.— b. Phönix 165.80 b. Edison 226.50 a 90 b. Elektr. Acc. Boese V.-A. 66.— b. Fränk. Schuhfabrik 158.— b.

Kurse von 6.15—6.30 Uhr.

Baltimore Ohio 107.10.

Die Börsen des Auslandes.

Wien, 5. März, 11 Uhr — Min. Kreditaktien 629.—. Staatsbahn 671.25. Lombarden 103.75. Marknoten 117.10. Papierrente 97.95. Ungar. Kronenrente 91.50. Alpine 627.75. Ruhig.

Mailand, 5. März, 10 Uhr 50 Min. 5 Prozent Rente 103.77. Mittelmeer 397.—. Meridional 662.—. Wechsel auf Paris 100.37. Wechsel auf Berlin 123.52.

Genua, 4. März. Banca d'Italia 1296.

Glasgow, 5. März. (W. B.) Anfang. Middlesborough Warrants per Kassa 46.11½, per laufender Monat 47.2½. Flau.

Zuckermarkt.

Magdeburg, 5. März. Wetter: kalt und heiter.

Tendenz: ruhig.

Kornzucker 88 Grad ohne Sack 9.95—10.05, Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 8.20—8.35.

Tendenz: ruhig.

Brodraffinade 1. ohne Sack, Gem. Raffinade mit Sack, Gem. Melis mit Sack, Kristallzucker mit Sack, alles unverändert.

(Wochenumsatz 284 000 Zentner.)

Rohzucker 1. f. a. B., Hamburg.

Tendenz: ruhig.

per März 20.50 G. 20.60 B., per April 20.60 G. 20.65 B., per Mai 20.70 G. 20.75 B., per Juni 20.80 G. 20.85 B., per August 21.00 G. 21.05 B., per Oktober bis Dezember 19.50 G. 19.60 B.

Märkte und Messen.

Herborn, 4. März. Auf dem heute abgehaltenen zweiten diesjährigen Markt waren aufgetrieben 240 Stück Rindvieh und 315 Schweine.

Es wurden bezahlt für Fettvieh und zwar Ochsen 1. Qual. 77—78 ℳ, 2. Qual. 75 bis 76 ℳ, Kühe und Rinder 1. Qual. 70 bis 73 ℳ, 2. Qual. 67 bis 69 ℳ per 50 Kilo Schlachtgewicht.

Auf dem Schweinemarkte kosteten Ferkel 54 bis 70 Mark, Läufer 80 bis 90 ℳ und Einlegschweine 100 bis 130 ℳ das Paar.

Der nächste Markt findet am Donnerstag, den 1. April statt.

S. Bingen, 5. März. Weizen 22.50—22.25 ℳ, Korn 18.50—17.50 ℳ, Gerste 18.25—17.50 ℳ, Hafer 18.50 bis 18.25 ℳ, Heu —.— ℳ, Stroh —.— ℳ, Kartoffeln 6.25 bis 5.75 ℳ, Erbsen 48—40 ℳ, Linsen 48—40 ℳ, Bohnen 46—40 ℳ, Weißmehl 37—35 ℳ, Roggenmehl 27—25 ℳ, alles per 100 Kilo. Butter 1 Kilo 2.20 bis 2 ℳ, Milch 1 Liter 20 ₰, Eier 10 Stück 1—0.90 ℳ.

*

Handelsnotizen.

Die Deutsche Bank.

Das auch in Wiesbaden und Umgebung bestens eingeführte Bankhaus versendet soeben seinen Geschäftsbericht über das 39. Geschäftsjahr, welcher einen Ueberblick gewährt über die Finanzlage des europäischen Geldmarktes im allgemeinen und die letztjährigen Erfolge der Bank im besonderen. In überraschender Weise wuchs die Aufnahmefähigkeit des deutschen Effektenmarktes, der in 1908 einen Betrag von erheblich mehr als drei Milliarden neuer Werte neben alten Beständen aus der ersten Hand absorbierte. Aber während auch die Industrie, ermuntert durch gute Ernten, sich zu lebhafter Tätigkeit anschickte, brachten die Ereignisse auf der Balkan-Halbinsel politische Sorgen, von denen das Wirtschaftsleben noch jetzt nicht ganz befreit ist, obgleich sich in der letzten Zeit manch drohende Wolke am Horizont zerstreut hat. Die gewaltsame Warenausfuhr und Goldeinfuhr der Vereinigten Staaten, die im vierten Quartal 1907 auch in Europa krisenhafte Zustände erzeugt hat, ist in dem Zahlenbilde der deutschen Handelsstatistik erkennbar. Nach den vorläufigen Ausweisen betrug die Einfuhr (mit 8320 Millionen Mark) im Berichtsjahre 427 Millionen weniger als 1907, während die Ausfuhr (beides ohne Edelmetalle) zwar um 96 Millionen Mark gegenüber 1907 zurückgeblieben ist, aber die Ausfuhr in 1906 um 394 Millionen überstieg. So zeigen gleichmäßig die sinkenden Zinssätze, die Aufnahmefähigkeit des deutschen Kapitalmarktes, die Vermehrung der Goldvorräte in der Reichsbank, wie auch die Zahlen der Handelsstatistik, daß die **deutsche Volkswirtschaft auf gesunden Grundlagen beruht.** Die deutsche Volkswirtschaft trägt überdies für soziale Aufgaben, für die Versicherung der weniger Bemittelten gegen Krankheit, Unfall, Invalidität und Alter, einen Betrag von erheblich über 800 Millionen Mark jährlich, ungefähr ebenso viel und jedenfalls nicht weniger als die gesamten Ausgaben für das Heer. Leider ist auch in Deutschland die Beschäftigung der Industrie noch immer sehr unbefriedigend; aber die stetig fortschreitende Zunahme der Bevölkerung läßt in nicht ferner Zeit ein Wiedererwachen der Bautätigkeit in bestimmte Aussicht nehmen, während der in dem billigen Zinsfuß sich ausdrückende Ueberschuß der Kapitalbildung die allmähliche Wiederbelebung jeder wirtschaftlichen Unternehmung begünstigt.

Die geschilderten Begebenheiten und Verhältnisse spiegeln sich in den Zahlen des Jahresabschlusses der Deutschen Bank wieder, in denen ein Nachlassen der Inanspruchnahme der Bankmittel durch die Kundschaft, eine Verringerung der eigenen Engagements, ein Rückgang des Zinsenertrages und eine Erhöhung der Effekten- und Konsortialgewinne deutlich genug den Verlauf des Berichtsjahres illustrieren. Der Gesamtumsatz betrug 94.47 Milliarden gegen 91.61 Milliarden Mark im Vorjahre. Die Filialen in **London** und **Hamburg** lieferten geringere Zinsen-Erträgnisse, haben sich aber befriedigend weiter entwickelt. Die **Deutsche Ueberseeische Bank** hatte ein gutes Jahr, namentlich in **Argentinien**. Die Zahl der Konto-Korrent-Verbindungen bei der Zentrale, einschließlich der bei der Depositenkasse in Berlin und seinen Vororten geführten Rechnungen, betrug am Schlusse des Berichtsjahres 171.305 gegen 168.657 im Vorjahre. Die Zahl der bei der Bank überhaupt geführten Konten beliefen sich beim Jahresschlusse auf 230.203 gegen 212.214 Ende 1907. (Siehe auch Inseratenteil.)

*

Dresdner Bank. In der am 3. März in Berlin stattgehabten Sitzung des Aufsichtsrats der Dresdner Bank wurde die Bilanz pro 1908 vorgelegt. Der Bruttogewinn beträgt einschl. ℳ 365 918.65 Vortrag aus dem Vorjahre ℳ 31 047 330.25 (im Vorjahre ℳ 31 490 870.95). Nach Abzug von Mark 10 455 898.20 (im Vorjahre Mark 9 765 216.30), Handlungsunkosten und Steuern, ferner von Mark 297 369.30 Anteil des A. Schaaffhausenschen Bankvereins an dem Erträgnis unserer Niederlassung Frankfurt a. M. (im Vorjahre ℳ 143 320.65), von ℳ 200 000.— Abschreibung auf Konto-Korrent-Konto (im Vorjahre ℳ 1 700 000.—), von ℳ 191 501.75 (im Vorjahre ℳ 376 404.70) Abschreibung auf Mobilien-Konto, ℳ 213 530.10 Abschreibung einer bei unserer Dresdner Niederlassung vorgekommenen Defraudation und von ℳ 401 053.25 vertragsmäßiger Gewinnausgleich an den A. Schaaffhausen'schen Bankverein verbleibt ein Rein-Gewinn von ℳ 19 287 977.65 (im Vorjahre Mark 19 505 929.30). Der Gesamtumsatz auf einer Seite des Hauptbuches stellte sich auf ℳ 58 887 108 771.20 gegen ℳ 59 186 972 197.30 in 1907, die Zahl der bei der Bank geführten Konten auf 114 730 gegen 98 843 in 1907. Die Zahl unserer Angestellten belief sich am Jahresschlusse auf 3015 gegen 2690 im Jahre 1907. Der auf den 30. März d. Js. einzuberufenden Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, ℳ 600 000.— auf Bankgebäude abzuschreiben, ℳ 217 775.— dem Pensionsfonds zuzuführen, der dadurch auf die Höhe von ℳ 2 900 000.— gebracht wird, und eine Dividende von 7½ Prozent zur Verteilung zu bringen. Nach Absetzung der vertragsmäßigen Tantiemen, sowie der Gratifikationen an die Beamten verbleibt alsdann ein Saldo von ℳ 375 616.65 zum Vortrage auf neue Rechnung.

Berliner Börse, 5. März 1909.

Berlin. Bankdiskont 3½%, Lombardzinsfuß 4½%, Privatdiskont 2⅝%.

Nachdr. verb.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark. 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark — 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark. — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark. — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark. — 1 Mark Banco: 1,50 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark. — 1 Rubel: 2,16 Mark — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.	%	Kurs
Dt.Rchs.Schatz	4	101.50G
do. 1.4.12	4	101.60G
do. 1.7.12	4	101.60G
do. 1.4.09	3½	100.00G
Pr.Schatz1912	4	101.50G
Dt. Reichs-Anl.	4	103.30G
do. do.	3½	96.30bG
do. do.	3	87.00bG
do. Schatzg.08	4	102.20B
Preuss.cons.A.	3½	96.30bG
do. do.	3	87.00bG
do. do.	4	103.40bB
do. Staffel I.	4	102.50bG
Bad. St.Anl.01	4	101.10bG
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	102.90bG
do. do.	3½	95.75b
do. Eisb.-Anl.	3	—.—
Brem.Anl.1899	3½	94.10G
do. 05 uk. 15	3½	94.30G
do. 96 . . .	3	84.00G
Cass.Landesgr	3½	95.60G
do. XXI. u. 17	3½	95.75G
do. XXII. u. 14	4	101.50G
Hmb.am.98/99	3½	—.—
do. do. 1909	3	—.—
do. do. 1907	4	101.70G
Hess.St.98/00	3½	—.—
do.96 03 04 05	3	84.25G
do. do. 09	4	—.—
Oldb.St.Anl.	3½	94.25G
Grossh.Pr.A.	3½	—.—
HannPA VII.VIII	3	—.—
Ostpr. Prv. Obl.	4	101.30G
do. do.	3½	94.00B
Pomm. Prv.Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl	3½	94.00G
do. do.	3	—.—
Rhein.Prv.-Obl.	3½	95.00G
do. IX. XI. XIV	3	86.00G
do. XX. XXI	4	101.50b
Schl.Hol.Prv.A.	4	—.—
do. do.	3½	94.60b
do.Land-Kult	3½	101.25B
Teltow. Anleihe	4	101.50bG
Westf.Prv.-Anl.	3	86.00G
do. do.	3½	95.30bG
do. do.	4	102.00G
Westpr. Pr.Anl	3½	—.—
AltonaSt.-A. 01	4	101.00G
BarmerSt.-Anl.	3½	94.75B
Berliner St.Anl	3½	97.70G
do. 1882/98	3½	95.25bG
do. St.-Sye. I	4	101.20G
Bresl.St.-A.91	3½	95.50B
Bromberg.St.-A.	3½	94.50G
do. do.	4	101.20G
Charltb.89/99	4	101.80B

Städte-Anl. / Pfandbriefe	%	Kurs
Charlt.Gfv.17	4	102.25G
do. 95/06	3½	94.25b
Cöln.St.-A.v.98	3½	—.—
Düsseld.88/02	3½	94.88B
Elberf.St.O.99	4	101.20G
Ess.St.A IV.V.98	3½	96.00G
Hall. St.-Anl.	4	—.—
do. 86/92	3½	94.60G
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel.Sch. 89/10	4	101.00G
do. 04/17	4	101.00G
do. 07/17	4	101.30b
do. 89/06	3½	95.50G
do.01.02.04	3½	94.20b
Magdeb.91u10	4	101.25G
do. 06 u. 11	4	101.20G
do. 75/91u02	3½	94.90G
Münchener St.A.	4	101.60G
Naumburg. 97	3½	96.00B
Pirmas. St.-Anl.	3½	95.00G
Stendal . . 03	3½	94.60G
Stettiner St.-A.	3½	94.10B
Wiesbad. 1901	3½	94.50G
Berl. Pfdb.	5	120.25G
do. do	4½	108.75B
do. do. neue	4	101.40B
do. do.	3½	95.10G
do. do.	3	85.50b
Cur.Ldsch.		
do. do.	3½	95.25bG
do. do.	3	85.10G
Kur u.Neum.	3½	97.25G
do. do	3½	95.50G
Ostpreuss.	4	101.80b
do.	3½	94.40G
Pomm.Lsd	3½	94.50bG
do. do.	3	88.25b
do. do. neuld	3½	94.10G
do. do.	3	88.25G
Posensche	4	102.90G
do.	3½	95.25bG
Sächsisch	4	—.—
do.	3½	95.60G
do.	3	86.10G
Schls. alt.	3½	96.40G
do. L.A.	4	101.00B
do. L.C.	4	101.00B
Schl.Holst.Ld	3½	93.70b
do. do.	4	101.00B
Westf.Land	4	101.30G
do. do.	3½	94.70bG
Westp.ritt.	3½	94.50G
do. do.	3	85.90G
do. neue	3½	92.70bG
do. do.	3	84.00bG
Hannoversch	4	—.—
do.	3½	—.—
Hess.-Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum	4	102.75b

Rentenbriefe / Lose	%	Kurs
Kur u.Neum	3½	94.10G
Pomm.	4	102.30G
do.	3½	94.10G
Posensch.	4	102.25G
do.	3½	94.10bG
Preuss.	4	101.90G
do.	3½	94.10bG
Rh.-Westf.	4	102.10G
do.	3½	94.10G
Sächsisch	4	102.00B
Schles.	4	102.00bG
do.	3½	94.50bG
Schl. Holst	4	102.00B
do.	3½	—.—
Bad.Präm.A.67	4	102.00B
Braunschw.20TL	—	196.20bB
Cöln-Mind.P.A.	3½	126.50bG
Hamb. 50Tlr.L.	3	—.—
Lübecker do.	3½	161.50b
Mein.7Guld.-L	fr.	36.75bG
Oldenb.40Tl.L.	3	127.50b

Ausländische Fonds	%	Kurs
Argent.Anl. v87	5	—.—
do. inn.4000M.	4½	98.40G
do.äuss 100L.v	4½	95.90b
do. Gos. 8.8.98	4	87.25bG
Bulg.St.-Anl.92	6	102.50b
Chile Gold-Anl.	4½	91.00G
Chin.Anl.v1895	6	—.—
do. v.1896	5	102.25b
do. v.1898	4½	98.20b
Griechl.81-84	1,8	50.00bG
do. Goldrente	1,3	33.50bG
do. Monopol	1,8	50.00bG
Jap.A.II.10.1.7	4½	95.30bG
do.	4	87.90bG
Mexikan.Anl.99	5	101.90B
Oesterr. Goldr.	4	98.10b
do. Papierr.	4½	—.—
do. Silberr.	4½	98.30G
do. 1860Lose	4	158.80G
Port.St.A. unt. III	3	60.75bG
do. III. Spec.	fr.	10.70bG
Rumän. 1903	5	101.10b
do. 1890	4	89.40b
Russ.Anl.1902	4	84.80bG
do. do. 1905	4½	98.30bG
do. Goldrente	5	94.60b
do. Staatsrnt.	4	77.75b
do. Boden-Cr.	5	107.10b
SaoPaulo G.A.	5	96.75bG
Schwed.StA.86	3½	98.90B
Serb. amort.95	4	78.10bG
Türk. St.-A.03	4	84.10b
do. Bagd.-A.	4	86.30bG
do. 1905.	4	85.00B
do. Lose.	fr.	145.25b
Ung. Goldrente	4	94.10bG
do. Kronenrnt	4	—.—
Ung.Staatsr.97	3½	82.80b
Sachs. Anl. 98	4½	97.00G
B.Air.Sch.100L	4½	94.00bB
B.Air.St.A. Pes.	6	102.60B
Lissabon. St.A.	4	78.50bB
Stockh.St.A.84	4	—.—

Eisenbahn-Stamm-Aktien	Div.	Kurs
Allg. Dt. Kleinb.	5½	101.00G
Braunschw. Ld.	6½	128.10b
Crefelder	6½	120.50G
Eutin-Lübeck	3½	82.80b
Halberst. Blank.	5½	127.75G
Halle-Hettst.14		
Liegn.Raw. L.A.		
Lübeck Büchen		
Niederlausitz		
Nordh.Wern.LA	4	101.75b
Oesterr. Staatsb.	8	178.75B
do. Südb.(Lb.)	2	51.25G
Warsch.-Wien	4½	86.10bG
Mittelmeer	6½	144.00b
Prinz Henri	0	17.75b
Zschipk.Finsterw	6	[illegible]
	3,4	—.—
	6	115.40b
	13½	—.—

Eisenbahn-Prior.-Obligat.	%	Kurs
Dux-Prager Gld	3	79.10G
Elis.Westb.G.stf	4	100.00bG
do. 1890	4	97.80G
Galiz.Carl Ludw	4	95.80G
Kasch.Odb. Gld	4	94.75G
do. Silb. 89	4	94.60G
Oest.Ung.St.alt	3	86.25bG
do. Ergnzgsnetz	3	84.60G
do. Staats Gold	4	88.90G
do. Nordwest	5	—.—
Südöst.(Lomb.)	2,6	57.80G
do. Obl. Gold	5	101.70bG
Ivangor. Domb.	4½	93.80bG
Mosco-Kursk	4	78.00B
Orel Griasi Rjas	4	82.70b
Süd-Westbahn	4	88.50bG
Koslow-Woron.	4	88.50G
Kursk-Kiew	4	88.70b
Mosc.Kiew Wor	4	84.50bG
Mosco-Rjasan	4	89.70b
Rybinsk gar.	4	82.75bG
do. 1897 ut.09	4	82.90G
Süd-Ost 1898	4	82.90G
Wladikawk. 98	4	—.—
Anat.Eisb.-Obl.	5	101.00G
do.Ergbhr.Netz	5	101.40G
ItalEisb.O.st.g.	2,4	—.—
Ital. Mittelmeer	4	101.90G
Cntr.Pac. 1946	4	—.—
St.Louis&Franc	4	85.80G
St.Louis&S.Ind	4	—.—
SouthPac.1912	5	—.—
Tehuantep.G.A.	5	101.60B

Deutsche Hypoth.-Pfandb.	%	Kurs
Berl.Hyp.-Bank	3½	93.10G
B.H.B.V.VI.a.14	4½	102.40G
do.I.u.II.uk.14	4	99.80G
do.IIIu.IV.uk15	4	100.25G
do. I. uk. 1916	3½	95.70G
Br.-Hann. H.-B.	3½	96.50G
do. XVI. XVII.	4	100.00bG
Dtsch. Grdcr. I.	3½	140.00B
do. II.	3½	117.80b
do. VII.	4	99.90bG
do. IX u.IXa.	4	99.90G
do.Hyp.-B.VII.	4	100.00bG
do. do. VIII.	3½	94.25bG
do. XI u.XII 10	4	100.00bG
Frankf.H.B.XIV.	4	100.80bG
Hamb. Hyp.-B.	4	100.00bG
do. do. 1909	3½	94.00bG
Hann. Bodcr. I.	3½	95.50G
do. do. II.	3½	93.50G
Meckl. H. u. W.	4	100.00bG
do. do. I.	3½	95.30G
do. do. II. III.	3½	94.00G
Meckl.Str. H.B.	2,4	111.75G
Meining.VI.VII.	4	100.10bG
do. VIII.	4	100.10bG
do. IX.a.1914	4	100.20bG
do. XI.a.1916	4	100.50bG
do. conv.	3½	95.00bG
do. 1913	3½	95.20bG
Mitteld.Bdcr.II.	4	99.20G
do. gk. 06	3½	94.00G
do. Grdrer.III.	4	99.70bG
Nordd.Grdcr.III	4	99.80bG
Preuss.Bodc.IV	4½	114.50G
do. I.	4½	—.—
do. XIII-XVII	4	100.25G
do. XI.	3½	95.00bG
Pr.Centr.84.90	3½	100.25bG
do. v. 03uk. 12	4	100.60G
do. v. 06uk. 16	4	101.70bG
do. v.07uk. 17	4	101.60G
do. v.86. 89.94	3½	94.00bG
do. v. 04 uk. 13	3½	94.50G
do.O-S.96uk06	3½	95.10G
do. v. 06 uk. 16	3½	95.60G
Pr.Hyp.A.B.abg	4	99.00bG
do. do. do.	3½	93.60bG
do. 1904u. 13	4	100.00G
do. 1905u. 14	4	100.10G
do. 1907u. 17	4	101.00G
do. Hyp.-Vers.	4	99.75G
do. do.	3½	95.30G
do. Pfandbr.-B.	3½	94.90bG
do. 1908	4	99.75bG
do. XI. XII. 10	4	99.75G
do. XIII. 1912	4	100.25G
do. XXV. 1914	4	99.90bG
do.XXVII.1915	4	100.25bG
Pr.Pfdb.XXVIII17	4	101.25bG
do. XXIII. 1912	3½	96.80bG
do. XXVI. 1914	3½	96.60G
do. XXIV. 12	3½	95.25G
do.Kleinb.-Obl.	3½	96.50bG
do.Comm.-Obl.	3½	95.80G
do. VI. 1917	4	101.60bG
do. IV. 1912	3½	96.60G
Rhn.H.Pf.83-88	4	100.40bG
do. Ser. 89-92	3½	93.70bB
do. Comm. Obl.	3½	—.—
Rhein-W.B.I.III.	4	99.70bG
do. II. IV.	3½	93.70bG
Sächs.Bodencr	3½	95.60G
SchlesBoder.Pf	4	100.10bG
do. do.	3½	92.70G
Westd.Bodencr	4	99.80bG
do. do. III	3½	94.00G

Bank-Aktien	Div.	Kurs
Barmer Bankv.	7½	128.40bG
Berg.-Märk.Bk.	8½	164.90bG
Berl.Handelsges	9	172.80b
do.Hypoth.B.A.	6½	126.80bG
Braunschw.Bk. f. B.	10	155.00G
Braunschw. Bk.	6½	119.50bG
do. Hypoth.	8	158.50bG
Bresl.Disc.B.abg	6	109.00bG
do. Wechsl.B.	4	99.40b
Comm. u. Disc.	5½	111.50bG
Darmstädt. Bk.	6	129.75bG
Deutsche Bank	12	245.70b
Dtsch.Effekt-B.	4½	102.50G
do. Hyp.Bk.100	7½	144.80G
Discont.Comm.	9	187.40bG
Dresdner Bank	7½	150.40b
Essen.Cred.-V.	8½	161.00bG
Gothaer Grdcr.	8	153.75G
Hamb. Hyp.-B.	9	176.60b
Hannov. Bank	7½	142.00b
Hildesheim. Bk	8	156.25b
Kieler Bank	7½	126.50G
Königsb. Ver.B.	7	121.75B
Leipz. Cred.-A.	9	163.75bG
Lüb.Comm.-Bk	8	127.75bG
Magdeb. Bank	7½	112.00G
do.Privatbank	7	123.10G
Mein. Hyp.-Bk.	7	144.25b
Mitteld. Bodcr.	5½	99.80bG
do. Creditb.	6½	120.40b
Mülheim. Bank	6½	104.50b
Nationalb. f.Dt.	6	122.50bG
Nordd.Grundcr.	6	114.30G
Osnabrück. Bk.	7½	135.80G
Osth. f.Hd.u.Gw.	7	122.50G
Pr. Bod.Cred.A.	8	161.00bB
do.Ctr.Bd.Cr.00	9	188.75bG
do. Hyp.Akt.Bk.	5½	121.10b
do. Leihhaus	6	—.—
do.Pfandbr.Bk.	7½	144.75bG
Reichsbank	[illegible]	[illegible]
Rhein.Disc.Ges	7	128.40b
Rhein.Hyp.-Bk.	9	—.—
Rh.Westf.Bdcr.	8½	165.00G
Russ.Bk. f. a.H.	10	146.80b
Schaaffh.Bnkv.	7	133.40b
Schles. Bankv.	7½	158.25B
Südd. Bodencr.	8	174.75G
Württ. Bodencr.	7½	149.80G
Westf.Lipp.Vrb.	6½	125.90G

Industrie-Aktien	Div.	Kurs
Accumulat.Fab	12½	290.50bG
A.-G.f.Mont.Ind	0	72.10bG
Alfeld-Gron. P.	7	102.00bG
Allg.Elektr.Ges	12	226.30bG
Alsen PortlCem	9	200.50G
Angl. Contin.	7½	136.80bG
AnhalterKohlen	0	109.75G
Aplerbeck Bgb.	10	160.50B
Arenberg do.	24	401.00bG
Bergm. Elektr.	18	252.60bG
Berg.Märk.Ind.	5	89.00G
Berl. Sockhr.	5	106.25bG
do. Elekt.-W.	11	187.90b
do. Maschb.	15	241.25bG
Bielefeld.Masch	17	293.75b
Bismarckhütte	18	259.10b
Blumen Masch.F	6	118.10G
Bochum.Gussst	15	217.50b
Böhm. Brauh.	0	119.30G
Bieperts Wlw.	0	95.83B
Braunk.u.Brik.	12	177.25bG
Braunschweiger	14	224.50bG
do. Kohlen	13	244.00G
Breslaub. Cem.	8	127.30bG
Bremer Wollk.	10	235.00G
Carolina b.Offl.	30	492.50G
Cassel.Federst	12	192.25G
Cölner Bergw.	30	418.50G
Cöln-Mtis.Brgw	4½	107.10G
Concordia Brgw	10	209.00bG
Consolidation	23	385.00B
Crimmitz. Pap.	13	258.50G
Dalmsch.Linol	13	213.10G
Dessauer Gas	9	164.50bG
Dtsch.Gasglüh	35	501.00bG
do.Lux.Bgw.V.	10	150.75b
do.Waff.u.Mun	20	318.50bG
Donnersmarck	14	256.80bG
Dortm.Union LG	2	58.40b
do. Akt.-Br.	20	383.25G
do. Union-Br.	20	332.00B
do. Victoriabr	7	108.90G
Düsseld. Eisen	13	147.25bG
do. Waggon	22	287.00bG
Dynamit Trust	10	180.75b
Egestorff Salin.	10	156.20G
Eintracht Brnk.	24	417.20G
Elberf. Farben	38	382.00b
Elberf. Papierf.	0	80.00bG
Engl. Wollwar.	6	87.25G
Eschweil.Brgw.	12	181.00bG
Essener Steink.	10	153.00bG
Flensb. Schiffb.	10	146.00bG
Freund Masch.	14	230.00G
Frister & Rossm	7	117.60bG
Gelsenk. Brgw.	12	183.25bG
GeorgMar.Brgw.	0	40.10G
do. St.-Pr.	0	—.—
Germania Brim.	11	134.75B
Gerresh. Glash.	15	221.00bG
Ges.f.elekt.Untr.	10	185.00bG
Gladbach Spinn	9	135.25G
Görlitzer Eisenb.	22	319.25bG
Hagen. Gussst.	0	63.25bG
Halle'sche Masch	26	355.00b
Hannov. Masch.	25	340.50bG
Harkg.-Wien G.	10	143.80bG
Hark. Brückenb.	10	138.50bG
Hark.Bgb. Pr.A.	10	149.25G
Harpener Brgb.	11	186.50b
Harm. Masch.	12	164.25bG
Hasper Eisenw.	7½	144.50b
Hochdahl Wag.	15	194.75b
Herkul.Brauer.	10	186.50G
Hofmann Waggfb	35	425.30bG
Hösch Eis.u.St.	14	223.00bG
Höchst. Farbw.	30	379.50b
Howaldtswerke.	0	65.25G
Ilse Bergbau	20	382.00bG
Kalkw. Aachen	10	139.25bG
Kattowitz Bergb	14	281.75bG
Kieler Schiffsb.	10	139.00B
Köhlmann Strk.	18	255.50G
König Wilh. cv.	18	250.00b
Königsborn .	13	188.00b
Köppers. Aiha	14	196.80G
Kyffhäuserhütte	6	122.00b
Lapp. Tiefbohr.	0	116.10G
Lauchhamm.	10	181.10G
Laurahütte	10	191.75b
Leipz. Br. Riek.	9	164.00G
Leonhardt Brk.	9	134.25G
Leopold-Grube	8	116.50G
Leopoldshall	0	35.00bG
Lindener Dess.	4	57.50G
Linden. Brauer.	14	212.00b
Löw.Löwe & Co.	15	258.50bG
Löwener. Dorm.	12	188.00B
Märk. Westf.Bgw	0	115.00bG
Magdeb. Gas	8	116.80G
do. Bergwerk	35	477.00b
Marienh. Kotz.	8	112.90b
Massen. Bergb.	8	108.80G
Mühle Rüningen	10	155.30bG
Mend.Achsebr.	0	78.00bG
Nähm. Koch &Co	11	170.50bG
Neuroder. -A.-G.	8½	143.10bG
Niederl. Kohlenw	10	177.50bG
Nordd. Wollkm.	10	136.50bG
Oberschl. Eisb.B.	6	104.20b
do. Eisen-Ind	6	95.00bG
do. Kokswerk	11	150.20bG
do. Prtl.-Cm.	17	170.00bG
Oppeln.Com.W.	14	142.50b
Orenst.&Koppel	15	191.25bG
Ottenser Eisen	7	104.50G
Phönix. Lit. A.	11	165.20b
Pos. Sprit-A.-G.	25	286.00bG
Rhein-Nassau.	8	238.00bG
Rhein. Stahlwerk	11	157.75bG
Rh.-Westf. Kalkw	7½	129.90b
Riebeck. Mnt. W.	12	192.50bG
Rombach. Hütt.	9	148.00bG
Rositz. Brauerk	14	211.00bG
do. Zuckerf.	3	109.00B
Sächs. Gussst.	12	228.40bG
Sächs Thür.Brk	5	102.00G
do. do. Pr.A.	5	108.00G
Saline Salzung	7	118.90G
Sangerh. Masch.	10	136.75G
Schlegel Br.	10	148.75b
Schles. Cement	10	148.00G
do. Zinkhütte	21	406.25bG
Schönb. Schl.	8	189.00bG
Schuck. & Salzer	30	313.50bG
Schuckert Elekt	5	119.20b
Schulth. Brauer	14	232.90b
Schultz-Knaudt	1	128.00G
Siemens Glas-I.	16	244.50b
Siem. & Halske	11	281.00bG
Spinn & S. abg.	3	50.50bG
Stadtberg Hütte	2	99.00b
Stettin. Vulkan	14	230.25bG
Stolb. Zink.-Akt	5	140.40b
Thale Eisenhütt	0	92.60bG
do. V.-A.	0	106.75G
Ver.Cöln.Rttw.P	16	230.00bG
do.Mühle Hafen	11	160.10bG
do. Zypen Wiss.	12	166.10b
Victoria Fahrr.	6	100.00bG
Vogt & Wolf .	14	196.00G
Vorwohl. Prtl.C.	22	220.25bG
Warst.Grub.V.A	8	118.50G
Wanderath	6	87.50G
Westeregel Alk.	13	171.25G
Westfalia Cem.	20	294.50B
Westf. Drahtind	8	172.50bG
do. Kupferwk.	0	99.25B
do. Stahlwerk	0	63.25bG
Wicking Cemt.	12	128.00bG
Wickrath Leder	10	189.50G
Wickül. Küpper	10	134.75bG
Wiel.&Hardtm.	7½	107.00B
Witte Gasom.	5	118.75B
Wilhelmshütte	6	81.60b
Witten. Gussst.	15	207.25b
Zeitzer Masch.	11	185.25G
Zellstoff Verein	6½	81.25B

Transport-Gesellschaften	Div.	Kurs
Aach. Kl.	7	142.50G
Argo Dpf.	4	—.—
Allgd. Omn.	0	123.75bG
do. Lok.u.Str.	8	145.60bG
Braunsch. Str.	5½	—.—
Bresl.El.B.	6	117.75B
do. Strassb.	10½	129.80b
Cassel.Str.	4½	103.00G
Elkt.Hochb.	5	122.25bG
Gr.Brl.Strb	8½	183.75bG
Hmb.Packf.	6	110.00b
do.Strassb.	10	184.25bG
Hans.Dr.VA.	2	79.25bG
Magdb. Str.	8½	158.50B
Hansa.Dpf.	6	—.—
Nrdd.Lloyd	4½	89.25b
V.Elb.Sch.VA	4	68.10G

Oblig. industr. Gesellsch. (* hypothekar. sichergestellt.)	%	Kurs
Allg. Elekt. Ges	4	102.50
do. do.V. u.10	4	99.90b
Dortm.Union 10	*5	—.—
do. do.	*5	101.50B
Germania Schiffb	*4	100.25B
Kruppsche Obl	*4	101.10b
Laurahütte .	*3½	93.00G
do.	*4	99.25bG
Neue Bod.-Ges.	4	96.75B
do. do.	3½	90.50bG
Siem&Hal.08	4	100.60G
do. do. kv.	4	100.30B

Wechsel-Kurse		%	Kurs
Amsterd.Rtt.	8 T.	3	169.10bB
Brüss.u.A.	8 T.	3	81.175G
Christiania	10 T.	4½	112.40b
Kopenhg.	8 T.	5	112.40G
London .	8 T.	3	20.485
do.	3 M.	3	20.385G
New York	—	—	4.2025B
Paris .	8 T.	3	81.25bG
do.	2 M.	3	81.10G
Wien .	8 T.	4	85.40G
do.	2 M.	4	84.75G
Schweiz.	8 T.	3	81.30bG
Ital. Plätze	10 T.	5	80.80bG
Petersb.	8 T.	5½	215.25b

Gold, Silber, Banknoten.	Kurs
20 Francs-Stücke	16.305b
Sovereigns p. Stück	20.49b
N.Russ.Gold p.100R	215.70G
Amerikan. Noten	4.20b
Belgische Noten	81.10G
Englische Bankn.1L	20.535b
Franz. Bankn.100fr.	81.35b
Holländ. Banknoten	169.05G
Oesterr.Anl.100Kr	85.60b
Russ.Noten 100Rbl.	215.75b
Zoll-Coupons	[illegible]

(Mehr als 30 Sorten.)

Drei Vorzüge von MAGGI's Suppen-Würfeln mit dem Kreuzstern

1. Große Ausgiebigkeit und Billigkeit.
2. Kurze Kochzeit und bequemste Zubereitung.
3. Jede Sorte hat den ihr eigenen, natürlichen Wohlgeschmack.

Man verlange ausdrücklich MAGGI's Suppen. (16566

„MAGGIs gute, sparsame Küche."

J. & G. ADRIAN

INTERNAT. SPEDITION
MÖBELTRANSPORTE
GROSSE MÖBEL-LAGERHÄUSER

16411

Bahnhofstrasse 6 Telephon 59

Handschrift und Charakter.

Erforderlich: Wenigstens zwanzig mit Tinte geschriebene Zeilen, die letzte Abonnements-Quittung und 30 ₰. Adresse: Redaktion des „Wiesbadener General-Anzeigers", Abteilung der Handschriftendeutung.

T. T. 190. Sie sind sehr energisch und zielbewußt, sicher im Auftreten, zäh wo es gilt ein Ziel zu erreichen, von entwickeltem Ichbewußtsein, das sich namentlich im häuslichen Kreise äußert, doch sorgt Ihr Bildungsgrad dafür, daß diese Eigenschaft keine gewöhnlichen Formen annimmt. Sie lehnen es sehr entschieden ab, daß sich andere in Ihre Angelegenheiten mischen, sind verschlossen, ja gegen manche Personen unnahbar, doch können Sie Ihr Herz öffnen, wo Sie lieben.

Anne-Liese. In den Zügen Ihrer Handschrift offenbart sich Zuversichtlichkeit, Entschiedenheit, lebhaftes Temperament, Sie haben Selbstvertrauen, sind strebsam und verlangen einen Platz an der Sonne, sagen nicht zu allem Ja u. Amen, ja Ihr Widerspruchsgeist macht sich vielfach auch da geltend, wo er nicht durch sachliche Gründe Berechtigung hat. Das Kokettieren müssen Sie sich abgewöhnen, das beeinträchtigt Ihr an sich sympathisches Wesen. Aeußerlichkeiten muß man ja in der heutigen Zeit, will man in Gesellschaft etwas gelten, beachten, aber nur nicht übertreiben, am allerwenigsten, wenn man nicht durch Eigenart das Dekorative wirksam zu gestalten weiß.

Carmen 100. Feingefühl und leicht zu bestimmendes Wesen, nicht aber besondere Grazie und Anmut sprechen sich in Ihren Zügen aus. Sie sind ein wohl noch junges Menschenkind von einfacher Denkweise ohne besonderen Ehrgeiz, nicht geeignet zu selbständigem Vorgehen. Sie können offen sein, ja mit naivem Freimut den Leuten Ihre Gesinnung offenbaren, aber Sie sind nicht unvorsichtig, zurückhaltend wenn es Ihnen von Vorteil ist. Anscheinend sind Sie nicht sich selbst überlassen, stehen vielmehr unter dem Einfluß irgendeiner Persönlichkeit, können sich nicht frei entfalten.

Olla 200. Sie zeichnen sich durch ein sehr lebhaftes Empfinden aus, besitzen aber kein feines, entwickeltes Gefühlsleben, sind recht empfindlich, kritisch beanlagt, sehen die Erfolge andrer mit scheelen Augen an, sind argwöhnisch, keine wirklich wohlwollende, altruistische Natur. Da Sie über keine bedeutende innere Widerstandskraft verfügen, bringen Sie äußere Umstände leicht aus dem seelischen Gleichgewicht und man kann sich nicht auf Sie verlassen.

E. M. 101. Sie sind ein ganz begabtes Menschenkind, aber weder sonderlich aufmerksam in der Arbeit noch sparsam. Sie machen sich keine große Sorge, wo es herkommt, sind mehr auf idealem als praktischem Gebiete leistungsfähig, keine entschiedene abgeklärte Natur, die sich ein Ziel steckt und es planmäßig zu erreichen sucht, stehen noch in jugendlichem Alter.

Rose 8. Ihrem Wesen fehlt das Taktvolle, Vornehme, Ihrem Ausdruck der Schwung, das Vollendete. Sie sind eine mehr oberflächliche Natur, die an Vielem Gefallen findet, aber sich in nichts eigentlich vertieft. Damit soll nicht gesagt sein, daß Sie flatterhaft oder gewissenlos wären, aber Sie lieben die Abwechslung und sind mehr für Aeußerlichkeiten als für höhere Interessen.

Frau Hellena 48. Sie haben ein Kindergemüt, Ihre Phantasie ist lebhaft, aber unproduktiv, es kommt, kurz gesagt, nicht viel Gescheites dabei heraus. Sie haben auch die Unarten eines Kindes: verletzende Offenherzigkeit, Unbeständigkeit, Eigensinn, Eingebildetheit. Sie müssen ein viel umgänglicheres, sich anpassenderes Wesen annehmen. Ihr Mäulchen fein in Schranken halten und nicht lediglich im Essen und Trinken, in Kleidern, Putz und sonstigen Aeußerlichkeiten das allein Beglückende erblicken.

Vertrauen. Der betreffende Herr ist ein nüchterner, tätiger Geschäftsmann, dem seine Zeit Geld ist, der sich bei allem Takt nicht in schönen Komplimenten ergeht, sondern flott disponiert, eine Sache gleich beim Schopf faßt und mit Eifer betreibt. Er ist im Grunde eine weiche Natur, hat aber nach außen hin viel Gewalt über sich selbst, sein Ton ist allerdings unter der Einwirkung von Launen vielfach gereizt, er wird nervös, wenn etwas mißlingt, aber sein Wollen ist mehr eigensinnig als beständig, zuweilen sogar recht schwach, unschlüssig.

W. K. W. Sie sind wohl lebhaft, ja ungestüm in Ihren Empfindungen u. Willensäußerungen, rasch für etwas Feuer und Flamme, dabei knapp in der Sprechweise, doch fehlt die durchgreifende Energie. Sie führen Ihre Ideen nicht aus, sind keine praktisch leistungsfähige Natur, sehen vor lauter Bäumen den Wald nicht. Sie genießen gern und reichlich, aber auch hier lassen Sie es an Ausdauer fehlen, verstehen es nicht, die Quelle gründlich auszuschöpfen.

K. K. 1888. Langsam und schwer, ohne geistige Grazie und hervorstechende schöne Züge in Ihrem Wesen, auch kokett, halten Sie sich auf Ihre Charaktereigenschaften, insbesondere Ihre Gewissenhaftigkeit, die jedes Abweichen von der Alltagsschablone vermeidet, zugute und doch sind Sie ungleich im Geldausgeben, d. h. nicht sonderlich glücklich in der Einteilung. Die idealen Genüsse des irdischen Daseins gewähren Ihnen keine Befriedigung, ein Genuß muß real sein, soll er von Ihnen als solcher empfunden werden.

E. L. M. 22. Sie haben ein weniger energisches als zähes Wollen, lassen sich nicht leicht unterkriegen, werden durch des Lebens Wechselfälle, durch bittere Erfahrungen nicht mutlos, wenn auch Ihre augenblickliche Stimmung eine traurige, sentimentale war. Ihr Gedankengang bewegt sich nicht in phantasievollen Formen, er entbehrt aber trotzdem der Positivität. Sie nehmen die Dinge nüchtern ohne Schönfärberei, geben sich keinen Illusionen hin, spotten nur wenn Ihre Ahnung zutrifft.

Briefkasten.

Anfragen bitten wir auch äußerlich als Briefkastenangelegenheit zu kennzeichnen. Jede Anfrage muß mit genauer Namensunterschrift versehen sein und es muß ihr die letzte Abonnementsquittung beigefügt werden. Die Redaktion übernimmt für die in Briefkastenfragen erteilten Auskünfte die preßgesetzliche Verantwortung.

Fahnenjunker. Ein Fahnenjunker darf nicht vor vollendetem 17. Lebensjahre in die Truppe eingestellt werden. Durch militärärztliche Untersuchung muß dargetan werden, daß er in jeder Hinsicht für den Militärdienst brauchbar ist, ferner darf er nicht verheiratet sein und keinerlei Schulden haben, auch muß er nach Herkunft und Erziehung die Gewähr dafür bieten, später ein würdiges Mitglied des Offizierkorps zu werden. Im übrigen sind die Regimentskommandeure in der Annahme von Fahnenjunkern ganz selbständig und tragen die Verantwortung für die Einstellungen.

Gütergemeinschaft. Es besteht Gütergemeinschaft. Der überlebende Gatte bleibt daher bis zur Wiederheirat im Besitz und Genuß des Gesamtgutes. Bei der Wiederheirat muß er abteilen.

Einjährig-Freiwillig. Nach den gesetzlichen Bestimmungen müssen die Prüflinge bei der Prüfung für den Einjährig-Freiwilligendienst das 17. Lebensjahr vollendet haben. Es werden wohl Ausnahmen gemacht, wo es sich um geringe Altersdifferenzen handelt. Doch dürfte Ihr Sohn für die Prüfung im Herbste zu jung sein.

Mietvertrag. 1. Da die Miete nach Jahren bemessen ist, müssen Sie mangels anderer Vereinbarung vierteljährlich kündigen. 2. Die Miete, die der Hauswirt durch anderweitige Vermietung erzielt, muß er Ihnen zurückgeben.

Klatsch. Die Beleidigerin wird dadurch nicht straflos, daß sie die Urheberin des Klatsches nennt. Sie können ruhig klagen.

M. in S. Beantragen Sie beim Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission auf Grund des § 78 der Wehrordnung Ihre vorzeitige Ausmusterung. Uebrigens können Sie auch im Auslande, und zwar auf Veranlassung des zuständigen Konsuls gemustert und wenn Sie untauglich oder nur bedingt tauglich befunden werden, ohne persönliches Erscheinen vor der Oberersatzkommission endgültig ausgemustert werden.

Kolonie. Der Aufenthalt in Swakopmund ist ungefähr zwei Drittel teurer als hier; rund gerechnet mit allem Drum und Dran das Doppelte.

Schlittschuhe. Um Rostflecke von Schlittschuhen zu entfernen, reibe man die Stelle zunächst mit Oel ein, lasse sie ein wenig liegen, wische sie ab und poliere sie mit einem in Petroleum angefeuchteten Tuche. Sind die Stellen schon etwas stärker angegriffen, so bestreicht man sie mit einem dicken Brei aus feinem Tripel, Schwefelblüte und Olivenöl und reibt nach einiger Zeit mit einem weichen Leder kräftig ab. Hat der Rost den Stahl zu tief zerfressen, so bleibt nur ein Abziehen und Neupolieren übrig.

Adoptivsohn. Die Adoptierenden müssen das 50. Lebensjahr vollendet haben. Befreiung von dieser Vorschrift ist zulässig.

Verpflichtung zur Aussteuer. Ihre Frau kann, obwohl sie sich wider den Willen ihrer Eltern und ohne dieselben zu benachrichtigen, mit Ihnen verheiratet hat, von ihrem Vater eine standesgemäße Aussteuer beanspruchen, wenn sie sich dieselbe nicht aus eigenen Mitteln beschaffen vermag. Die Zahlung einer entsprechenden Geldsumme kann sie nicht verlangen. Der Anspruch verjährt in einem Jahr seit Eingehung der Ehe.

Staatsanwaltschaft. Die formelle Beschwerde gegen den ablehnenden Bescheid der Staatsanwaltschaft kann nurseitens der Verletzten und nur binnen zweier Wochen erhoben werden. Davon unabhängig gibt aber die allgemeine Verpflichtung der Staatsanwaltschaft, wegen aller strafbaren Handlungen einzuschreiten, gegen jede Zurückweisung seitens einer unteren Instanz der Staatsanwaltschaft die Berufung an die höhere Instanz, ohne daß hierfür eine Frist besteht.

Geschiedene Frau. Die geschiedene und allein für schuldig erklärte Frau hat gegen ihren Ehemann, der sie nach der Verheiratung als Miteigentümer seiner Grundstücke hat eintragen lassen keinen Anspruch auf einen Anteil an dem Gewinn, den die auf den Grundstücken von dem Manne betriebene Brauerei ergibt. Der Mann ist berechtigt, die der Ehefrau schenkungsweise zugewandte Hälfte der Grundstücke binnen Jahresfrist seit der Rechtskraft des Scheidungsurteils zu widerrufen.

Mieter. 1. Auch ein mündlich abgeschlossener Mietsvertrag ist selbstverständlich gültig und der Mieter für die Miete haftbar. 2. Nein, falls Sie, wie anzunehmen, dadurch in der Benutzung der Mietsräume gehindert sind.

Ehebruch. Als Braut des Verunglückten haben Sie keinen Anspruch gegen die Eisenbahn auf Schadenersatz. Der wegen Ehebruchs geschiedene Mann darf das Mädchen, mit dem er Ehebruch getrieben hat, nur dann heiraten, wenn ihm der Justizminister auf Antrag das gestattet. In dem Gesuch sind besonders die Tatsachen hervorzuheben, die etwa die Heirat als erwünscht und den Ehebruch in milderem Lichte erscheinen lassen. Die geschiedene Frau hat nicht das Recht, der Verheiratung des Mannes mit dem Mädchen zu widersprechen. Strafantrag wegen Ehebruchs kann die Frau binnen drei Monaten stellen, seitdem das Scheidungsurteil rechtskräftig geworden ist.

Zivil-Liste. Die Höhe der Zivilliste des Königs von Preußen beträgt 15 719 296 ℳ. Der Deutsche Kaiser als solcher hat keine Zivilliste. Er enthält dagegen im Etat des Reichshaushaltsetats seit 1873 einen jährlichen Dispositionsfonds zu Gnadenverwilligungen aller Art, der sich seit 1888/89 auf drei Millionen Mark beläuft.

Die Steuereinschätzung geschieht nach den Besitz-, Vermögens- und Erwerbsverhältnissen der Steuerpflichtigen. Ermäßigungen treten ein beim Vorhandensein von Schuldzinsen, Renten, Lasten usw. Die Tatsache, daß Sie 1½ Kilometer von der Stadt entfernt wohnen, hat keinen Einfluß auf eine Steuerermäßigung. Wenn Sie glauben, daß Ihr Einkommen zu hoch eingeschätzt wurde, so steht Ihnen das Beschwerderecht zu.

Militaria. C. 1 heißt allgemeine Schwächlichkeit — ohne anderweitige körperliche Fehler — infolge zurückgebliebener körperlicher Entwicklung, und D. 1 schwacher Knochen- und Muskelbau oder allgemeine Körperschwäche, sowie derartig verminderte Leistungsfähigkeit und Abgestumpftheit, daß den Anforderungen des Dienstes im stehenden Heere oder in der Ersatzreserve nicht genügt werden kann.

Generalmusterung. Wenn Sie Ihren Wohnsitz in der Zeit zwischen der ersten Musterung und der Generalmusterung verlegen, so haben Sie sich zu der Generalmusterung in dem Bezirk zu stellen, in dem Sie Ihren Wohnsitz genommen haben, also in M. Dort werden Sie eventl. auch ausgehoben und zwar zu einem badischen Truppenteil.

Ein Posten hocheleg. Unterröcke
Tuch, Lüster und Moiré
7⁵⁰ Mk. 6⁰⁰ Mk. 4⁵⁰ Mk. 3²⁵ Mk.

Guggenheim & Marx
14 Marktstrasse 14.

Ein Posten weisse Stickerei-Röcke
aus prima Stoffen mit rundem Gurt
4⁵⁰ Mk. 3²⁵ Mk. 2⁹⁰ Mk. 2⁴⁰ Mk.

Alle Neuheiten in Kleiderstoffen sind in staunend grosser Auswahl eingetroffen und empfehlen wir zur

Konfirmation.

Kleiderstoffe.

Schwarze Cheviots, reine Wolle, Br. 90/110 cm, Mtr. 1.35, 1.10, 75 Pf.
Schwarze Cachemires, reine Wolle, Br. ca. 100 cm, Mtr. 2.00, 1.65, 1.20 M.
Schwarze Kammgarne, reine Wolle, Br. 90/110 cm, Mtr. 2.00, 1.65, 1.45 M.
Schwarze Satintuche, reine Wolle, Br. 90/110 cm, Mtr. 1.85, 1.50, 1.35 M.
Farbige Cheviots, reine Wolle, Br. 90/110 cm, Mtr. 1.35, 1.15, 95 Pf.
Farbige Satintuche, reine Wolle, Br. 90/110 cm, Mtr. 1.85, 1.50, 1.35 M.
Farbige Kammgarne, reine Wolle, in viel. Farb., Mtr. 1.85, 1.65, 1.45 M.
Neue Sommer-Stoffe, reine Wolle, Br. 90/110 cm, Mtr. 2.25, 1.85, 1.45 M.

Konfirmanden-Hemden
Achsel- u. Vorderschl., gestickte Passe, St. 2, 1.75, 1.50, 1 u. 90 Pf.

Konfirmanden-Hosen
vorzügl. Stoff, mit Stickerei, Stück 1.50, 1.20, 1 u. 95 Pf.

Konfirmanden-Korsetts
in allen Weiten u. Qualitäten 1.80, 1.20, 1 u. 85 Pf.

Konfirmanden-Taschentücher
mit Aufschrift, Spitze etc. Stück 40, 35, 30 u. 20 Pf.

Flockpikee
für Hosen und Jacken, Ia. Qual., schöne Must., Mtr. 75, 60, 50 u. 45 Pf.

Weisses Hemdentuch
in allen Qual., feine u. kräftige Ware, Mtr. 50, 40, 30 u. 25 Pf.

Weisse Tischtücher
in all. Grössen, in feinst. Damast-Ware p. St. 90 Pf.

Weisse Bettdecken
in Pikee, Waffel, Spachtel Stück 5, 4, 3, 2 und 1.50 M.

Kleiderstoffe.

Elfenbein-Wollbatiste, reine Wolle, Br. 80/110 cm, Mtr. 1.50, 1.25, 1.00 M.
Elfenbein-Cachemires, reine Wolle, Br. 90/110 cm, Mtr. 1.80, 1.50, 1.20 M.
Elfenbein-Cheviots, reine Wolle, Br. 90/110 cm, Mtr. 2.00, 1.50 1.25 M.
Elfenbein-Façonnés, geschmackv. Neuh. i. viel Must., 1.20, 85, 55 Pf.
Elfenb.-Wollb.-Blusen. Halbf. mit reich. Seidenstick. St. 7.50, 6.50, 5.00 M.
Weisse durchbr. Stoffe in grosser Must.-Auswahl Mtr. 65, 55, 48 Pf.
Weisse getupfte Mulls, auch Batiste, in gr. Ausw., Mtr. 100, 90, 80 Pf.
Weisse Seidenbatiste, mit Seidenglanz, Br. 120 cm, Mtr. 95, 85, 70 Pf.

Tisch- und Kommodedecken.
Vorhangstoffe.

Untertaillen und **Strümpfe.**

Kragen und Manschetten und **Hemden u. Vorhemden.**

17138

Bei Einkäufen über **10 Mark** geben wir jeder Konfirmandin einen **Stickerei-Rock gratis.**

Rabattmarken.

Total-Ausverkauf von Schuhwaren

wegen **Abbruch des Hauses Metzgergasse 4** zu **fabelhaft billigen Preisen nur Ia Qualität.**

Der **Ausverkauf** dauert nur noch **einige Tage,** daher die günstige Gelegenheit, für den späteren Bedarf sich zu decken, sowie noch eine **große Auswahl** in

Konfirmanden-Stiefeln

für **Knaben** und **Mädchen.** 16912

Schuhwarenhaus Aug. Guckelsberger, Metzgergasse 4.

Grüne und rote Rabattmarken.

Neu eingetroffen:
Ein großer Transport erstkl.
belg. u. französ. Pferde
u. empfehle dieselben zu den billigsten Preisen unter weitgehendster Garantie.

Joseph Blumenthal, Pferdehandlung. Nur Schwalbacherstraße 24. — Telephon 1678.

Zur Beachtung!

Der
Wohnungs-Anzeiger

Der
Arbeitsmarkt

Die
Neuesten Telegramme

sind an den Depeschentafeln des **Wiesbadener General-Anzeigers** und zwar an folgenden Stellen angeschlagen:

in Wiesbaden:
1. An unserer großen Reklametafel: **Nikolasstraße,** Rhein-Hotel
2. **Café Habsburg,** Kirchgasse
3. **Restaurant Reichshof,** Luisenstraße
4. **Restaurant Lloyd,** Saalgasse, Ecke Nerostraße
5. **Michelsberg 28,** vis-à-vis der Synagoge
6. **Wilhelmstraße,** Ecke Burgstraße (Juwelier Loch).

in Biebrich:
1. **W. Deuser,** Kaiserstraße 45
2. **Carl Götze,** Rathausstraße
3. **Turnhalle,** Wiesbadener-Straße
4. **Gasthaus „Zum Löwen"**
5. Waffenhandlung **Zürndorf,** Kirchgasse.

in Bierstadt:
H. Diehl, Rathausstraße.

in Sonnenberg:
W. Wintermeyer, Talstraße.

Zu vermieten.

„Meine Wohnung,"
mein Zimmer, Laden 2c. ist vermietet, bitte das Inserat zu sistieren"
so lauten täglich eingehende Zuschriften. Die gute Wirkung, welche Vermietungsanzeigen aller Art im **Wiesbadener General-Anzeiger** erzielen, ist begründet durch seinen Leserkreis in allen Schichten der Bevölkerung hier und außerhalb.
Zeilenpreis nur 10 Pf.
3 Zeilen frei auf Gutscheine.

Wohnungen.

5 Zimmer.

Haus z. Alleinbew., 5 Z., K., Gart., Gas- u. Wasserl. Nähe d. elektr. Bahn, z. verm. **Dotzheim,** Wiesbadenerstr. 22. W. Schneider. 3680

4 Zimmer.

Eine **1-Zim.-Wohnung** mit allem Zubeh., in **Igstadt,** Nähe des Bahnhofs zu verm. Näh in der Exp. d. Bl. (17153

3 Zimmer.

Dotzheimerstr. 55, Mtlb., 3-Z.-Wohn. m. Gas u. Kohlenaufz. p. sof. od. sp. Näh. V. 1., l. (16694

Dotzheimerstr. 98, Vdh., sch. 3 Zim., Küche, Keller sofort zu verm. Näh. 1. Stock l. 16408

Dotzheimerstr. 146, 3-Zimm.-Wohn., Hth. 1, Pr. 400 ℳ, auf gl. od. später z. v. 16402

Goebenstr. 20, sch. 3 Z.-W. m. reichl. Komf. per 1. April z. v. N. Baubüro Goebenstr. 18. 16667

Göbenstr. 23, 1. St r., schöne 3-Zim.-Wohn. m. Balk., Erker, (gr. Badez.) in gesd. Lage, wegzugsh. sof. preisw. z. vm. (7386

Jahnstr. 11, e. 3-Z.-W., i. Stb 1., p. 1. Apr. z. vm. N. i. Lad. 16409

Kleinstr. 15, 3., 3 Z.-W. m. Bad, Gas u. elektr. Licht p. 1. April zu verm. N. das. P. r. 3049

Luisenstraße 14, 1., 3-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör zu vermieten. 3616

Rauenthalerstr. 5, Mtb., Wohn. 3 Z. u. K. auch für Wäscherei z. 1. April zu verm. 3694

Wellritzstr. 15a, 3-Z.-W. i. Vdh., d. Neup. entspr. einger.; zwei 4 Z., K., Bad, Balk. u. Zub.; eine 5 Z., K., Bad, Zub. u. Balk.; Hth. eine 2 Z. u. eine 1 Z., K. u. Abschl. sof. oder 1. Apr. z. vm. N. Luisenstr. 37, pt. (16990

Schwalbacherstr. 57, 2, Frontsp.-Wohn., 3 kl. Zim. Küche u. Keller 300 ℳ zu vermieten. Näh. P. 16826

Werderstr. 2a, sch. 3 Zim.-W. m. reichl. Komf. per 1. April z. v. Näh. im Bau od. Baubüro Goebenstr. 18. 16667

Wiesbaden, Rathausstr. 4, sch. Wohn. v. 3 Zim. u. Küche, Wass., a. Gas, für Wäscherei geeignet, sofort zu vermieten. 16501
Näh. im Laden daselbst

2 Zimmer.

Adlerstr. 28, 2 Zimmer u. K. mit Abschl., Vorderh., per April z. v. N. part. r. (3618

Adlerstr. 56, gr. Dachwohn., 2 Zim. u. Küche auf gleich od. spät. zu verm. 3588

Dotzheimerstr. 55, Mtlb., Gr., sch. 2-Z.-W. m. Gas, Balk., Kohl.-Aufz. p. 1 Apr. N. V. 1, l. (16694

Dotzheimerstr. 84, Hth. 3, frdl. 2-Z.-W. m. Zub. an sol. Miet. sof. od. sp. zu verm. Näh. Mittelb. 1 od. Laden. 16377

Dotzheimerstr. 98, Mtb. u. Hth., schöne 2 Zimmer, Küche, Keller sof. zu v. Näh. Vdh. 1 l. 16408

Ellvillerstr. 9, mehr. 2-Z.-W. a. gl. od. 1. April. N. das. (17091

Karlstr. 39 Mtb., Dachz., 2-Z.-Wohn., z. April oder Mai z. vermieten. Näh. daselbst beim Hausmeister. 3627

Kleinstr. 15, (Frontspitze), sch. 2 Zim.-Wohnung per 1. 4. zu verm. Näh. das. p r. (3549

Kellerstr. 17, 2 Zim. m. Küche 1 leeres Zim. u. Stall. für 2 u. 5 Pferde sof z. v. 3638

Kleinstr. 10, 2 Zim.-Wohn. m. od. ohne Bierkeller zum 1. April z. verm. N. V. p. (3658

Lehrstraße 14, 1., 2-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör zu vermieten. 3615

Neugasse 15, schöne Mansardewohnung 2 Zim u. Küche zu verm Näh. Hinterh. part. (7316

Neugasse 15, zwei ineinandergehende Mans. zu verm. Näh. Hinterhaus part. (7315

Nerostr. 24, 2-Zim.-Wohn. 16663

Rauenthalerstr. 9, Hth., sch. 2-Z.-W. zu vm. Näh. Vdh. 1. r. 16378

Rauenthalerstr. 12, 2 Z., Küche u. Z. zu verm. 16422

Rheingauerstr. 7, Dachw. 2 Zim u. Küche u. Zub., im Glasabschl. per sof. Näh. das. 1. St. (16798

Riehlstr. 4, Mans.-W. 2 Z. u. K. (7312

Saalg. 16, M., 2 Z. u. K. [7285

Steing., Ecke Schachtstr., 2. St., 2 Z., K., 1. Apr N. p. 16830

Scharnhorststr. 10, sch. 2 Zim.-W. m. reichl. Zubeh. per sof. z. v. Näh. Baubüro Blum, Goebenstraße 18. 16667

Scharnhorststr. 27, 2, Z. u. K. sof. od. p. 1. April. Näh. b. Hausverwalter. 17031

Scharnhorststr. 46, Hth., 2-Z.-Wohn. 1. Apr. an ruh. Leute zu vermieten. 16508

Walramstr. 1, sch. Frontsp.-W., 2 Z. u. K. m. Abschl. zum 1. Apr. z. v. N. part. [7259

Walramstr. 2, 2 Z., K. u. Zub., H., p. April Näh. b. Link. (17030

Werderstr. 2a, sch. 2 Zim.-W. m. reichl. Komf. per 1. April z. v. Näh. im Bau od. Baubüro Goebenstr 18. 16667

1 Zimmer.

Dotzheimerstr. 98, Mtb., schöne 1 Zimmer, Küche, Keller sof. zu verm. Näh. Vdh., 1. St. l 16403

Jahnstr. 29, Vdh., Mj.-Wohn., 1 Z. u. K. z. verm. Näh. P. 16979

Karlstraße 9, 2. St., heizbare Mansarde zu vermieten. 3686

Zimmer, Küche, Keller zu vermieten. (3706
Metzgergasse 27, 2. St.

1 Zim. und Küche zu vermieten. Nerostr. 35/37. Laden. (17115

Rauenthalerstr. 5 Mtb., Wohn. 1 Zim. u. Küche z. 1. April zu vermieten. 3619

Riehlstr. 4, sch. Mans. z. v. 7313

Riehlstr. 4, 1 Z. u. K. z. verm. (7314

Römerberg 13, 2 Wohn. je 1 Z. u. K. zu verm. 7352

Saalg. 16, M., 1 Z. u. K. [7284

Steingasse 28, Vdh., Dachl. Stube, Kam., Küche z. v. 16420

Steing. 28, V., gr. hzb. Dch. 16399

Leere Zimmer.

Kaiser Friedrich-Ring 59, 3. l., 1 gr. Z. u. K. a. r. Leute od. z. Möbeleinst. z. 1. April zu vermieten. 3668

Möbl. Zimmer.

Albrechtstr. 36, 3. l., möbl. Z. zu verm. 7380

Dotzheimerstr. 14, Stb. 1. St., erhalten reinliche Arbeiter Schlafstelle. 3717

Karlstr. 2, p. m. Z. u. Schlafst. 17013

Karlstraße 9, 2. St., möbliertes Zimmer zu vermieten. 3685

Moritzstr. 46, Hth. 1. St., einf. möbl. Zim. zu verm. 7361

Röderstraße 25, Hth. 2, schön möbliertes Zimmer m. Kaffee 3,75 ℳ pro Woche. [3576

Röderstr. 32, 3. Freundl. kl. Zim. m. Familienanschl. an jung. Mann oder Fräulein zu vermieten. 7360

Ein g. möbl. Zim., m. 1—2 Bett., gute Pens., angen. Heim, an Herrn od. Gesch.-Fräul. sof. z. verm. Seerobenstr. 2, 3. (3672

Schwalbacherstr. 27, Mtb. 1., erhalten Arbeiter Kost und Logis. 3678

Walramstr. 13 part. l., erhalt. 2 anst. Arbeiter Logis. [7283

Webergasse 58, 3. l., **möbliertes Zimmer zu vermieten.** 16498

Wellritzstr. 26, Hth. 1., erh. anst. Arb. bill. Logis. 7367

Zimmermannstr 10, H. 2 r., möbl. Zim. m. 2 Bett., wöch. 3 ℳ (7383

Zimmermannstr. 10, Hth. 3. r. möbl. Zim. separ., f. 3.50 Mk. zu verm. (a 210

Bei alleinstehender Dame, Kapellenstr., erhält anst. Fräulein bill. möbl. Zimmer. Off. C. K. 100 postlagernd Berliner Hof. 3715

Läden.

Grabenstr. 9, Mitte d. Stadt Laden mit Ladenzimmer und Keller, kompl. Erkereinrichtung und Beleuchtung vorhanden (für jede Branche passend), für 700 Mk. zu verm (16983

Oranienstr. 1, Ecke d. **Rheinstr.,** kleinerer Laden m. Zim. p. 1. April z. vm. Herm. Schellenberg. (16598

Werkstätten etc.

Großer Lagerplatz m. Werkst., Halle u. Wass. z. 1. Febr. o. sp. z. v. **Bertramstr. 11,** p. 16424

Schwalbacherstr. 57, Mtb p. Weinkell. od. Lagerraum 90 qm, zu vermieten. 17008

Wellritzstr. 19
Stall für 1—2 Pferde zu vermieten. 3710

Stellen finden.

Männliche.

Internationaler Stellen-Nachweis des Genfer Verbandes,
Geschäftsstelle: **Langgasse 13, I** Telephon 352,
ab 1. April: **Webergasse 39** Ecke Saalgasse,
empfiehlt sich zur **Besorgung von tüchtigen, fachkundigen männlichen u. weiblichen Hotel- und Restaurantangestellten.** Für die Herren **Prinzipale** und **Mitglieder kostenfreie Vermittlung.**
In Verbindung mit zirka **40 Vereins-Bureaus** in **Deutschland, Belgien, England, Frankreich, Holland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Amerika und Südafrika.** 16772
Größter und leistungsfähigster Hotelangestellten-Verband der Welt.

Etablierung!

Junge energische Herren mit Verkaufs-Talent, im Besitz von etwas Kapital, finden durch Uebernahme des Vertriebes einer
erstklassigen Schreibmaschine
sowie Schreibmaschinen-Zubehörs eine selbständige auskömmliche Existenz. Anleitung und nachdrücklichste Unterstützung gewährleistet. Risiko bei regem Fleiß ausgeschlossen. Vertretung ist evtl. auch an bestehendes Geschäft anzuschließen.
Offerten von Bewerbern unter Angabe der näheren Verhältnisse sub **M. C. 199 an Haasenstein u. Vogler, Berlin W. 8,** erbeten.
F. 62

Von erstklass., gut eingeführter Unfall- u. Haftpflicht-Vers.-Aktien-Gesellschaft (keine Lebens-) mit wichtigen Nebenbranchen wird für Wiesbaden und Umgegend ein **energischer**

Haupt-Agent

gesucht. Es wird nur auf einen Herrn reflektiert, der in besseren Kaufmanns- und Fabrikanten-Kreisen verkehrt.
Günstige Gelegenheit für pens. Beamte, höhere Offiziere usw. zu gewinnbringender Beschäftigung. — Tüchtige **Stadt-Akquisiteure** finden ebenfalls Anstellung. — Gefl. Offerten unter **Jd. 179** an die Exped. d. Blattes. 7348

Filial-Leiter
routinierter für Kolonialwaren gesucht; muß schon gleichen Posten nachweislich mit Erfolg bekleidet haben.
Off. unter **C 3** an **D. Frenz, Wiesbaden,** erbeten. E 10

5 Mark
und mehr täglich als Nebenverdienst können Leute aller Stände und allerorts durch den Vertrieb eines in Familienkreisen leicht absetzbaren Artikels verdienen. Offerten unter **Dk. 79** an die Exped. d. Bl. 16600

Vertreter 17171
reell, strebsam u. ordentl., für Geldvermittlung sucht per sofort **Kreditbüro Plauen i. V.**

25 M. tägl. Verdienst d. Verkauf meiner Patentart f. Herren. **Neuheiten-Fabrik,** Mittweida-Markersbach Nr. 6. F. 25

Privatreisende, Hausierer, auch Damen, f. pat. 50 Pfg.-Küchenart. ges. Rust. g. 35 ₰ i. Briefm. E. O. Köpernick, Berlin, Grimmstr. 22. H 49

Tücht. Schreibhilfe für die Abendstd./ges., auch an Fräul. zu vergeben. Off. **Ja. 182** a. d. Exp. d. Bl. (3708

Bursche vom Lande findet dauernde Stelle f. Gartenarbeit. Dotzheimerstraße 117. (a 209

Sohn ordentlicher Eltern als
Schriftsetzer-Lehrling
gesucht.
Wiesbadener General-Anzeiger.

Lehrling
für Formerei, bei sof. Anfangsvergütung gesucht 7308
Wiesbadener Eisengießerei & Maschinenfabrik,
Mainzerstraße 160.

Lehrling
unter günst. Bedingungen gesucht
6927 **J. G. Mollath,**
Samenhdlg. Marktstr. 12.

Lehrling mit guter Schulbildung auf April gesucht. (16485
Hch. Adolf Weygandt
Eisenwarenhandlung
Ecke Weber- u. Saalgasse.

Lehrling
mit gut. zeichner. Anlagen, oder
Baugewerksschüler,
welcher in die Praxis eintreten will, für uns. hies. techn. Büro per sof. gesucht. Vergütung nach Vereinbarung. Offert. sind einstweilen nur schriftl. an das Wiesbadener Büro, **Rheinstraße 26,** Hinterh., zu richten 7336
Mainzer Betonbau-Gesellschaft G. m. b. H.

Buchbinderlehrling
gegen Vergütung zu Ostern ges.
Jos. Link, Buchbindermeister, Walramstraße 2 (16942

Bäckerlehrling
gesucht Nerostr. 9, Nachenheimer. 3720

Bäckerlehrling
gesucht 7342
Keller, Platterstr. 42.

Bäckerlehrling ges. Philipp Becht, Erbenheim. 7280

Bäckerlehrling
sucht W. F. Wenz I., Bäckermstr. 3582) Dauborn, Schulstr. 16.

Bäckerlehrl. ges. Weberg. 41. (17169

Lackiererlehrling gesucht
17049) Römerberg 28.
Fr. Elsholz, Lackierer u. Schildern.

Ein braver Junge kann das Schneiderhandw. grdl. erl. bei Schneidermstr. Zitz, Friedrichstraße 46. 7256

Schlosserlehrling g. E. Plaul, Kl. Webergasse 18, 2. 7343

Lehrling
für Schlosserei gesucht. (7304
Schlosserei **Schachtstr. Nr. 11.**

Schneiderlehrl. ges., Jahnstr. 12. 17174

Ein **Zimmerlehrling** ges. Näh. Klopstockstr. 19 pt. r. 17142

Weibliche.

Aelteres Mädchen
für Haus- und etwas Küchenarbeit sofort gesucht 7322
Helenenstraße 5.

Tüchtige, zuverlässige

Zeitungs-Trägerinnen

gesucht, welche zwischen 12 und 2 Uhr pünktlich austragen können und in der Gegend Frankfurter-, Eltviller-, Sonnenbergerstraße wohnen. Zu melden

Wiesbadener General-Anzeiger
Mauritiusstraße 8. (16600

Angehende Verkäuferin für mein feines Goldwarengeschäft gef. Branchekenntnisse nicht unbedingt erforderlich.
Otto Bernstein,
7376 Kirchgasse 40.

Tüchtige solide

Verkäuferinnen

für Schweinemetzgerei gesucht. **Carl Harth,** Marktstr. 11. [7371

Rock- u. Taillenarbeiterinnen gef. Kirchgasse 29, 2. (7307

Feinbürgerliche **Köchin** und tücht. **Hausmädchen** b. g. Lohn **gef.** Bismarckplatz 5. 7329

Gesucht zum 15. März ein

Hausmädchen,

welches in Jungfernarb. erfahren ist Fr. Hilmers, Parkstr. 95. (17157

Ordentl. **Zimmermädchen** sof. gef. Gute Zeugn. erforderlich.
7278 Kapellenstr. 19.

Ord. Dienstmädchen gesucht. **Hartmann, Weinrestaurant,**
7317 Neugasse 24.

Mädchen gesucht. Bertramstraße 9 pt. 7365

Einfaches, braves **Mädchen** gesucht. 7339
Schenkendorfstr. 6 pt.

Sauberes **Dienstmädchen** z. 15. März gesucht. Bleichstraße 12, 1 l. 7368

Dienstmädchen zum baldigen Eintritt gesucht. 7349
Zu erfr. Michelsberg 12, l. Lad.

Tücht. Hausmädchen für kl. Haushalt p. 15. März gef. Scharnhorststraße 40, Part. r. 17175

Lehrmädchen

sof. od. z. 15. April für mein feines Goldwarengeschäft geg. sofortige Vergütung gef. **Otto Bernstein,** Kirchg. 40. 7377

Lehrmädchen für Damenschneiderei gesucht. Frau **Obert,** Hermannstraße 1, 2. Etage. (3702

Offene Stellen

inseriert man **mit bestem Erfolg** im **Wiesbadener General-Anzeiger,** Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Der Wiesbadener General-Anzeiger bürgt durch seine Verbreitung in Familienkreisen für geeignete Anerbietungen brauchbarer Kräfte.

Zeilenpreis nur 10 Pf. Gutscheine für 3 Gratiszeilen haben für diese Anzeigen Gültigkeit.

Stellen suchen.

Tüchtiger, ehrlicher

junger Mann

(22 Jahre alt), sucht zum 1. April dauernde Stellung als **Kutscher, Hausbursche oder dergl.**
Zu erfragen in der Exped. ds. Bl. h 33

Jg. Kaufm. sucht f. d. Abendstund. Nebenbesch. w. Adressenschreib. etc. Off. u. **Jh. 183** a. d. Exp. d. Bl. (3704

Junge Dame,
Ostpreußin, 22 Jahre, wünscht Aufnahme in vornehme Familie, zu Töchtern, oder ähnl. Situation. Auf höhere Vergütung wird weniger gesehen, als auf angenehmen, völligen Anschluß. Bankiers- oder Industriellenfamilie vorzugsweise erwünscht. Unabh., durchgebildete Persönlichkeit v. Form, freundlicher, reifer Charakter. Off. unt. H. B. 2156 bef. Rudolf Mosse, Hamburg. H50

Suche f. m. **Tochter,** 17 J., musik., w. eine Industrie- u. eine Kochschule besucht hat, z. 1. Mai Aufn. in feiner ev. Familie, wo Dienstmädch. vorhanden, z. weiter. Ausbildung in der Küche und gesellsch. Formen ohne gegenseitige Vergüt. Beding. engster Familienanschl., auch in Geselligkeit. Off. u. I., postl. Jemgum b. Leer. (17181

Suche f. m. 18jähr. Tochter Stelle au pair i. feiner Fam. z. Erlern. d. Haush. mit voll. Familienanschl. Off. unter **Professor K. 33,** postl. **Saarbrücken.** 17183

Selbständ. Mädchen, perf. im **Kochen,** sucht sof. Stell. 7389
Drudenstr. 8, Mtb. 1. Tr. r.

Schneiderin f. Kundsch. Albrechtstr. 36, 3. l. 7370

Zu verkaufen.

Immobilien.

Villenverkauf Schützenstr. 1 und 11 für eine Fam., hochf. einger. und ausgest., gesunde, schöne, freie Lage, an elektr. Bahn, in Waldesnähe, m. sch. Gärt., Zentralheiz., elektr. Licht, vornehme Umgebung. Näh. b. Bes. **Schützenstr. 1.** 17185

Gutgehende **Bäckerei** i. Mainz, m. gut. Privatkundschaft, mit zirka wöchentl. 20 Sack Mehlverbrauch, gut. Mietseinnahme, ist weg. Aufg. d. Gesch. sof. zu verk. Näh. **Simon Burkhardt,** Mainz, Rheinallee 38. 7350

Geschäftshaus mit Torfahrt, Bäckerei, Kolonialw.-Geschäft, gr. Stall, Remise, gr. Hof u. Garten, Arbeitsviertel, mit kl. Anz. b. z. vk. Off u. **Hk. 163** Exp. d. Bl. 7218

Oekonomiegut,
400 Morg., freie sch. Lage, Bez. Marburg, Sterbefalls für ca 40000 M. m. 12000 M. Anz. z. verk., für Oekonomen günst. Gelegenheit. Näheres **J. Imand,** Taunusstraße 12. 7318

Diverse.

Ein Barbiergeschäft,
in einem Kurort (allein) mit 2 Fabriken, sof. od. 1. Apr. billig abzug. Off. unt. Je. 180 an die Exp. d. Bl 17173

6jähr. belg. **Arbeitspferd** zu verkaufen. 8684
Karlstr. 9 pt.

Ponny samt Wagen, f. Bäcker od. Metzger geeignet, sof. zu verk. Näh. b. **Simon Burkhardt,** Mainz, Rheinallee 38. 7351

Rauhaar. Pinscher, Rüde, 1 Jahr, sehr wachsam, billig zu verkaufen 138
Bierstadt, Igstadterstraße 9.

Hochf. **Sport-Sitz- u. Liegewagen** m. Nickelgestell, Verdeck G. R., 14 M, sowie zweisitz. 10. Sportw., verstell. G. R., 14 M, z. v. Eleonorenstr. 7, 2. r. [3716

Damen-Fahrrad billig zu verkaufen. 3718
Müllerstr. 4, 3. Et.

Pfautauben zu verkaufen zwischen 12—3 u. von 4 Uhr ab. 3707) Adlerstr. 63 part.

Kanarienhähne u. Weibchen bill. zu verk. Kaiser-Friedrich-Ring 2, **Geiselhart.** (7303

Kanarienhähne u. -Weibchen (Stamm Seifert) billig zu verk. Hartingstraße 8. (6953

Bienenvölker z. verk. Geisbergstraße 4. Stb. 7378

Schmiedeeiserne Ueberdachung (3,65×2,30) zu verk. Emserstr. 14. 17090

Federrolle zu verk. Yorkstraße 15. 17141

2 wenig gebrauchte Chaisenräder billig zu verkaufen. 3713) **Wielandstr. 1 part.** l.

Drahtgeflecht billig zu verkaufen. 3719
Hellmundstraße 14.

Abbruch Humboldtstr. 6, Tür., Fenst., 1 eich. Treppe, 1 Wendeltreppe usw. zu verk. 7375

Zwei gut erhaltene **Oefen** platzmangels sofort bill. abzugeb. Hermannstr. 8, part. 3821

Sehr gute Polstergarnitur (Sofa u. 4 Sessel), einzelne Divans Sofa, Wiener Schaukelsessel, Vertikow, Kleiderschrank, Sekretär, Herrenschreibtisch, Bücherschrank, kompl. Kücheneinrichtung u. versch. mehr zu verkaufen (7384
2 Bleichstrasse 2

1 Sessel, 1 Tisch, 1 Kleiderschrank, 1 eis. Bettst. m. Matr. umzugshalb. bill. zu verkaufen. 3667 Hellmundstr. 3, 1 l.

Neuer Taschendiwan billig zu verkaufen. (3700
Wellritzstr. 1, Gth. part.

Neue Nähmaschinen, in der Politur etwas beschädigt, m. 5 Jahren Gar., bill. neue Fahrräder v. 85 M, alte v. 20 M an Jakob Gottfried, Grabenstraße 26. 17159

Eine weiße eiserne **Bettstelle** m. Betten, 1 neue Badewanne preisw. zu verk. Göbenstr. 23, 1. r. (7387

Bett bill. z. verk. Anzusehen von morgens b. mittags 2 Uhr. Westendstr. 6, 3 l. (3708

1 Bettst. m. Sprungr. zu verk. Webergasse 41, Laden. 17169

Eine **Bettstelle** m. Sprungr. z. verk. Ans. Samstag u. Sonntag Langgasse 24, M. 2 l. [3714

Ein eis. **Kinderbett** u. eine Rohrpuppe umzugsh. bill. zu verk. Eltvillerstr. 17, H. 3. 7388

Schulb. 8, 2. Piano b. z. v. [7324

Neuer schwarzer **Sakko-Anzug** (Maß), auch f. größ. Konfirmanden pass., bill. zu verk. Sedanstr. 13, Mtb., 1. l. [7360

Eleg. f. Samtkleid, w. getr., 18 M, zu verkaufen. Nikolasstraße 30, 1 r. 7372

Sofa, g. erh., braun. Plüschbezug, bill. z. verk. 3585
Dreiweidenstraße 4 p.

Verkäufe

inseriert man wirkungsvoll im **Wiesbadener General Anzeiger,** Amtsblatt der Stadt Wiesbaden, weil dessen Abonnenten den kaufkräftigen Familienkreisen der Beamten und des Mittelstandes angehören.
Zeilenpreis nur 10 Pf.
3 Zeilen kostenfrei auf Gutschein.

Kaufgesuche.

Mühle, Sägewerk od. sonst. gr. Anwesen, f. Fabr. geeign., ges. Off. v. Besitz. u. „Fabrik“ postlagernd Darmstadt. Z 12

Suche Gasthaus od. Wirtschaft ev. mit Metzgerei. Nur Eigentümer schreiben u. P. Z. 333 postlag. Lutzbach (Oberb.) (Z. 1

Streichzither

zu kaufen gesucht. 17134
Off. m. Preisang. unt. **Ht 171** an die Exped. d. Bl.

Kapitalien.

Privat- 17171
Darlehen
an solv. Pers. jed. Standes zu mäß. Zinsen b. Ratenrückz.
Kreditbüro Plauen i. V. 51.

Geld diskret, auf Schuldschein bequ. Rückz. direkt v. Kapit beschafft **nachweislich A. Blüher,** Dotzheimerstr. 32, p. Z. spr. v. 2—8 Uhr u. Sonnt. vorm. 7359.

Geld-Darlehn ohne Bürgen, Ratenrückzahl., gibt schnellst. **Marcus,** Berlin, Bornholmerstraße 9a. (Rückp.) 16567

Unterricht.

Viëtorsche Schule Gegr. 1879.

Taunusstrasse 12, Eingang Saalgasse 40, am Kochbrunnen. Haltestelle der Strassenbahn.
Gründlicher Unterricht für Haus und Beruf in **allen Handarbeiten, Wäscheanfertigung,** Ausbesserungsarbeiten, **Zuschneiden u. Kleidermachen** nach leichtfasslicher, sicherer Methode, **Sticken** jeder Art, **Spitzenarbeit, Klöppeln, Kunststopfen** usw. Ebenso in **kunstgewerblichen Arbeiten, Zeichnen, Malen, Schnitzen, Lederschnitt, Brandmalerei, Tiefbrand, Samtplättbrand, Tarso** usw — **Vorbereitung f. die Handarbeitlehrerinnen-Prüfung.** 16391
Jede nähere Auskunft durch Frl. Luise Viëtor oder den Unterzeichneten.
Moriz Viëtor.

Berlitz School 16454
Sprachlehrinst. für Erwachsene
Luisenstraße 7.

— Instituteur Suisse français — diplômé cherche place dans famille, pensionnat. Pour avril. Pratique. Photographie, certificats. Adresser honoraires et conditions J. Grisoni p. ad. Graf Kalnein, Domnau, Ost-Pr. 17182

Verloren.

Brauner Jagdhund
Hector, abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung. Parkstraße 63. 17186

Schw. Hutfeder verl. Steing., Hirschgraben, Weberg., Langg. Geg. Bel. abzugeb. Weilstr. 7 part. 3711

Verschiedenes.

500 Mk. zahle ich dem, der beim Gebrauch von **Kothe's Zahnwasser** à Flacon 60 Pf., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt o. aus dem Munde riecht. **Joh. George Kothe Nachfl. H. Grieters, Berlin.** In Wiesbaden z. haben in all Apotheken u. Drogenhandl., im Eigenheim bei Sendhoff. 16319

Schuhreparaturen schnell, gut und billig 3625
P. Schneider, Michelsberg 26.

Strickmaschinenkäufer fallen nicht herein, wenn sie **vorher** Preise (konkurrenzlos) u. Aufklärung von **J. Neuhoff Mainz** (7381 Emmeranstr. 37 beziehen. Versand **seit 1888.**

Hygienische Bedarfsartikel.
Von Prof. u. Aerzten empfohlen. Apotheke **S. Schweitzer's** Fabrik hyg. Präp **Berlin O.,** Holzmarktstr. 70
Preisl. gratis. Z. 7

J. H. Garich
Büsten-Fabrik
Gr.-Lichterfelde
Lager u. Alleinverkauf zu Fabrikpreisen in:
Wiesbaden
Riedstr. 13 bei Fr. A Gomoll a. d. Waldstr.
Büsten in allen Formen und Grössen, sowie verstellbare u. nach Mass, die das Anprobieren ersparen. Wie nebenstehend schon v. 7.— M an; ohne Ständer von 1.50 M an. Katalog gratis.
16304

Gioth's gemahlene Kernseife wäscht am besten

Patentanwalt Sack-Leipzig
Besorgung und Verwertung.
H. 3

16303

Flechten

nass- und trockene Schuppenflechte skroph. Ekzema, Hautausschläge,

offene Füsse

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten
RINO-SALBE
gift- u. säurefrei. Dose Mk. 1.15 u. 2.25
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück.
Wachs. Napht. je 15, Walrat 20, Benzoef., Venet. Terp., Kampferpfl., Perubalsam je 5, Eigelb 35, Chrysar. 0,5.
Zu haben in den Apotheken.
16306

bei geringen Aufwendungen sehr elegant auszusehen. Sie müssen nur die vorzüglichen **Favoritschnitte** benutzen. Für die Hausschneiderei ganz unentbehrlich.
Anleitung durch das Grosse Favorit-Moden-Album (nur 70 Pf. fr.) u. das Jugend-Moden-Album (60 Pf. fr.) von der Verkaufsstelle der Firma oder wo nicht am Platze, direkt von der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8.

Ch. Hemmer, Langg.
15747

Ia. gedörrte

Zwetschen

(kleine gesunde Frucht)
per Pfund **15** Pfennig
ferner **20** und **30 Pfg.**

Ia. californische . .	**40** und **50** Pfg.
Aprikosen . . .	**80, 70** und **60** Pfg.
Prünellen	**80** u. **70** Pfg.

Ia. Dampfäpfel

per Pfund **45** Pfennig

Mischobst per Pfund	**25** Pfg.
Feine Mischungen **35, 40** u.	**60** Pfg.
Feigen per Pfund	**35** Pfg.

Preiselbeeren
lose ausgewogen
per Pfund **35** und **42** Pfennig

Mirabellen 1/1 Dose, Marke Helvetia **80** Pfg
Alle anderen Kompottfrüchte,
erstklassig und billig.

Gemüsenudeln, Maccaroni
17178) vom billigsten bis zum besten,

Ferd. Alexi

Michelsberg 9. Telephon 652
Prompter Stadtversand.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten
(Amtsverkündigungsblatt).

119. Jahrgang. Täglich 2 Ausgaben

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in den angesehenen und kaufkräftigen Kreisen der Bevölkerung Mannheims und Umgebung, sowie der badischen, hessischen und bayerischen Pfalz.

Eigene Redaktionsbüreaus in Berlin und Karlsruhe.
Eigene Korrespondenten in London, Paris, St. Petersburg und Rom.

Der **Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten (Amtsverkündigungsblatt)** wird von zahlreichen Gemeinden, Staatsstellen, ferner von der Finanz-, Handels-, Industrie- und Gewerbewelt als Insertionsorgan benutzt.

Der **Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten,** ist mit das beste und erfolgreichste Insertionsorgan nicht nur Mannheims, sondern ganz Südwest-Deutschlands.

Inserate:
30 Pfennig pro 1 spaltige Kolonelzeile, **1 Mark** die Reklamezeile.

Abonnement:
Durch die Post bezogen pro Quartal **Mark 3.42** frei ins Haus. 15489

Hch. Lugenbühl Nachf.

Tuchhandlung
(Inh.: Wilh. Denninghoff)
empfiehlt in **reichhaltiger Auswahl**
schwarze u. blaue Kammgarne und Cheviots
für
Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge

Goetheschule, Offenbach a. M.

Militärberechtigte Privat-Real- und **Handelsschule,** verbunden mit Vorschule und **Pensionat.** Prospekte durch die Direktion.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirche.

Sonntag, den 7. März (Reminiscere).

Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pfarrer Hofmann. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Schüßler. Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Ziemendorff. Amtshandlungen: Taufen und Trauungen sowie Beerdigungen: Pfarrer Bickel.

Donnerstag, den 11. März, abends 5 Uhr: Passionsgottesdienst. Pfarrer Ziemendorff.

☞ Orgel-Konzerte in der Marktkirche jeden Mittwoch, abends 6 Uhr. Eintritt frei. Programm 10 Pfg.

Montag, den 8. März, nachm. 4 Uhr, im Pfarrhaus Luisenstraße 32: Sitzung der kirchlichen Armen-Kommission.

Allgem. Missionsfrauenverein: Arbeitsstunden am 8. und 22. März, nachmittags 4 Uhr, im Pfarrhause Emserstraße 18.

Bergkirche.

Sonntag, den 7. März (Reminiscere).

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Eberling. Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Grein. Amtshandlungen: Taufen u. Trauungen: Pfarrer Eberling. Beerdigungen: Pfarrer Grein.

Mittwoch, den 10. März, abends 5 Uhr. Passionsgottesdienst. Pfarrer Diehl.

Im **Gemeindehaus**, Steingasse 9, finden statt:

Jeden Sonntag, nachm. von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauen-Verein der Bergkirchengemeinde.

Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein.

Jeden Mittwoch u. Samstag, abends 8.30 Uhr: Probe des Evangel. Kirchengesangvereins.

Dienstag, den 9. März, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde für die Gemeinde. Jedermann ist herzlich eingeladen. Pfarrer Grein.

Ringkirchengemeinde.

Sonntag, den 7. März (Reminiscere).

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Schlosser. Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Merz. Amtshandlungen: Taufen u. Trauungen: Pfarrer Weber. Beerdigungen: Pfarrer Merz.

Donnerstag, den 11. März, abends 6 Uhr: Passionsgottesdienst. Pfarrer Schlosser.

Im **Gemeindesaal**, An der Ringkirche 3, finden statt:

Sonntag, 11.30 bis 12.30 Uhr: Kindergottesdienst. 4.30 bis 7 Uhr: Zusammenkunft junger Mädchen (Sonntags-Verein).

Montag, abends 8 Uhr: Versammlung des Missions-Jungfrauen-Vereins (Arbeit für die Rheinische Mission). Alle konfirmierten Mädchen sind herzl. eingeladen. Pfarrer Lic. Schlosser.

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde (Das Leben des Apostels Paulus). Pfarrer Lic. Schlosser. Jedermann herzlich willkommen.

Mittwoch, nachm. von 3 Uhr ab: Arbeitsstunden des Frauen-Vereins der Ringkirchengemeinde. Abends 8.30 Uhr: Probe des Ringkirchen-Chors.

Donnerstag, nachm. 3—5 Uhr: Arbeitsstunden des Gustav-Adolf-Frauen-Vereins.

Lutherkirchen-Gemeinde.

Sämtliche Amtshandlungen des 1. (östlichen) Sprengels: Pfarrer Lieber, Wielandstr. 21, 1. (Der 1. [östliche] Sprengel umfaßt die Straßen von der Oranienstraße [gerade Nummern] und Wielandstraße [gerade Nummern] nach dem Bahnhof zu).

Sämtliche Amtshandlungen des 2. (westlichen) Sprengels: Pfarrer Hofmann, Moritzstr. 23, 2. (Der 2. [westliche] Sprengel umfaßt die Straßen von der Oranienstraße [ungerade Nummern] und Wielandstraße [ungerade Nummern] bis zur Gemarkungsgrenze).

Dienstag abend 8.30 Uhr: Bibelstunde in der Gutenbergschule. Jedermann herzlich willkommen. Pfarrer Hofmann.

Evangel. Vereinshaus, Platterstr. 2.

Sonntag, den 7. März, vorm. 11.30 Uhr: Sonntagsschule; nachm. 4.30 Uhr: Sonntags-Verein (Versammlung f. junge Mädchen). Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Evangel. Männer- und Jünglings-Verein.

Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Gesellige Vereinigung. Jugendabteilung: 3—7 Uhr. Abends 8.15 Uhr: Vortrag: „Land, Leute und Leben in der Riviera". Pfarrer Tecklenburg.

Montag, abends 8 Uhr: Stenographie; 9 Uhr: Männerchorprobe.

Dienstag, 8.30 Uhr: Freier Verkehr.

Mittwoch, 9 Uhr: Bibelbesprechung.

Donnerstag 8.30 Uhr: Bibelstunde d. Jugendabteilung.

Freitag, 8 Uhr: Stenographie; 9 Uhr: Posaunenchorprobe.

Samstag, 8.45 Uhr: Gebetstunde.

Die Vereinsräume sind täglich geöffnet. Gäste herzlich willkommen.

Christl. Verein j. Männer, E. V., Dotzheimerstr. 20.

Sonntag früh 8 Uhr: Schrippenkirche in der Kaffeehalle, Marktstr. 13; nachm. 3—7 Uhr: Versammlung der Jugendabteilung; abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung.

Montag, 8.45 Uhr: Gemischter Chor.

Dienstag, 8.45 Uhr: Bibelstunde.

Mittwoch 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Donnerstag, 8.30 Uhr: Bibelstunde für die Jugend-Abteilung; 9 Uhr: Posaunenchor.

Freitag 8.30 Uhr: Turnen.

Samstag, 8.30 Uhr: Stenographie; 9 Uhr: Gebetstunde.

Evangelisch-Lutherische Dreieinigkeitsgemeinde u. A. C.

(In der Krypta der altkath. Kirche, Eingang Schwalbacherstraße.)

Sonntag, den 7. März (Reminiscere).

Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Pfarrer Willkomm.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.

Adelheidstraße 23.

Sonntag, den 7. März (Reminiscere).

Vormittags 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst.

Mittwoch, den 10. März.

Abends 8.15 Uhr: Passionsgottesdienst.

Pfarrer Müller.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

(Der evangelisch-lutherischen Kirche in Preußen zugehörig)

Rheinstraße 54.

Sonntag, den 7. März (Reminiscere).

Vormittags 10 Uhr: Predigt und hl. Abendmahl; 9.30 Uhr: Beichte. Pfarrer Schöne.

Freitag, den 12. März.

Abends 8.15 Uhr: Passionsandacht.

Methodisten-Gemeinde.

Friedrichstraße 36, Hinterhaus.

Sonntag, den 7. März, vorm. 9.45 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Predigt.

Dienstag, abends 8.45 Uhr: Bibel- und Gebetstunde.

Donnerstag, abends: Singstunde.

Prediger Eisele.

Kapelle des Paulinenstifts.

Sonntag, vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Vikar Jüngst. Vormittags 10.15 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 4.30 Uhr: Jungfrauen-Verein.

Dienstag, nachmittags 3.30 Uhr: Nähverein.

Mittwoch, nachmittags 4 Uhr: Passionsgottesdienst. Pfarrer Christian.

Zionskapelle (Baptistengemeinde), Adlerstr. 17.

Sonntag, den 7. März, vormittags 9.30 Uhr: Predigt; vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule; nachmittags 4 Uhr: Predigt. Br. Groß aus Marburg.

Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Gebetsandacht.

Ev. kirchlicher Blau-Kreuz-Verein.

Versammlungslokal: Wellritzstraße 11, Hth. p.

Mittwochs und Sonntags, abends 8.30 Uhr: Versammlungen. Jedermann ist herzlich willkommen.

Blau-Kreuz-Verein, E. V., Sedanplatz 5.

Sonntag, abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Versammlung.

Montag, abends 8 Uhr: Frauenstunde.

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Gesangstunde.

Mittwoch, nachm. 2.30 Uhr: Hoffnungsbund; Kinder von 7 Jahren an willkommen; abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechstunde.

Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Samstag, abends 8.30 Uhr: Gebetstunde.

Jedermann ist herzlich willkommen.

Katholische Kirche.

2. Fastensonntag — Reminiscere — 7. März 1909.

Beginn der österlichen Zeit.

Pfarrei Wiesbaden.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Hl. Messen 6, 7 (gemeinschaftliche hl. Osterkommunion der Marianischen Kongregation und des Dienstmädchen-Vereins, Amt 8, Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 9, Hochamt mit Predigt 10, letzte hl. Messe (mit Predigt) 11.30 Uhr.

Nachm. 2.15 Uhr: Christenlehre mit Andacht. 4.30 Uhr Dritte Ordensversammlung im Hospiz zum hl. Geist. Abends 6 Uhr: Fastenpredigt mit Andacht (Seite 558 bezw. 524).

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6, 6.30, 7.15 und 9.15 Uhr. 7.15 Uhr ist die Schulmesse.

Mittwoch, abends 6 Uhr: Fastenandacht mit Segen (343).

Samstag 4 Uhr: Salve.

Beichtgelegenheit: Am Sonntag morgen von 6, Samstag nachm. 4—7 und nach 8 Uhr.

Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse und Gelegenheit zur Beichte 6.30, zweite hl. Messe und heil. Osterkommunion des Marienbundes 8, Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt 9, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.

Nachm. 2.15 Uhr: Christenlehre mit Andacht. Abends 6 Uhr: Fastenpredigt mit Andacht.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15 und 9.15 Uhr; 7.15 Uhr sind Schulmessen.

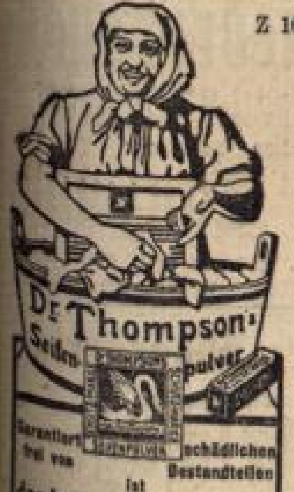
Samstag nachm. 4 Uhr: Salve, Samstag nachm. 4—7 und nach 8 Uhr: Gelegenheit zur Beichte.

Waisenhauskapelle, Platterstraße 5. Donnerstag, früh 6.30 Uhr, hl. Messe.

Gaben für bedürftige Erstkommunikanten werden in den beiden Pfarrhäusern dankbar entgegengenommen. Für dieselben ist auch die Kollekte nach der Fastenpredigt.

März 3 bis 9

Nietschmann's
Grosser Geschirrmarkt
bietet Hausfrauen, Hotels und Pensionen
ungeahnte Vorteile.
Der Verkauf der be der Inventur zurückgesetzten Waren zu
Schleuderpreisen
dauert nur noch wenige Tage!
Spezialität: Vollständige Küchen - Einrichtungen in jeder Preislage.
Kaufhaus Nietschmann N.
Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse. Telephon 1932. Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse.
17012

Z 16


Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen
ist
das beste Waschmittel.
½ ℔ Paket 15 Pfg.

Trauringe

ohne Lötfuge (D. R. P.) in allen Fassons stets vorrätig.
Gravieren gratis. 16426
Fr. Seelbach, Uhrmacher.
Kirchgasse 32.

Deutsche Bank
Depositenkasse Wiesbaden.
Wilhelmstrasse 18 (Ecke Friedrichstr.).
Fernsprecher 225 u. 226. Fernsprecher 225 u. 226.
Hauptsitz: Berlin.
Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg, Wiesbaden. 16325
Kapital u. Reserven: Mk 301 Millionen.
Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.
Stahlkammer Tag und Nacht bewacht. Schrankfächer (Safes) verschiedener Grössen unter Mitverschluss der Mieter zu mässigen Preisen

Stadt-Umzüge
Uebersiedelung
nach allen Orten mit und ohne Umladung.
Wilh. Ruppert & Co., G. m. b. H. Mauritiusstrasse 3. Telefon 32.
6335

Ich bin zur Rechtsanwaltschaft beim Königl. Landgericht in Wiesbaden zugelassen.
Mein Bureau
befindet sich
Rheinstr. 72, Hochparterre.
Wiesbaden, im März 1909.
Dr. jur. Wurzel
Rechtsanwalt.
D 27

Nächste Ziehung 18.—20. März cr.
Wohlfahrts-Geld-Lotterie
Hauptgewinn Mark 75000
Originallose à M. 3,30 (Porto und Liste 30 Pf. extra).
Berliner Pferde-Lotterie
6039 Gewinne i. W. v. Mark 100000
Lose à 1 M. 11 Lose sort. aus versch. Taus. 10 M. (Porto u. Liste 20 Pf. extra).
H. C. Kröger, Berlin W. 8.
Friedrichstrasse 193 a.
Z. 7

Visiten-Karten
in jeder Ausführung, zu koulanten Preisen, liefert die Druckerei des
Wiesbadener General-Anzeigers.

Sie wichsen ihn
noch einmal so gut
Ihren Fußboden,
mit Röttcher's Bohnermasse,
Eigene Fabrikation.
Ciriné und alle andern Parkettputzmittel. (16338
Luxemburg-Drogerie
Kais.-Frdr.-Ring 52 Telefon 786

Stärkewäsche z. Bügl. w. bei bill. Berechnung angen. (3705 Gneisenaustr. 3, 3. Et. (Mitte).

Wiesbadener Karneval-Gesellschaft.

Sonntag, den 7. März, von nachmittags 4 Uhr ab:

Grosse Nachfeier

bestehend in

humorist. Unterhaltung mit Tanz

in der **Turnhalle**, Hellmundstraße 25, bei **Bier**.
Zwischen den Tänzen Solo-Vorträge der bekannten Vereinskräfte: Lehmann-Stahl, Virreche Becker, Klein, Rücker, Schwarz, Schmidt-Frankfurt a. M., sowie wunschgemäß nochmalige Aufführung des Gesamtspiels: **Feldwebels Geburtstag**
Eintritt 30 Pfg. **Keine Scherzpolonaise!**
Tanz frei! **Das Komitee.**
16673

Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur, Abteilung Wiesbaden.

Montag, den 15. März, abends 8½ Uhr, im Gewerkschaftshaus, Wellritzstraße 41:

Oeffentlicher Vortrag

von **Dr. R. Penzig, Berlin**, über:

„Konfirmation, Religion u. Kindesseele".

Eintritt frei. Eventuell Diskussion.
Eine beschränkte Anzahl reservierter Plätze à Mk. 1.— sind am Saaleingang zu haben. 16396

Eintritt frei! **Eintritt frei!**

Wiesbadener Carneval-Verein „Narrhalla"

Zur Nachfeier der so glänzend verlaufenen Carneval-Saison in der
Männerturnhalle Platterstr. 16
Sonntag, den 7. März,
von nachmittags 5 Uhr bis nachts 12 Uhr:

Großes karnevalistisches Schluß-Kappenkränzchen

mit Tanz

sowie **Vorträgen, Absingen karnevalistischer Lieder etc.**
Eintritt frei! **Das Komitee.**
Die Veranstaltung findet bei **Bier** statt. — (Kinder haben keinen Zutritt.) 16652

Verein der Künstler und Kunstfreunde Wiesbaden E. V.

Dienstag, den 9. März 1909, im Saale des Zivil-Kasinos:

8. (letztes) Konzert

für 1908|09.

Das Klinger-Quartett
aus Berlin

wird vortragen:

1. Streichquartett f-moll op. 95
2. Streichtrio G-dur op. 9 No. 1
3. Streichquartett cis-moll op. 131

} Ludwig van Beethoven.

Beginn 7½ Uhr.

Um 7½ Uhr werden die Türen geschlossen und nur in den Pausen wieder geöffnet.

Die Benutzung der Garderoben ist vorgeschrieben, aber kostenfrei. **Die Damen werden gebeten, ihre Hüte vor dem Betreten des Saales abzulegen.**

Sämtliche Karten sind abzugeben. Vor der Benutzung der Mitglieder- und Beikarten durch Unberechtigte wird gewarnt. Einige numerierte Plätze in den ersten Reihen zu 5 Mark sind in der Buchhandlung von **Moritz & Münzel** (Wilhelmstr. 52) und bei Herrn Hofmusikalienhändler **Wolff** (Wilhelmstrasse 12) zu haben. 16591

Der Vorstand.

Aufruf für den Gustav-Adolf-Verein.

Evangelische Mitbürger und Glaubensgenossen! Wie alljährlich, so wird auch **in den nächsten Tagen wiederum die Hauskollekte für den Gustav-Adolf-Verein erhoben werden.**

Ihr wißt, daß der Gustav-Adolf-Verein unsern Glaubensgenossen, die in der **Zerstreuung** (Diaspora), d. i. unter vorwiegend katholischer Bevölkerung **zerstreut** umherwohnen und bei ihrer Armut und Not in Gefahr sind, **der evangelischen Kirche verloren zu gehen**, durch Erbauung von Kirchen, Kapellen und Schulen, sowie durch Anstellung von Pfarrern und Lehrern zu einem geordneten kirchlichen Gemeindeleben verhelfen will.

So lasset Euch denn aufs neue das Samariterwerk unseres Vereins empfohlen sein, eingedenk der apostolischen Mahnung: „Als wir denn nun Zeit haben, **so lasset uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.**" (Gal. 6, 10.)

Mit der Sammlung sind beauftragt Frau Heinrich Kettenbach und Herr und Frau Ludwig Stamm.

Die Kollektenbücher sind auf den Namen derselben ausgestellt und von der Kgl. Polizeidirektion wie von dem Vorsitzenden unseres Zweigvereins beglaubigt.

Wer bei der Haussammlung zufällig übergangen werden sollte oder lieber seinen Beitrag direkt einschicken möchte, wolle ihn einem der Unterzeichneten zukommen lassen.

Wiesbaden, im März 1909.

Der Vorstand des Zweigvereins Wiesbaden:
Lieber, Pfarrer, Vorsitzender; **Diehl**, Pfarrer, dessen Stellvertreter; **Vietor**, Rektor, Schriftführer; **Wüst**, Lehrer, dessen Stellvertreter; **Gail**, Fabrikant, Rechner.

Diesem Aufruf schließen sich an:
W. Cron, Bankier; **Ph. Diehl**, Lehrer; **Eberling**, Pfarrer; **Dr. W. Fresenius**, Professor; **Grein**, Pfarrer; **Jung**, Rektor; **Dr. med. Roebsting**; **Schneider**, Scherenmeister; **Beesenmeyer**, Pfarrer; **Wickel**, Rektor; **Bickel**, Dekan; **Blume**, Baumeister; **A. Cuny**, Rentner; **Dr. Hagemann**, Archivrat a. D.; **Fischer-Dick**, Baurat a. D.; **A. Krekel**, Landeshauptmann; **Dr. Romeiß**, Rotar; **Schüßler**, Pfarrer; **W. Thon**, Rentner; **Wilhelmi**, Oberstleutnant a. D.; **Ziemendorff**, Pfarrer; Direktor **Anacker**, Professor; **Franke**, Divisionspfarrer; **Friedrich**, Pfarrer; **Hänert**, Schuhmachermeister; **Hochmuth**, Professor; **K. Hofmann**, Pfarrer; **L. Kolb**, Reallehrer; **Dr. theol. Maurer**, Generalsuperintendent; **A. Merz**, Pfarrer; **G. Schauß**, Lehrer; **Lic. theol. Schlosser**, Pfarrer; **Schneider**, Professor; Geh. Archivrat **Dr. Wagner**, Archivdirektor; **E. Weber**, Hilfsprediger; **J. Weber**, Rentner. 17170

Metzger-Klub Wiesbaden.

Gegr. 1897.

Zu dem am **Sonntag, den 7. März**, stattfindenden

Ausflug nach Erbenheim

(Gasthaus zum Schwanen)

laden wir hiermit alle Freunde und Gönner des Klubs höflichst ein
16905 **Der Vorstand.**
Anfang nachmittags 4 Uhr. — Eintritt frei.

Bayern-Verein Wiesbaden.

Sonntag, den 7. März 1909, ab 4 Uhr nachmittags, findet im festlich dekorierten Saale **„Zur Germania"**, Platterstraße 128, bei Mitglied **Weigand** unsere

Prinzregenten-Feier

mit Tanz

statt, wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen 16819
Der Vorstand.

Kneipp-Verein, Wiesbaden E. V.

Wohltätigkeits-Veranstaltung

zum Besten der Errichtung einer Kneipp-Anstalt in Wiesbaden

am **Dienstag, den 9. März cr.**, präzis 8½ Uhr, im Saale der „Wartburg", Schwalbacherstraße,

unter gütigster Mitwirkung von Fräulein **Birgitt Engell**, Königl. Opernsängerin, Herr **Max Andriano**, Königl. Schauspieler, Herr **Ernst Lindner**, Königl. Kammermusiker, Herr **Arthur Rother**, Königl. Kapellmeister.

Eintrittskarten: Numerierter Balkon und Saalplatz **Mk. 3.**— und **Mk. 2.**—, nicht numerierter Platz **Mk. 1.**—, sind zu haben bei W. Reitz, Marktstraße, Ernst Rocks, Sedanplatz, A. Kunz, Seerobenstraße, Hutmacher Killian, Michelsberg, Kürschner Gerhardt, Wellritzstraße, Kneipp-Haus, Rheinstraße, Reformhaus „Jungborn", Kirchgasse, Uhrmacher Stöcker, Webergasse, Restaurant „Gambrinus", Marktstraße, C. Tetsch, Schwalbacherstraße, Uhrmacher, Gruhl, Friedrichstraße. 16791

Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Morgen Sonntag:

Großes Militär-Konzert.

Anfang 6½ Uhr. **Eintritt frei.**
Es ladet freundlichst ein 16766
Aug. Böckemeier.

Männergesang-Verein Friede.

Morgen Sonntag, den 7. März, 4 Uhr nachmittags:

Familien-Ausflug

nach Rambach, Saalbau zur „Waldlust" (Mitglied Wölfinger).
Es ladet höflichst ein 7370 **Der Vorstand.**

Saalbau Friedrichshalle

Mainzerstraße 116, vis-à-vis der Germania-Brauerei.
Haltestelle der Elektrischen Wiesbaden—Mainz (Linie 6).
Jeden Sonntag: (16731

Große Tanzmusik

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei. Ende 12 Uhr.
Es ladet freundlichst ein **Wilh. Hofmann.**

Der

Sachsen- und Thüringer-Verein

(gegr. 1892)

unternimmt **morgen Sonntag, den 7. März**, als **Nachfeier seines Maskenballes** einen

Ausflug nach Biebrich

(Saal **„Zur Insel"**). Daselbst von 4 Uhr ab **Unterhaltung mit Tanz.** Landsleute, Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen. 7340
Der Vorstand.

Nassauer Hof, Sonnenberg.

Morgen, sowie jeden Sonntag:

Große Tanzbelustigung,

gutbesetzte Musik, ausgeführt von einem Teil der **80er Kapelle**.
Bringe ferner meine Tages-Restauration in empfehlende Erinnerung, stets kalte und warme Speisen in vorzüglicher Qualität.
7374 Hochachtend
Wilh. Frank.

Ausflug

morgen Sonntag, den 7. März, nach Schierstein (Tivoli.) Schleif-Walzer rechts u. links sofort ungeniert in unserer Wohnung zu erlernen. 7363
G. Diehl u. Frau, Bleichstraße 17, 1.

Sterbekasse des Wiesbadener Beamten-Vereins.

Die Mitglieder werden zur

Hauptversammlung

auf **Montag, den 15. März d. Js., 6.30 Uhr, nachmittags** in die „Bayerische Bierhalle", Adolfstraße, hier, eingeladen.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht für 1908.
2. Neuwahl des Vorstandes, des Prüfungs- und Begräbnisausschusses.
3. Sonstiges.

16789 **Der Vorstand.**

Bierstadt, Saal zum Adler.

Neu renoviert, größter und schönster Saal am Platze.
Jeden Sonntag, ab 4 Uhr anfangend: **Große Tanzmusik.**
Spiegelglatte Tanzfläche. Speisen und **Getränke** in bekannter Güte. **Eigene Apfelwein-Kelterei.**
Es ladet freundlichst ein J. A.: **Ludwig W. Brühl**

Tanzschüler des Hrn. H. Schwab.

Sonntag, den 7. März: Großer Ausflug nach Bierstadt, Saal **Zum Adler.**
7 Mann Musik. 7382 **Eintritt frei.**

Tanzschüler des Herrn Adolf Conz.

Morgen Sonntag, den 7. März Anfang 4 Uhr. **Ausflug** nach **Bierstadt**, Saalbau „Zur Rose" Gäste willkommen Eintritt frei. (7310

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Am 30. April 1909, vormittags 9 Uhr, werden durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 60, die der Witwe des Schlossermeisters **Friedrich Merkelbach Jeanette** geb. **Linkenbach** zu Wiesbaden gehörigen Grundstücke:

a) Wohnhaus mit Hofraum,
b) Hinterhaus mit Anbau, Dotzheimer Straße Nr. 60, groß 9,18 Ar, mit einem Gebäudesteuernutzungswert von 8900 Mark,

zwangsweise versteigert. 16302

Wiesbaden, den 3. März 1909.

Königliches Amtsgericht Abtl. 9.

Zwangsversteigerung.

Am 4. Mai 1909, vormittags 9 Uhr, werden durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 60, die dem Fabrikanten **Fritz Gärtner** in Wiesbaden bezw. der Konkursmasse des Nachlasses desselben gehörigen Grundstücke: 16302

a) Landhaus mit Hofraum und Hausgarten,
b) Stall mit abgesonderter Remise, Biebricher Straße 23,
c) Wintergarten, groß 11 Ar 35 qm. mit einem Gebäudesteuernutzungswert von 6500 Mark,
d) 3 Hofräume, Biebricher Straße, groß 11.96 Ar,
e) Wintergarten, Gebäudesteuernutzungswert 400 Mark,

zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 2. März 1909.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 9.

Große

Mobiliar-Versteigerung.

Montag, den 8. März cr. und event. den folgenden Tag, jeweils morgens 9½ Uhr, und nachmittags 2½ Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinen Auktionssälen,

3 Marktplatz 3

nachverzeichnete, **sehr gut** erhaltenes Mobiliar und Haushaltungsgegenstände als:

2 Nussb.-Schlafzimmereinrichtungen. 18 kompl. Nußb.-Betten mit Roßhaarmatratzen, Nuß.-Spiegel-, -Kleider- u. -Weißzeugschränke, 6 Nußb.-Waschkommoden mit und ohne Toiletten, 6 Nußb.-Nachttische mit Marmor, Nußb.-Salonschrank, 2 Nußb.-Büffets, 1 Mahag.-Büfet. Nußb.-Vertikow, Nußb.-Kommoden, Konsolen, 2 Nußb.-Spiegel mit Trumeaux, 1 Goldspiegel mit Trumeaux, 1 schw. Spiegel m. Trumeaux, **eleg. Nußb.-Damenschreibtisch**, Schreibtische in Nußb., schwarz und Bambus, **4 kompl. Salongarnituren imit. Plüsch-Moquet- und Seidenbezug,** einz. Kameltaschensophas, Divans, Ottomanen, Chaiselongues, **20 Nußb.- pol. viereck. Tische,** Nußb.- und Eichen-Ausziehtische, runde, ovale Spiel-, Nipp- und Bauerntische, div. Spiegel, Bilder, sehr gute Oelgemälde, Kleiderständer, Handtuchhalter, große Partie Wiener Rohrstühle und div. andere Stühle, Etagèren, Staffeleien, Serviertische, Salonständer, Säulen, Triumphstühle, Wiener Tragstuhl, **einz. prima Roßhaarmatratzen,** Teppiche, Vorlagen, **sehr gute Läufer,** Portièren, Gardinen, **20 sehr gute Plumeaux, 30 Kissen,** Weißzeug, **große Partie Nipp- u. Dekorationsgegenstände, Kristall, Glas, Porzellan, 2 kompl. Eßservices,** Kaffeeservice, Lüster für Gas u. elektr. Lyra-Pendel, Hänge- u. Stehlampen, **fast neuer Kranken-Fahrwagen** (Anschaffungspreis 700 Mk.), Eisschrank, Gasherd, eis. Ofen, Gartentischlauch, Gartenmöbel, 4 eis. Kinderbetten, **Polyphon-Musikautomat,** kompl. eis. Betten, Gesindemöbel, Küchenschrank, Anrichte, Stühle, Küchen- und Kochgeschirr und dergl. mehr. 7385

Bernhard Rosenau, Auktionator und Taxator,
Tel. 6584 **3 Marktplatz 3** Tel. 6584.

Nutz- und Brennholzversteigerung

Im **Großherzogl. Schloßpark in Biebrich** werden **Dienstag, den 9. März d. J.,** nachmittags 2 Uhr, versteigert:

Stammholz: 3 Ahorn 2,42 fm, 13 Kastanien 4,47 fm, 5 Buchen 0,87 fm, 1 Akazie 0,11 fm., 2 Eichen 0,65 fm, 7 Rüstern 1,53 fm, 3 Linden 0,85 fm, 1 Pappel (trocken) 0,42 fm, 2 Sophora 0,59 fm und 3 Haufen **Werkholz,** 50 Haufen **Brennholz,** 26 Haufen **Reiser.**

Anfang am Schloß-Neubau.

Biebrich, den 4. März 1909. 17109

Großherzogl. Luxemburg. Finanzkammer.
Abt. für Domänen und Forsten.

Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau

E. G. m. b. H.

Zentralkasse der Vereine des Verbandes der nassauischen landw. Genossenschaften und Kassenstelle der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Reichsbank-Giro Konto. **Moritzstr. 29.** Fernsprecher No. 2791.

Es werden von Jedermann 16510

Spareinlagen

mit 3½% Zinsen in täglicher Berechnung angenommen und

Depositengelder

auf ganz- und halbjähriger Kündigung mit 4% verzinst.

Kassenstunden von 9 bis 12½ Uhr.

Todes-Anzeige.

Allen teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unser lieber, guter und so fürsorglicher Vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Privatier Heinrich Schreiner

Donnerstag Nacht 12 Uhr, nach langem, schwerem Leiden im 52. Lebensjahre sanft entschlafen ist. 7390

Wiesbaden, den 5. März 1909.

Die tieftrauernden Kinder:
Anna Seibel, geb. Schreiner.
Maria Schreiner.
Elsa Schreiner.
Heinrich Schreiner.
Heinrich Seibel.

Die Beerdigung findet Montag mittag 2½ Uhr vom Sterbehause, Schulberg 8, nach dem Nordfriedhof statt.

Hotel Adler Badhaus

Adler-Kochbrunnen 64,6° C.

(Miteigentum der Stadt Wiesbaden).
Tägliche Schüttung 2124 hl. 314

Trinkkur-Karte für 6 Wochen Mk. 3.–

1 Dutzend Bäder einschliesslich Badewäsche und Trinkkur Mk. 8.50.

Der Adler-Kochbrunnen übertrifft den Kochbrunnen an Mineralgehalt (4,3 mg Lithion)

(s. Analysen R. u. H. Fresenius, C. W. Kreidels Verlag, 1896, und Deutsches Bäderbuch, bearbeitet unter Mitwirkung des Kaiserl. Gesundheitsamts, 1907).

Kohlensäure-Bäder. Fango di Battaglia.

Der Geschäftsbericht

der **Dresdner Bank** für das **Jahr 1908** kann von den Aktionären von heute ab an unseren Schaltern in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 5. März 1909. 17107

Depositenkasse der Dresdner Bank in Wiesbaden.

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Errichtet 1851.

Aktien-Kapital Mark 170,000,000 — Reserven rund Mark 57,500,000

BERLIN • BREMEN • FRANKFURT a. M. • LONDON

HAMBURG: Norddeutsche Bank in Hamburg.

Depositenkasse Wiesbaden

Wilhelmstr. 10a. — Telephon Nr. 899 u. Nr. 900

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transaktionen

insbesondere

Eröffnung laufender Rechnungen u. provisionsfreier Checkconti.
An und Verkauf von Wertpapieren.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Vermietung von Stahlfächern — Safes — unter eigenem Mitverschluss des Mieters.
An- u. Verkauf von fremden Noten u. Sorten.
Ausstellung von Kreditbriefen u. Reisechecks
Incasso von Wechseln auf das In- u. Ausland

D 1

Sarg-Magazin

von **Joseph Fink**
Wiesbaden, Frankenstrasse 14.
Telephon 2976. (16619) **Telephon 2976.**

16412

Jakob Keller jr., Wilhelmstr. 32.

Tel. 3824

Familien-Anzeigen

jeder Art finden die **beste Verbreitung** im

Wiesbadener General-Anzeiger

Als Amtsblatt der Stadt Wiesbaden veröffentlicht der Wiesbadener General-Anzeiger in erster Linie die standesamtlichen Nachrichten aus Wiesbaden und Umgebung, weshalb man gewohnt ist, im Wiesbadener General-Anzeiger auch alle Familien-Anzeigen angezeigt zu finden.

Zeilenpreis nur 15 Pfg.

Verlobte!

Bei Einrichtung Ihrer Wohnung wollen Sie sich an unsere Firma für **Möbel und Innen-Dekoration** wenden. Kulante Bedienung zugesichert. – Nur eigene hochfeine Arbeit. Kostenanschläge u. Skizzen kostenlos. Man verlange Kataloge.

Ausstellung in 3 Etagen.

Möbelfabrik m. elektr. Maschinenbetrieb. Kunsttischlerei

Weyershäuser & Rübsamen

17 Luisenstrasse 17 **Wiesbaden.** Telefon 1993.
17105

Standesamt Bierstadt.

Geboren:

Am 18. Febr. dem Maurer Wilh. Krämer ein Sohn Albert.

Am 21. Febr. dem Fuhrknecht Heinrich Belz ein Sohn Karl.

Am 23. Febr. dem Landwirt Heinrich Christian Seulberger ein Sohn Albert Heinrich.

23. Febr. dem Zimmermann Heinr. Merz eine Tochter Hedwig.

Aufgeboten:

Am 27. Febr. der Taglöhner Wilh. Benz in Wiesbaden, mit Marie Kuhn zu Bierstadt.

Verehelicht:

13. Febr. der Schreinergeselle Joh. Lang zu Bierstadt, mit Elisabeth Krämer, Dienstmädchen in Stadt-Schwarzach.

Gestorben:

13. Febr. Emilie Meireis, ledig, 14 Jahre.

14. Febr. Katharina Johanna Bastian, 2 Jahre.

20. Febr. Landwirt Karl Philipp Kloß, 37 Jahre.

26. Febr. Landwirt Joh. Friedr. Bierbauer, 71 Jahre.

Königl. Schauspiele.

Samstag, 6. März 1909:
65. Vorstellung.
36. Vorstellung. Abonnement A.

Mignon.

Oper in 3 Akten. Mit Benutzung des Goethe'schen Romans „Wilhelm Meister's Lehrjahre" von Michel Carré u. Jules Barbier. Deutsch von Ferd. Gumbert. Musik von Ambroise Thomas. (Wiesbadener Einrichtung.)

Wilhelm Meister Herr Frederich.
Lothario Herr Schwegler
Philine, Laertes, } Mitglieder einer reisenden Schauspielertruppe.
(Frl. Friedfeldt u. Herr Engelmann)
Mignon Frau Hans-Zoepffel
Jarno, Zigeuner, Führer einer Seiltänzerbande Herr Rehkopf
Friedrich Herr Herrmann
Der Fürst von Tiefenbach Herr Schwab
Baron von Rosenberg Herr Malcher
Seine Gemahlin Frl. Schwartz
Ein Diener Herr Spieß
Ein Souffleur Herr Gerharts
Antonio, ein alter Diener Herr Striebeck.
Deutsche Bürger. Bauern und Bäuerinnen. Kellner und Kellnerinnen. Zigeuner u. Zigeunerinnen. Seiltänzer. Schauspieler und Schauspielerinnen. Herren und Damen vom Hofe. Bediente.
(Ort der Handlung: Der 1. und 2. Akt spielen in Deutschland, der 3. in Italien gegen 1790.)

Vorkommende Tänze, arrangiert von Annetta Baldo:
I. Einzug einer Seiltänzer-Bande, ausgeführt von den Damen Peter, Jacob, Schneider III, Pfeiffer, Herren Wutschel und Carl, sowie dem Ballet-Personale.
II. Bohemienne, ausgeführt von Frl. Peter, den Koryphäen: Frls. Salzmann, Weikerth, Leicher, Renné, Merian, Schmidt, Kappes, Rohr, dem Corps de Ballet, sowie von dem gesamten Personale.

Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.
Spielleitung: Herr Regisseur Mebus.
Dekorative Einrichtung: Herr Hofrat Schick.

Die Türen bleiben während der Ouvertüre geschlossen.

Nach dem 1. und 2. Akte finden Pausen von je 12 Minuten statt.
Abänderungen in der Rollenbesetzung bleiben für den Notfall vorbehalten.
Gewöhnliche Preise.
Anfang 7 Uhr.
Ende gegen 10 Uhr.

—

Sonntag, den 7. März 1909
66. Vorstellung.
36. Vorstellung. Abonnement B.
(Dienst- und Freiplätze sind aufgehoben.)

Oberon.

Große romantische Feen-Oper in 3 Akten nach Wieland's gleichnamiger Dichtung. Musik von Carl Maria von Weber.
Wiesbadener Bearbeitung.
Gesamtentwurf: Georg von Hülsen. — Melodramatische Ergänzung: Josef Schlar. Poesie: Josef Lauff.
Anfang 7 Uhr.
Erhöhte Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch. Fernsprech-Anschluß 49.

Samstag, den 6. und Sonntag, den 7. März 1909 abends 7 Uhr:

Dutzendkarten u. Fünfzigerkarten gültig gegen Nachzahlung auf Loge u. I. Sperrsitz 1 Mk., II. Sperrsitz 50 Pfg., Balkon 25 Pfg.

Viertes u. Fünftes Gastspiel — C. W. Büller. —

Der Registrator auf Reisen.

Posse mit Gesang in 5 Bildern von A. L'Arronge u. G. Moser.
Spielleitung: Georg Rücker.
Dirigent: Gustav Vermöhlen.

Personen:
Hiller, Königlicher Baurat Reinh. Hager
Cäsar Wichtig, Registrator * *
Wilhelmine, seine Frau Clara Krause
Otto, beider Sohn Walter Tautz
Heidenreich, Gerichtsrat a. D. Georg Rücker
Emma, seine Tochter Marg. Schwarzkopf
Franz Weller, Ingenieur Gustav Birkholz
Zander, Zeitungs-Reporter Theo Tachauer
Striegel, Postmeister und Gastwirt in Waldkirch Ernst Bertram
Peter, sein Sohn Selma Buttke
Marie Linke, Schauspielerin, seine Nichte Rosel van Born,
Scholz, der Schulze, Karl Feistmantel
Lemberg Max Ludwig
Marschall Willy Langer
Kleist, Rud. Miltner-Schönau
(Bauern in Waldkirch.)
Jette, Dienstmädchen b. Wichtig Minna Agte
Kemper, Bote im Handelsministerium Willy Schäfer
Feder Friedr. Degener
Emsig Curt Sakrzewski
Schwarz Ludwig Repper
Lauter Fritz Herborn
(Schreiber im Handelsministerium.)
* * Cäsar Wichtig, Registrator C. W. Büller, als Gast.

Nach dem 3. Bilde findet die größere Pause statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.
Kassenöffnung 6½ Uhr.
Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

—

Sonntag, den 7. März 1909
Nachm. ½4 Uhr.
Halbe Preise. Halbe Preise.
Neuheit! Neuheit!
Zum 20. Male

Moral.

Komödie in 3 Akten von Ludwig Thoma.
Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.
Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang ½4 Uhr. Ende ½6 Uhr.

—

Montag, den 8. März 1909
Dutzendkarten u. Fünfzigerkarten gültig gegen Nachzahlung.
VI. u. letztes Gastspiel C. W. Büller.

Dr. Klaus.

Lustspiel in 5 Akten von Adolph L'Arronge.
Spielleitung: Max Ludwig.

Volks-Theater.

Kaisersaal. — Direktion Hans Wilhelmy.

Samstag, 6. März 1909
Volkstümliche Vorstellung bei kleinen Preisen.
Sperrsitz 1 M, Saalplatz 50 Pf, Galerie 30 Pf
(Dutzendkarten ungültig.)
Zum 21. Male:

„Der Rattenfänger von Hameln".

Phantastisches Volksstück mit Gesang in 7 Bildern.
Nach Spreners Geschichte und Ehrichs Chronik der Stadt Hameln, Nieritz Märchen und Wolffs Aventiure, v. Dr. Gustav Braun.
In Scene gesetzt von Direktor Wilhelmy.
Musikal. Leitung: Herr Kapellm. Wilh. Clement.
1. Bild: Ich bin der vielgereiste Sänger, der wohlbekannte Rattenfänger. 2. Bild: In Ketten und Banden. 3. Bild: Beim frohen Becherklang. 4. Bild: Der Herr der Ratten und Mäuse. 5. Bild. So bezahlt man seine Schulden: 6. Bild: Der Auszug der Kinder. 7. Bild: Trauernde Eltern.

Personen:
Erich Gruwelholt, Bürgermeister Arth Schöndorff
Regina, seine Tochter Clot. Gut en
Gilbert, sein Sohn Melly Lenard
Jakob Werner, Ratsherr Alfred Heinrichs
Gundermann, Frohnvoigt Arthur Rhode
Gertrud seine Tochter Margarete Hamm
Hunold Singuf Hans Wilh lmy
Ulrich Wulf, d. Schmied Heinr. Neeb
Wetzstein, der Bäcker Curt Röder
Schnabel, der Leinweber Emil Römer
Kesselring der Fleischer Ludw. Jost
Poppendieck, der Steinmetz Conrad Loehmke
Dorothea, Leichlieferin Lina Töldte
Frau Schnabel Ottilie Grunert
Frau Kesselring Kuni Clement
Frau Poppendieck Helene Balois
Ratsherrn, Kinder.
Ort der Handlung: Hameln. Zeit: 1284.

Nach dem 2., 4. und 6. Bilde finden größere Pausen statt.
Kassenöffnung 7.30 Uhr.
Anfang 8.15 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

—

Sonntag, den 7. März 1909
nachmittags 4 Uhr, bei kleinen Preisen:
Zum 9. Male:

Der Trompeter von Säkkingen.

Romantisches Schauspiel mit Gesang in 7 Bildern nebst einem Vorspiel:
„Wie Jung Werner Trompeter ward"
von Emil Hildebrand u. Julius Keller. Musik von Brenner.
Kassenöffnung 3½ Uhr. — Anfang 4 Uhr. Ende gegen 6 Uhr.

—

Abends 8.15 Uhr.
Zum 6. Male:

Die Lieder des Musikanten.

Volksstück mit Gesang in 5 Akten (7 Bildern) von Rudolf Kneisel. Musik von Gumpert. 1. Abteilung: (2 Bilder) „Des Geigers Heimkehr". 2. Abteilung: (2 Bilder) „Kunst und Arbeit". 3. Abteilung (3 Bilder) „Des Knechtes Rache".
In Szene gesetzt von Direktor Wilhelmy. Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Wilh. Clement.

Personen:
Martin Winter, ein reicher Bauer Arth. Schöndorff.
Erhard, sein Sohn Alfred Heinrichs.
Jungfer Barbara, Wirtschafterin bei Winter Margarete Hamm.
Nelke, Amtmann A. Rohde.
Käthe, seine Tochter Ottilie Grunert.
Jobst Heinrich Neeb.
Conrad Curt Röder.
(Knechte bei Winter)
Lebrecht Winter, ein fahrender Musikant Hans Wilhelmy.
Christine, seine Tochter Melly Lenard.
Frau Werner, eine alte Bäuerin Kuni Clement.
Puff, ein Invalide Conrad Loehmke.
Niclas, der Feldhüter Ludwig Joost.
Christian, der Scherenschleifer Felix Stürmer.
(Lebrechts Jugendfreunde).
Ort der Handlung: Teils auf Martins Bauernhof, teils in und bei Christinens Hütte.

—

Kassenöffn. 7.30 Uhr — Anfang 8.15 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

—

Montag, den 8. März 1909
abends 8.15 Uhr:
Zum 6. Male:

Der Stabstrompeter.

Posse mit Gesang in 4 Akten von W. Mannstädt. Musik von G. Steffens.

Walhalla-Theater.

(Neues Operetten-Theater.)
Direktion: H. Norbert.

Samstag, 6. März 1909
Neu einstudiert.

Der Prinzpapa.

Operette in 3 Akten von Wilhelm Jacoby. Musik von Heinz Lewin.
Leiter der Vorstellung: Oberregisseur Franz Felix.
Dirigent: Kapellmeister Seydel Stöger.

Personen:
Cascadore, ein Abenteurer Eduard Rosen
Pinto, sein Spiesgeselle Kurt Klemich
Hannibal Potter, ein amerikanischer Milliardär Franz Felix
Virginia, seine Tochter Ada Monié
Oberst Ingersoll, Vizegouverneur eines Küstendistrikts Carl von Remay
Mabel, seine Nichte Lucie Kugler a. G.
William Black, Marineleutnant Alex Dittmann
Daisy Maria Haase
Molly Lotte Wegener
(Damen der Badegesellschaft.)
Prinz Blasius von Pisa Ludwig Nachbaur
Der Sheriff des Gouverneurs Max Brand
Fox, Polizeisergeant Friedr. v. Ahn
Jim, Neger, Aufwärter im Strandhotel Fred. Mahlardi
James, Diener bei Potter Max Droz
Marineoffiziere, Kadetten, Damen der Badegesellschaft, sonstiges Badepublikum, Neger, Aufwärter.
Ort der Handlung: Ein amerikanisches Seebad. — Zeit: Gegenwart.

Preise der Plätze wie gewöhnl.
Abendkasse und Einlaß 7 Uhr.
Anfang 8 Uhr.
Die Kasse ist geöffnet morgens von 11—1 und abends von 6 Uhr ab.

—

Sonntag, den 7. März 1909
Nachmittagsvorstellung bei kleinen Preisen:

Ein Walzertraum.

Operette in 3 Akten von Felix Dörmann u. Leopold Jacobson (mit Benutzung einer Novelle aus Hans Müllers „Buch der Abenteuer". Musik von Oskar Straus.
Anfang 3½ Uhr.

—

Abends 8 Uhr:

Die Töchter Jackson & Cie.

Operette in 3 Akt. v. Maurice Ordonneau. Deutsch bearbeitet von C. A. Reida. Musik von Justin Clerice.

Ausschank des berühmten
Münchener Augustiner
Agitator-Bieres.
Bester und feinster Ersatz für Salvator etc.
Hotel-Restaurant „Einhorn"
Marktstrasse 32
Heute Samstag von 6 Uhr ab, Sonntag und folgende Tage
Echte Münchener Schweinswürste m. Kraut
Reichhalt. Speisenkarte.
Diners und Soupers.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
Georg Müller.
17177

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, 7. März.

Vormittags von 11—12.30 Uhr: Konzert der Kapelle Hans Birckenbach in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

1. Soldiers in the Park, Marsch Moukton
2. Ouverture „Im Reiche des Indra" Lincke
3. La faute des Roses, Valse R. Berger
4. Love me and the World is mine, amerikanisches Lied Ball
5. Fantasie „aus der Oper „Glöckchen des Eremiten" A. Maillart
6. Frauenlist, Gavotte Czibulka
7. Largo Händel
8. The Regimental Patrol Th. Ward.

Eintritt geg. Brunnen-Abonnementskarten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten.

—

Nachm. 4 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Symphonie-Konzert.

Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.
Orchester: Städtisches Kurorchester.
Die Damen werden ergebenst ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

—

Abends 8 Uhr im kl. Saale:

Dramatischer Vortrag
des Herrn Prof **Alexander Strakosch.**

1. Demetrius, Reichstag von Polen Schiller
2. Der reiche Mann zu Köln Geibel
3. Die Räuber, Turm-Szene Schiller
4. Frau Judith, dramatisches Gedicht aus dem Ungarischen.

—

Eintrittspreise: 1.—5. Reihe 2 Mk. Alle übrigen Plätze u. Galerie: 1 Mk.
Eingang nur durch die Tür links vom Hauptportal.

—

Die Damen werden ergebenst ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

—

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.

1. Krönungsmarsch aus der Op. „Der Prophet" G. Meyerbeer
2. Ouverture zur Op. „Undine" A. Lortzing
3. Adagio, Auftritt der Zigeuner u. die Bogenschützen des Königs aus der Ballettmusik „Die Tempelherren" H. Litolff
4. Liebeslied A. Henselt
5. Fantasie aus der Oper „Fidelio" L. v. Beethoven
6. „Am Rhein und beim Wein", Lied Fr. Ries.
   Posaune-Solo: Herr Frz. Richter.
7. Slavische Tänze No. 7 und 8 A. Dvorák
8. Ouverture zur Operette „Pariser Leben" J. Offenbach.

—

Montag, 8. März.

Vormittags von 11—12.30 Uhr Konzert der Kapelle Hans Birckenbach in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

1. „Mit Mut u. Kraft" Marsch v. Blon
2. Ouverture „Noble Passionen" Zisser
3. Les dernières gouttes, Walzer Kratzl
4. Meditation S. Bach
5. Fantasie aus der Oper „Die Jüdin" Halwey
6. Volksliedchen und Märchen Komzáck
7. Spanische Tänze Moszkowsky
8. Le Kig-King Boret-Clery.

—

Eintritt geg. Brunnen-Abonnementskarten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten.

—

Nachm. 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.

1. Ouverture z. Op. „Die Italienerin in Algier" G. Rossini
2. Cavatine aus der Oper „Lucia di Lammermoor" A. Donizetti
   Klarinette-Solo: Herr R. Seidel.
   Harfe-Solo: Herr A. Hahn.
3. Nordische Volkslieder und Tänze A. Södermann
4. Klingsors Zaubergarten und die Blumenmädchen aus „Parsifal" R. Wagner
5. Im Hochland, Ouverture N. W. Gade
6. Marienklänge, Walzer Joh. Strauss
7. Nach berühmten Mustern, Potpourri A. Schera
8. Schneidige Truppe, Marsch J. Lehnhar.

—

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.

1. Ouverture z. Op. „Bruder Lustig" S. Wagner
2. Hans im Glück, Märchenbild F. Bendel
3. Duett aus der Oper „Jessonda" L. Spohr.
   Trompete-Solo: Herr E. Schwiegk.
   Posaune-Solo: Herr Fr. Richter.
4. Spinnerlied und Ballade aus der Op. „Der fliegende Holländer" R. Wagner
5. Jubel-Ouverture F. v. Flotow
6. Invocation Ch. Gounod
   Violin-Solo: Herr Konzertmeister F. Kaufmann.
7. Nordseebilder, Walzer Joh. Strauss
8. Fest-Polonaise E. Lassen.

Städt. Kurverwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 17. März 1909.
Einmaliges Gastspiel
Cleo de Mérode.
Städt. Kurverwaltung.

Café Germania
Marktstrasse 26.
Täglich
Konzert
Ung. Magn. Kapelle. (735)
Abends 8 Uhr.

Tägl. frische Trinkeier zu haben bei Kaufmann, [illegible] Geihs an der Waldstraße. [illegible]

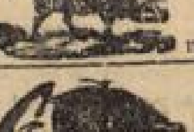
Für Schuhmacher! Schäfte nach Maß liefert in hochf. Ausf. J. Blomer, Schwalbacher [illegible] 11.

Café Nerberg Restaurant
Im Wintergarten
jeden Sonntag Konzert.
Eintritt frei!

„Hotel Burghof", Langgasse 21–23.

Samstag:
Metzelsuppe.
Ausschank von Salvator.

Heute, Samstag, den 6. März:
Metzelsuppe.
„Zur Stadt Mainz"
Nettelbeckstr. 16. Ecke Westendstraße.


Restauration Leonh. Grosch.
Hartingstraße 13, Ecke Gustav-Adolfstraße.
Heute Samstag: Großes Schlachtfest
wozu ergebenst einladet (7364) Der [illegible]

Restaurant „Kaiser Friedrich" [illegible]
Heute Samstag: Großes Schlachtfest
wozu freundlichst einladet Theod. [illegible]

DEUTSCHE BANK.

Geschäftsbericht für das Jahr 1908.

Wir haben die Ehre, über das neununddreißigste Geschäftsjahr der Deutschen Bank zu berichten.

Die Rekonvaleszenz der wirtschaftlichen Verhältnisse, von der wir in unserem letzten Jahresbericht sprachen, vollzog sich unter Störungen. Der stark und nachhaltig sinkende Zinsfuß zeigte, daß der Ausgleich zwischen Kapitalbedarf und Kapitalbildung in vollem Gange ist. In überraschender Weise wuchs die Aufnahmefähigkeit des deutschen Effektenmarktes, der in 1908 einen Betrag von erheblich mehr als drei Milliarden neuer Werte neben alten Beständen aus der ersten Hand absorbierte. Aber während auch die Industrie, ermuntert durch gute Ernten, sich zu lebhafterer Tätigkeit anschickte, brachten die Ereignisse auf der Balkanhalbinsel politische Sorgen, von denen das Wirtschaftsleben noch jetzt nicht ganz befreit ist, obgleich sich in der letzten Zeit manch drohende Wolke am Horizont zerstreut hat.

Die gewaltsame Warenausfuhr und Goldeinfuhr der Vereinigten Staaten, die im vierten Quartal 1907 auch in Europa krisenhafte Zustände erzeugt hatte, ist in dem Zahlenbilde der deutschen Handelsstatistik erkennbar. Gegenüber einer Goldausfuhr von 17 Millionen Mark in 1907 ist für das Berichtsjahr (nach Abrechnung der Exporte des edlen Metalls) eine Goldeinfuhr von über 300 Millionen Mark zu konstatieren; ein Beweis, daß die deutsche Zahlungsbilanz, trotz des in allen reichen und kapitalkräftigen Ländern zu beobachtenden Ueberwiegens der Waren-Einfuhr über die Ausfuhr, wiederum in erfreulicher Weise aktiv geworden ist. Nach den vorläufigen Ausweisen betrug die Einfuhr (mit 8320 Millionen Mark) im Berichtsjahr 427 Millionen weniger als 1907, während die Ausfuhr (beides ohne Edelmetalle) zwar um 98 Millionen Mark gegenüber 1907 zurückgeblieben ist, aber die Ausfuhr in 1906 um 394 Millionen überstieg. Bei einer Mehreinfuhr an Lebensmitteln, Rohprodukten und Waren von zirka 1700 Millionen Mark empfängt indessen Deutschland erfahrungsgemäß vom Auslande alljährlich noch große Mengen Goldes, und nur in dem Krisenjahre 1907 war eine Ausnahme von dieser wiederum hergestellten Regel zu beobachten.

So zeigen gleichmäßig die sinkenden Zinssätze, die Aufnahmefähigkeit des deutschen Kapitalmarktes, die Vermehrung der Goldvorräte in der Reichsbank, wie auch die Zahlen der Handelsstatistik, daß die deutsche Volkswirtschaft auf gesunden Grundlagen beruht. Im Auslande allerdings werden die wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands geflissentlich als trübe hingestellt, und die ungeregelten Finanzverhältnisse im Reich wie in Preußen liefern diesen Ausstreuungen nur zu häufig den Schein der Berechtigung. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß die Erschließung auch nur einiger weniger, in allen anderen europäischen Ländern fließenden Steuerquellen die deutschen Finanzen dauernd ordnen würde. Die deutsche Volkswirtschaft trägt überdies für soziale Aufgaben, für die Versicherung der weniger Bemittelten gegen Krankheit, Unfall, Invalidität und Alter, einen Betrag von erheblich über 800 Millionen Mark jährlich, ungefähr ebenso viel und jedenfalls nicht weniger, als die gesamten Ausgaben für das Heer.

In den Vereinigten Staaten verlief die wirtschaftliche Entwicklung sehr ähnlich wie in Deutschland; nur sind dort Markt und Verhältnisse größer, die Schwankungen gewaltsamer und die Elastizität des jungen Landes noch kräftiger. Von dem vorjährigen Verlust, der kursmäßig allein an der Newyorker Börse über 5 Milliarden Dollars ausgemacht hatte, ist ein großer Teil wieder eingebracht worden; aber die Industrie liegt noch darnieder, wie die Zahl der unbeschäftigten Eisenbahnwagen und andere Symptome dartun.

Auch in Deutschland ist die Beschäftigung der Industrie noch immer sehr unbefriedigend; aber die stetig fortschreitende Zunahme der Bevölkerung läßt in nicht ferner Zeit ein Wiedererwachen der Bautätigkeit in bestimmte Aussicht nehmen, während der in dem billigen Zinsfuß sich ausdrückende Ueberschuß der Kapitalbildung die allmähliche Wiederbelebung jeder wirtschaftlichen Unternehmung begünstigt.

Die Erfüllung dieser Hoffnungen ist allerdings an die Voraussetzung geknüpft, daß, nachdem kaum die schlimmsten Irrtümer des so oft an dieser Stelle besprochenen Börsengesetzes beseitigt sind, nicht verhängnisvolle Mißgriffe der Steuerpolitik die wirtschaftliche Gesundheit der Nation abermals gefährden. Immer mehr drängt die wirtschaftliche Entwicklung und der soziale Zug der Zeit in die Gesellschaftsform; bereits tragen die Gesellschaften oder ihr Ertrag in Preußen doppelte Steuerlast; der allergrößte Teil des Kapitals sämtlicher deutschen Gesellschaften ist aber in den Händen der mittleren Schichten aller Stände verteilt; nur ganz wenige Gesellschaften gehören wirklichen Großaktionären; diese aber würden der neuerdings drohenden schweren Mehrbesteuerung in vielen Fällen entgehen können. Das warnende Beispiel einiger Nachbarländer, in denen die Entwicklung des Gesellschaftswesens und damit die gesamte wirtschaftliche Entwicklung durch unverständige Steuerbelastung der Gesellschaften unterbunden ist, sollte genügen, um von der Begehung solcher Fehler in Deutschland abzuschrecken. Das Gesagte gilt insbesondere auch von den Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Gerade gegenüber dem strengen deutschen Aktienrecht ist diese etwas freiere Gesellschaftsform in allen Zweigen der nationalen Tätigkeit außerordentlich beliebt geworden; eine außergewöhnliche Besteuerung dieser Gesellschaftsform würde um so verhängnisvoller wirken, als in zahlreichen, und gerade den wichtigsten Fällen, der Gesellschaftszweck auch unter abgeänderter Form oder mit außerpreußischem oder ausländischem Domizil erreicht werden kann.

Die geschilderten Begebenheiten und Verhältnisse spiegeln sich in den Zahlen unseres Jahresabschlusses wieder, in denen sich Nachlassen der Inanspruchnahme unserer Mittel durch unsere Kundschaft, eine Verringerung unserer eigenen Engagements, ein Rückgang des Zinsertrages und eine Erhöhung der Effekten- und Konsortialgewinne deutlich genug den Verlauf des Berichtsjahres illustrieren.

Im einzelnen haben wir folgendes zu bemerken:

Unser Gesamtumsatz betrug, wie aus der beigegebenen Tabelle des näheren zu ersehen ist, 94,47 Milliarden gegen 91,61 Milliarden Mark im Vorjahre.

Ueberseeisches Geschäft. Die Filialen in London und Hamburg lieferten geringere Zinsen-Erträgnisse, haben sich aber befriedigend weiter entwickelt. Die Bremer Filiale hat ihr laufendes Geschäft erfolgreich kultiviert; die lokale Industrie leidet noch unter den Folgen des wirtschaftlichen Rückschlages.

Die langsamere wirtschaftliche Tätigkeit und die gesunkenen Warenpreise finden ihren Ausdruck in einer starken Verminderung unseres Akzepts; diese entfällt hauptsächlich auf die den Ueberseeischen Geschäften unserer Kundschaft dienenden Filialen.

Die **Deutsche Ueberseeische Bank** hatte ein gutes Jahr, namentlich in Argentinien; die Filialen in Bolivien hatten noch unter den Nachwehen der letzten Krisis zu leiden, während sich die Lage in Chile bereits wesentlich gebessert hat. Die Bank kann unter Stärkung ihrer offenen und inneren Reserven wiederum 9 % verteilen und wird ihr Kapital von 20 Millionen auf 30 Millionen Mark erhöhen.

Inländisches Geschäft. Die Zahl unserer Kontokorrentverbindungen bei der Zentrale, einschließlich der bei unseren Depositenkassen in Berlin und seinen Vororten geführten Rechnungen, betrug am Schlusse des Berichtsjahres 171,306 gegen 158,657 im Vorjahre.

Die Zahl der bei unserer Bank überhaupt geführten Konten belief sich beim Jahresschlusse auf 230,208 gegen 212,214 Ende 1907.

Die großen Berliner Banken haben beschlossen, vom laufenden Jahre ab in zweimonatlichen Abständen nach einheitlichem Schema ihren Status zu veröffentlichen.

Der Reichsbank-Diskont betrug im Durchschnitt des Jahres 4,76 Prozent, also 1,27 % weniger als im Vorjahre; der Berliner Privat-Diskont ermäßigte sich noch stärker, von durchschnittlich 5,12% in 1907 auf 3,53%. Wir erzielten auf Darlehen und Effektenreports bei der Zentrale im Durchschnitt 4,5% gegen 5,78 Prozent im Vorjahre.

Während des Berichtsjahres gingen bei der Zentrale an Wechseln ein und aus 3,579,767 Stück im Gesamtbetrage von ℳ 15,651,470,101.37; somit betrug ein Abschnitt im Durchschnitt ℳ 4372.20 gegen ℳ 4995.88 im Vorjahre.

Unsere Filiale in Frankfurt konnte das geringere Zinserträgnis durch vermehrten Ertrag anderer Geschäftszweige ausgleichen. Die Filiale in Dresden hat gut abgeschlossen, die Leipziger Filiale sogar einen höheren Ertrag erzielt. Die Münchener Filiale dürfen wir als gesundet betrachten. Die Filiale in Nürnberg entfaltete vermehrte und erfolgreiche Tätigkeit. Unserer Depositenkasse in Wiesbaden ist neue Konkurrenz erwachsen, wodurch indessen nach alter Erfahrung ihre Prosperität nicht beeinträchtigt werden dürfte.

Unser Aufsichtsrat beschloß am Ende des Berichtsjahres, die Firmenzeichnung unserer Filialen einheitlich und einfacher zu gestalten, so daß der Name der Deutschen Bank durchweg vorangestellt worden ist.

Die Zahl unserer Beamten ist wiederum erheblich gestiegen, von 4439 auf 4860.

Wir haben die Errichtung einer Pensionskasse für unsere Angestellten beschlossen und warten nur auf die Bestätigung ihrer Satzungen durch das Aufsichtsamt für Privatversicherung, um die Kasse ins Leben treten zu lassen. Allerdings wird dadurch den Aktionären unserer Bank eine neue starke Belastung erwachsen; wir hoffen aber, durch Hebung der Arbeitsfreudigkeit und Anhänglichkeit unserer Beamtenschaft an die Deutsche Bank diese Mehrbelastung gerechtfertigt zu sehen. Der Dr. Georg von Siemens'sche Pensions- und Unterstützungs-Fonds für unsere Beamten soll außerdem bestehen bleiben, um in denjenigen Fällen einzutreten, für welche unter den Satzungen der neuen Pensionskasse nicht ausreichend vorgesorgt werden könnte.

Der Neubau unserer Haupt-Depositenkasse in Berlin ist beendigt worden. Wir besitzen nunmehr außer bequemen Räumen für unser eigenes Geschäft auch Reserven für künftige Bedürfnisse, da einige uns nahestehende Gesellschaften in unseren beiden Blocks untergebracht sind, aber eintretendenfalls auch anderwärts ihren Bedürfnissen entsprechende Unterkunft finden können. Wir haben abermals eine starke Abschreibung auf Bankgebäude für notwendig erachtet, da den großen Aufwendungen für unseren Neubau auch eine Wertminderung durch den Abbruch alter Gebäude gegenübersteht. Die Abschreibung auf Mobilien erforderte etwas weniger als im Vorjahre.

Wir haben durch Einführung neuer Organisationen und Geschäftszweige unserer Kundschaft weitere Dienste zu leisten versucht.

Für Steuern und Abgaben hatten wir ℳ 2,532,635.64 zu bezahlen; für Stempel sind außerhalb des Unkosten-Kontos zu Lasten der betreffenden Rechnungen außerdem erlegt worden ℳ 2,998,140.80.

Der Ertrag unserer Dauernden Beteiligungen enthält die Dividende für 1907 aus unserem Besitz von Aktien
der Deutschen Ueberseeischen Bank (9%),
der Bergisch Märkischen Bank (8½%),
des Schlesischen Bankvereins (7½%),
Der Hannoverschen Bank (7%),
der Duisburg-Ruhrorter Bank (5%),
der Essener Credit-Anstalt (8½%),
des Essener Bank-Vereins (7%),
der Rheinischen Creditbank (7%),
der Deutsch-Ostafrikanischen Bank (8¾%),
der Privatbank zu Gotha (7%),
der Württembergischen Vereinsbank (7%),
der Niederlausitzer Kredit- und Sparbank A.-G. (4%),
der Oldenburgischen Spar- und Leihbank (9%),
der Süddeutschen Bank (6%),
der Mecklenburgischen Hypotheken- und Wechselbank (14%)
und der Deutschen Treuhand-Gesellschaft (15%).

Diese Institute befinden sich alle in erfreulicher Entwicklung. Die Deutsche Treuhand-Gesellschaft beabsichtigt durch eine Kapitalerhöhung ihr sich stark ausbreitendes Geschäft auf eine etwas breitere Basis zu stellen.

Wichtige Umwälzungen haben sich in der Türkei vollzogen. Wir hoffen, daß die Einführung freiheitlicher Grundsätze und Anschauungen einen frischeren Zug in die so lange niedergehaltene wirtschaftliche Entwicklung der Türkei bringen werde; dem neuen Regime haben wir seit seinem Bestehen wiederholt finanzielle Unterstützung geliehen, teilweise gemeinsam mit französischen und englischen Gruppen. Um unsere Stellung in der Türkei zu verstärken, hat unser Aufsichtsrat gegen Ende des Berichtsjahres beschlossen, eine Filiale der Deutschen Bank in Konstantinopel zu errichten, welche im Laufe des neuen Jahres ihre Tätigkeit aufnehmen soll.

Die Anatolische Eisenbahn-Gesellschaft hatte unter dem Streik zu leiden, der bald nach Inkrafttreten der Konstitution auf sämtlichen türkischen Eisenbahnlinien und bei vielen anderen ottomanischen Gesellschaften im vergangenen Herbste ausbrach. Die Opfer, welche durch die den Angestellten bewilligten Lohnerhöhungen der Gesellschaft auferlegt sind, werden ihr nur dann die Aufrechterhaltung der seither bezahlten Dividenden gestatten, wenn die neue türkische Regierung unseren Gesellschaften den Schutz und die Förderung angedeihen läßt, deren sie sich würdig gemacht haben. Im Gebiet der Anatolischen Eisenbahn-Gesellschaft z. B. haben sich die Getreidepreise seit dem Bau der Bahn durchschnittlich verdreifacht; die bebaute Fläche hat sich in den erschlossenen Hauptbezirken verdoppelt; die Staatseinnahmen sind in noch höherem Maße gewachsen.

Die Macedonische Eisenbahn-Gesellschaft hat im vergangenen Jahre zum ersten Male einen Zuschuß des Staates aus der Einnahmen-Garantie überhaupt nicht mehr gebraucht noch empfangen.

Die Betriebsgesellschaft der orientalischen Eisenbahnen sah wiederum einer Steigerung ihres Jahreserträgnisses entgegen, als der bereits erwähnte Streik der Beamten auch auf ihren Linien ausbrach und ihr empfindliche Opfer auferlegte. Unter dem Vorwande dieses Streiks besetzte die bulgarische Regierung am 24. September gewaltsam und widerrechtlich die in Ostrumelien gelegenen Strecken der Gesellschaft und hat sich seitdem nicht dazu herbeigelassen, für das begangene Unrecht den versprochenen Schadenersatz zu leisten.

Nach vierjährigen, mühevollen Verhandlungen gelang es im zweiten Quartal des Berichtsjahres, die erforderlichen Garantien für den Weiterbau der Bagdadbahn über den Taurus und den Amanus nach Syrien und dem oberen Mesopotamien bis El Helif nahe bei Mardin (840 Kilometer von dem jetzigen Endpunkt der Bagdadbahn, 1738 Kilometer von Konstantinopel, von Bassora am unteren Shatt-el-Arab noch ca. 1155 Kilometer entfernt) zu erlangen und dadurch die weitere Förderung dieses großen Unternehmens zu sichern. Zurzeit werden die Baupläne ausgearbeitet.

Die Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin konnte im März die Strecke nach Westend und am 1. Oktober, ein volles Jahr vor der mit der Stadt Berlin vereinbarten Frist, die wichtige Ausdehnung ins Zentrum Berlins bis zum Spittelmarkt dem Betrieb übergeben.

Die gesetzgebenden Faktoren haben die Fortsetzung der Deutsch-Ostafrikanischen Eisenbahn von Morogoro nach Tabora (ca. 700 Kilometer) beschlossen. Die Mittel dafür werden der Gesellschaft vom Reich vorgestreckt, welches gleichzeitig den größten Teil der Anteile der Gesellschaft erwarb.

Die Steaua Romana A.-G für Petroleum-Industrie verteilte 9% und die Deutsche Petroleum-Aktiengesellschaft 5% Dividende. Die Europäische Petroleum-Union, in welcher die hauptsächlichsten russischen und rumänischen Petroleum-Produzenten vereinigt sind, hat befriedigend gearbeitet und dürfte für das Berichtsjahr zum ersten Male eine Dividende verteilen.

Von **neuen Konsortialgeschäften**, an welchen wir uns in 1908 als Hauptbeteiligte oder Emittenten interessiert haben und die zum erheblichen Teil im Berichtsjahr abgewickelt wurden, sind die folgenden zu erwähnen:

Uebernahme von
- 4% Anleihen und Schatzanweisungen des Deutschen Reiches und Preußens,
- 4% Anleihe der deutschen Schutzgebiete,
- 4% Bayerischer Anleihe,
- 4% Württembergischer Anleihe,
- 4% Badischer Staatsanleihe und Schatzanweisungen,
- 4% Hamburger Staatsanleihe,
- 4% Bremer Staatsanleihe,
- 4% Lübecker Staatsanleihe,
- 4% Anleihen der Provinzen Posen, Brandenburg und Westpreußen,
- 4% Anleihen der Städte Aachen, Barmen, Berlin, Charlottenburg, Dresden (durch die Dresdner Filiale), Duisburg, Düsseldorf, Elberfeld, Frankfurt a. M. (durch die Frankfurter Filiale), Leipzig (durch die Leipziger Filiale), Mannheim, München (durch die Filiale München), Nürnberg, Posen, Schöneberg, Stendal und Wiesbaden,
- 4% Oesterreichischer Kronenrente,
- 4% Chinesischer Eisenbahn-Anleihe,
- 4½% Mexikanischer Irrigationsanleihe,
- 5% Anleihe der Stadt Buenos Aires,
- 4½% Obligationen der Ungarischen Local-Eisenbahnen A.-G.,
- 5% Notes der Baltimore & Ohio Railway Co.,
- 5% Bonds der St. Louis & San Francisco Railroad Co.,
- 5% Bonds der Carolina, Clinchfield & Ohio Railroad Co.,
- 4% Pfandbriefen der Preußischen Hypotheken-Actien-Bank,
- 5% Obligationen der Deutsch-Ueberseeischen Elektrizitäts-Gesellschaft,
- 4½% Obligationen der Berliner Elektrizitäts-Werke, der Kraftübertragungs-Werke Rheinfelden, des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitäts-Werks, der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft,
- 4% Obligationen der Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin und der Fried. Krupp A.-G.,
- 4½% Anleihen des Norddeutschen Lloyd, der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt A.-G., der Firma de Wendel, der Röchling'schen Eisen- und Stahlwerke, der Gesellschaft Grängesberg-Oxelösund, der Badischen Anilin- & Sodafabrik, des Bochumer Vereins, der Julius Pintsch A.-G., der Benrather Maschinenfabrik.
- Obligationen der Deutschen Waggonleih-Anstalt, der Steaua Romana, der Gewerkschaften Friedrich der Große, Gottfried Wilhelm, Victor, Glückauf-Sondershausen und Dorstfeld,
- Aktien der Bleichert'schen Braunkohlenwerke (durch die Leipziger Filiale), der Karl Hamel A.-G. (durch die Dresdner Filiale).

Gründung
- der Bayerischen Stickstoff-Werke A.-G.

Einführung von
- 4% Anleihe der Provinz Pommern,
- 4% Pfandbriefen der Hypothekenbank in Hamburg und der Westdeutschen Bodenkredit-Anstalt,
- 4% Obligationen der Rheinisch-Westfälischen Kalkwerke,
- Aktien der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt A.-G., der F. Thörl's Vereinigte Harburger Oelfabriken A.-G., der Zuckerfabrik Fröbeln u. a. m.,
- Anteilen der Otavi-Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft.

Kapitalerhöhung
der Lübeck-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft,
„ Gesellschaft für elektrische Beleuchtung in Petersburg,
„ Bergmann Elektrizitätswerke,
„ Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen,
„ Arenberg A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb,
„ Rheinischen Stahlwerke,
„ Harpener Bergbau A.-G.,
„ Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co.,
„ Badischen Anilin- & Sodafabrik,
„ Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation,
„ Farbwerke vorm. Meister, Lucius & Brüning,
„ Rütgerswerke A.-G.,
„ Schultheiß' Brauerei A.-G.,
„ Rheinischen A.-G. für Braunkohlenbergbau,
„ Düsseldorfer Eisenbahnbedarf A.-G. vorm. Carl Weyer & Co.,
„ Maschinenfabrik Buckau,
„ A.-G. Gebr. Heyl & Co.,
„ Varziner Papierfabrik,
„ Stärkezucker-Fabrik A.-G. vorm. C. A. Köhlmann & Co.,
und einer Reihe anderer Gesellschaften.

Von älteren Konsortialgeschäften sind im Berichtsjahre u. a. abgerechnet worden:
4% Westpreußische Provinzial-Anleihe,
4% Anleihen der Stadt Remscheid, der Gemeinden Deutsch-Wilmersdorf, Schmargendorf, Zehlendorf und Teltow,
4% Pfandbriefe der Preußischen Bodenkredit-Actien-Bank,
4½% Obligationen der Brown, Boveri A.-G., der Gewerkschaften Roddergrube und Auguste Victoria,
Obligationen der Vereinigten Pechelbronner Oelbergwerke, der Schlegel-Brauerei,
Aktien der Deutschen Hypothekenbank Meiningen, der Banca Commerciale Italiana, der Russischen Bank für auswärtigen Handel, der Sibirischen Handels-Bank, des Chemnitzer Bankvereins,
Aktien der Essener Steinkohlen-Bergwerks-A.-G., der Julius Pintsch A.-G., der Deutschen Continentalen Gas-Gesellschaft, der Allianz-Versicherungs-A.-G.,
4% I. Refunding Mortg. Bonds der Chicago Rock Island and Pacific Railroad,
Vorschuß an die Guatemala Railroad Co.,
5% Argentinische Anleihe.

Unser **Konsortial-Konto** (Zentrale und Filialen) bestand am Jahresschlusse aus:

44	Beteiligungen	an Staats- u. Kommunal-Anleihen u. Eisenbahn-Geschäften mit	M. 9 789 945,88
132	„	an Aktien u. Obligationen verschiedener inländischer Gesellschaften mit	„ 19 89 542,90
108	„	an dergleichen ausländischer Gesellschaften mit	„ 3 361 873,49
16	„	an Grundstücksgeschäften m.	„ 3 796 767,02
		zusammen mit	M 36 741 129,29

Das **Konto eigener Effekten** (Zentrale und Filialen) setzt sich zusammen aus:

Staats- und Kommunal-Papieren in 92 Gattungen	M. 39 376 005,28
Deutschen Pfandbriefen in 43 Gattungen	„ 4 908 109,12
Eisenbahn-Obligationen in 16 Gattungen	„ 730 180,31
Eisenbahn-, Bank- und Industrie-Aktien in 133 Gattungen	„ 8 084 205,91
Obligationen industrieller Unternehmungen in 47 Gattungen	„ 2 505 961,88
Diversen	„ 78 657,33
zusammen	M. 55 683 119,83

Das Effekten-Konto enthält deutsche mündelsichere Papiere im Buchwert von ℳ 40,942,230.60.

Unser ganzer Effektenbesitz besteht, mit Ausnahme einiger kleinen Posten im Buchwert von weniger als einer Million Mark, aus börsengängigen Papieren.

Außerdem haben wir für nützlich erachtet, einen Betrag von rund 32 Millionen Mark in Deutschen Schatzanweisungen anzulegen, um uns in Anbetracht des sinkenden Zinsfußes eine geeignete und sichere Anlage eines Teils der uns anvertrauten Depositengelder zu schaffen.

Zu Anfang des neuen Geschäftsjahres hatten wir den Tod des Herrn Senator Hermann Frese zu beklagen, der seit langen Jahren dem Lokalausschuß unserer Bremer Filiale angehört hatte.

Die Frankfurter Filiale verlor ihr Direktionsmitglied, Herrn W. Seefrid, der in hervorragendem Maße zu dem Aufbau unseres Frankfurter Geschäfts beigetragen hat und dessen frühzeitigen Tod wir betrauern. Die Direktion der Frankfurter Filiale wurde durch die Ernennung des Herrn Dr. jur. A. von Heyden ergänzt, der bis dahin stellvertretender Direktor der Bremer Filiale gewesen war und in gleicher Eigenschaft nach Frankfurt am Main übersiedelte.

Im März des Berichtsjahres trat unser stellvertretendes Vorstandsmitglied, Herr Oskar Schlitter, in den Vorstand der uns befreundeten Bergisch Märkischen Bank ein. An seine Stelle wurde der Direktor unserer Münchener Filiale, Herr Dr. jur. A. Wolff, berufen.

In den Vorstand der Zentrale wurden zum Schluß des Berichtsjahres berufen unser langjähriger Syndikus, Herr Carl Michalowsky, und Herr Wirklicher Legationsrat Dr. Karl Helfferich, der vordem bereits unser Mitarbeiter in Konstantinopel gewesen war.

Einschließlich des Vortrages aus dem Jahre 1907 von Mark 1,134,033.17 sowie nach Absetzung der den Vorstandsmitgliedern, Direktoren und Beamten der Zentrale und Filialen vertragsmäßig zustehenden Gewinnanteile, welche wie gewöhnlich über Handlungsunkosten verbucht sind, und nach Vornahme der Abschreibungen auf Bankgebäude und Mobilien in Höhe von ℳ 2,986,141.55 beläuft sich das **Erträgnis des Jahres 1908** auf . . . . . ℳ 30,670,852.59

Hiervon erhalten zunächst die Aktionäre 6% Dividende auf ℳ 200,000,000.— (nach § 36b der Satzungen)		„ 12,000,000.—
Von den verbleibenden		ℳ 18,670,852.59
beantragen wir der **ordentlichen Reserve** B 10 % mit	ℳ 1,867,085.26	
dem Aufsichtsrat für Remunerationen an die Angestellten	„ 2,000,000.—	
zu überweisen und für den Dr. Georg von Siemens'schen Pensions- und Unterstützungs-Fonds, sowie für Wohlfahrtseinrichtungen für die Beamten die Summe von	„ 750,000.—	„ 4,617,085.26
zur Verfügung zu stellen.		
Von dem übrig bleibenden Betrage von		ℳ 14,053,767.33
abzüglich ℳ 1,150,541.52 Vortrag auf neue Rechnung, erhalten (nach § 36d der Satzungen) der Aufsichtsrat und die Lokalausschüsse 7% Gewinnanteil mit		„ 903,225.81
Wir schlagen vor, von den restlichen		ℳ 13,150,541.52
6% Superdividende auf ℳ 200,000,000.— mit		„ 12,000,000.—
zu verteilen und den Ueberschuß von		ℳ 1,150,541.52
auf neue Rechnung vorzutragen.		

Es würde demnach erhalten:

jede Aktie von Nom. M. 600.—:	M. 72.—		=12% Dividende
„ „ „ „ „ 1200.—:	„ 144.—		
„ „ „ „ „ 1600.—:	„ 192.—		

Wenn die Generalversammlung unsere Anträge genehmigt, so würden sich unsere **bilanzmäßigen Reserven** erhöhen auf:

1. Ordentliche Reserve A	M 66 388 031,30
2. „ „ B	„ 30 294 319,34
3. Kontokorrent-Reserve	„ 7 016 652,28
zusammen	M. 103 699 002,92

= 51.85% des Aktienkapitals von ℳ 200,000,000.—.

Berlin, im Februar 1909.

Der Vorstand der Deutschen Bank.

A. von Gwinner. E. Heinemann.
Dr. K. Helfferich. C. Klönne. R. von Koch.
P. Mankiewitz. C. Michalowsky. G. Schröter.

Wiesbaden **Louis Häuser** Adolfsallee 36

Holzhandlung — Holzimport.

Telefon No. 467.

Großes Lager aller Sorten in- u. ausländischer Hölzer.

Bauholz nach Liste etc. etc.

17176

Ein Kinder-spiel

ist die Verrichtung der Hauswäsche mit

Persil dem vollkommensten selbsttätigen Waschmittel von höchster Wasch- und Bleichkraft. **Wäscht von selbst** ohne jede Arbeit und Mühe, **bleicht wie die Sonne**, schont das Gewebe und ist absolut unschädlich.

:: :: :: Ueberall erhältlich. :: :: ::

ALLEINIGE FABRIKANTEN:

Henkel & Co., Düsseldorf.

Z 6

Hauptbureau: **Nikolasstrasse 5.**

Lagerhaus für **Möbel** und **Hausrat etc.**

Wiesbadener Möbelheim

Lagerhaus f. **Reisegepäck** und **Güter** aller Art.

Modern eingerichtet, feuerfest u. sicher! **Denkbar beste, billige u. sachgemässe Aufbewahrung** von **grössten wie kleinsten Quantitäten auf kurze wie lange Zeit.**

Ausser den **allgemeinen Lagerräumen** sind vorhanden:

Lagerräume nach Würfelsystem (getrennte Abteile).

Sicherheitskammern (mit Türen versehene Kammern) **vom Mieter selbst verschlossen.** 16318

Tresorraum (Panzertüren) **mit eisernen Schränken unter Verschluss der Mieter.**

Kostenanschläge, Prospekte und Bedingungen gratis und franko.

Neu eingerichteter Verkaufs-Raum im Möbelheim
für freihändigen Verkauf u. Auktion v. gebrauchten Möbeln, Hausrat aller Art, Bildern, Instrumenten etc. etc.
Haltestelle der Elektrischen Ringkirche—Infanteriekaserne.
Geöffnet Werktags v. 9—12 Uhr u. 2—5 Uhr. Man verlange Prospekte u. Bedingungen vom Hauptbureau.

Spedition, Möbeltransport, Verpackung und Lagerung.

Wiesbadener Fremdenbuch.

Hotel Adler Badhaus, Langgasse 42, 44 u. 46.
Stoffleth m. Fr., Karlruhe.

Hotel Berg, Nikolasstrasse 17.
Huth m. Fr., Meiningen — Miller m. Fr., Frankfurt — Distel, Neustadt i. S.

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
v. Saut-Paul, Stud., Bonn — Wicke, Rittergutsbes. m. Fr., Schrengen — Schlesinger m. Fr. Berlin — Gehrig, Rent., Wandsbeck — v. Enckevort, Landschaftsrat m. Fr., Warsin.

Goldener Brunnen, Goldgasse 8-10.
Schündler, Baumeister, Zwickau — Seeliger, Braunschweig.

Hotel Burghof, Langgasse 21—23 und Metzgergasse 30—32.
Ahlgrimm, Hamburg — Leitz, Wetzlar.

Hotel und Badhaus Continental, Langgasse 36.
Bruck, Rechtsanwalt Dr., Strassburg.

Dietenmühle (Kuranstalt), Parkstrasse 44.
v. Skawinski, Stud., Sosnowice — Hofwolt, Fabrikbes., Rostock.

Hotel Einhorn, Marktstr. 32.
Armand, Pforzheim — Baer, Frankfurt — Büttner, Strassburg — Edelmann, Heilbronn — Hochbaum, Berlin — Zeuss, Bruchsal — Klein, Köln.

Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Lindauer m. Fr., Chicago — Berkitz m. Fr., Hamburg — Hannemann, Bankdirektor m. Fr., Berlin — Meyer, Dr. m. Fr., Hannover.

Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Jando, Wien — Menge, Mühlhausen — Maus, Ems — Kühn, Mühlhausen — Franke, Karlsruhe.

Europäischer Hof, Langgasse 32.
Kuntz, Berlin.

Hotel Gambrinus, Marktstrasse 29.
Doufrain, Hattenheim.

Grüner Wald, Marktstrasse 10.
Eilers, Bielefeld — Müller, Ründeroth — Zimmermann, Berlin — Baumfeld, Paris — Hoppe, Lauterthal — Gottlieb, Wien — Kohlhepp, Hanau — Schumann, Dresden — Gerling, Köln — Hummelschein, München — Hach, München — Dittmar, Nürnberg — Kalbe Köln — Ellinger, Heidelberg — Sutter, Köln — Diez, Nürnberg — Berger, Chemnitz — Dekker, Dir., Amsterdam — Müllenmeister, Aachen — Vetter, Dir., Düsseldorf — Hess, Berlin — Beck, Berlin — Böttcher, Hohenstein — Wagner, Berlin — Hafner, Pforzheim.

Hotel Happel, Schillerplatz 4.
Mager, Kassel — Krüger, Berlin.

Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedr.-Platz 1.
de Osa, Architekt, Hannover — Rosenberg m. Fr., Warschau.

Intras Hotel garni, Taunusstr. 51-53.
Halpern, Fr. Gutsbes., Stanislau — Ettlinger, Fr., Frankfurt.

Kaiserbad, Wilhelmstr. 42.
v. Kraatz, Hannover — Köttgen, Rechtsanwalt m. Fr., Dortmund.

Kölnischer Hof, kl. Burgstr. 6.
Blumenthal, Gräfin, Potsdam — Wollheim, Rent., Berlin.

Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 6-8.
Moehring, Kgl. Domänenpächt. u. Oberleut. a. D., Lubezin.

Hotel Krug, Nikolasstr. 25
Hardt, Insp., München — Bloem, Inspektor, Düsseldorf — John, Leipzig — Kühn, Mannheim — Haas, Berlin — Wolff, Stuttgart.

Hotel zum Landsberg, Häfnergasse 4.
Gücken- Sulzhof.

Metropole und Monopol, Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Heuse, Frankfurt — Giesbert, Duisburg — de Vignon van de Velde, Holland.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie, Kaiser Friedrich-Platz u. Wilhelmstr.
Thorsch, Dr. m. Fr., Wien — v. Biehler m. Fr., Buchensee — Pfeiffer, Fr., Frankfurt — Psas m. Fr., Remscheid — Bielmann m. Fr., Leipzig.

Hotel Prinz Nicolas, Nikolasstr. 29-31.
Weidmann, Dessau.

Hotel Sonnenhof, Kirchgasse 15.
Bing, Frankfurt — Thiel, Krefeld — Maurer, Kreuznach — Heuzeroth, Sondershausen — Seligmann, Dierdorf.

Hotel Oranien, Bierstadterstr. 2.
Götze, Rechtsanwalt Dr. m. Fr., Hamburg.

Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
Tabbert, Fabrikant Dr. m. Fam., Berlin — Husel, Fr., Erfurt — Kaempfe, Fr. Kommerzienrat, Eisenberg — Kaempfe, Fabrikant Dr., Eisenberg — Neppenström, Joensun — Parviainen, Dr. med., Joensun — Pupponen, Joensun — Meinecke, Apotheker Dr., Winsen.

Hotel du Park u. Bristol, Wilhelmstrasse 28-30.
Gourarie, Antwerpen — Schmidt, Karlsruhe — Monnessohn, Petersburg.

Hotel Petersburg, Museumstr. 3.
Bühler, Rent. m. Fr., Otterbach.

Zur neuen Post, Bahnhofstr. 11.
Mailländer, München — v. Roggenbucke, Düsseldorf.

Hotel Quisisana, Parkstrasse u. Erathstr. 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Graf v. Bernstorff, Rittergutsbesitzer m. Gräfin, Oradenschönfeld — Nickel, Frl., Berlin — Schaede, Leut., Deutz.

Hotel Reichshof, Bahnhofstr. 16.
Oldermann, Fabrikant, Bad Oeynhausen — Laux, Mannheim — Engel, Kunstmaler, Eisenach.

Hotel Reichspost, Nikolasstr. 16—18.
Rapp, Gr.-Umstadt — Glockner, Berlin — Groen, Rent., Godesberg — Mohlberg, Köln.

Hotel Riviera, Bierstadterstr. 5.
Schiemann, Fr. Major, Eisenach.

Römerbad, Kochbrunnenplatz 3.
Thiele, Fr., Hamburg.

Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
v. Herzka, Fr. Sanitätsrat Dr. m. Bed., Budapest — v. Tettau, Frl. m. Bed., Dessau — Krüger, Fr. Kommerzienrat, Berlin — Ahrens, Bankier, Berlin — Strams, Fabrikant m. Fr., Begl. u. Bed., Budapest — Poensgen, Fr. m. Bed., Düsseldorf — Meier, Fr. Frankfurt.

Hotel Royal, Sonnenbergerstr. 28.
Weinschenk jr., Hanau — Janssen, Fr., Köln — v. Herder, Rittergutsbes. m. Fam. u. Bed., Lippersdorf — Weinschenk, Fr., Hanau.

Kuranstalt Dr. Schloss, Sonnenbergerstrasse 30.
Frhr. v. Munch, Gutbses., Stuttgart — v. Werder, Generalmajor z. D., Berlin.

Sanatorium Dr. Schütz, Parkstr.
Frank, Bankdirektor, Mannheim — Stern, Cannstatt.

Schützenhof, Schützenhofstr. 4.
Algermissen, Molkereibes., Hasede — Graf, Fr., Wildungen.

Spiegel, Kranzplatz 10.
Meyer, Fr. Dr., Aschaffenburg.

Taunus-Hotel, Rheinstr. 19.
Floersheim, Rent., Wetzlar — Mues, Gutsbes., Osnabrück — Antoine, Paris — Stegemann, Leut., Osnabrück — Ginsberg, Kgl. Oekonomierat Dr., Berlin — Blanck, Oberleut. m. Fr., Posen.

Hotel Union, Neugasse 7.
Koch, Kaiserslautern — Klein, Kaiserslautern — Hebel m. Fr., Berlin — Seiler, Altenburg — Borlgenon, Rüdesheim.

Viktoria-Hotel u. Badhaus, Wilhelmstr. 1.
zu Dohna-Lauck, Exzell., Graf m. Bed., Lauck — v. Benesse, Graf, Schloss Burresheim b. Mayen — Friedmann, Stuttgart — Neufeld, Wien — Erlemeyer, Bendorf — Pilemann, Frl., Bendorf — Lorch, Bingen — Kompanzki, Lauk — Weil, Berlin.

Hotel Vogel, Rheinstr. 27.
Reuling, Hanau — Hirschberg, Berlin.

Hotel Weins, Bahnhofstr. 7.
Reiss, Weingutsbes., Gimmeldingen — Roiner, Oberdollendorf.

Westfälischer Hof, Schützenstrasse 3.
Löwenthal, Solingen.

In Privathäusern:

Pension Albion, Abeggstrasse 3.
Beelitz, Referendar Dr. jur., Hamburg.

Pension Columbia, Frankfurterstr. 6.
Heinzerling, Fr. Prof., Siegen.

Dambachtal 3.
Gramisch, Fabrikant, Troppau.

Pension Internationale, Leberberg 11.
Schmidt, Hauptm., Freiburg — Duncan, Frl. Rent., England.

Pension Koepp, Frankfurterstr. 12.
Barthold, Leipzig — Richard, Oberst z. D., Dresden — Wollenberg m. Fr., Berlin.

Luisenstrasse 21.
Girard, Bankinspektor, Paris — de Lenoncourt, Bankinspektor, Paris.

Pension Margareta, Thelemannstr. 2.
Krevet, San.-Rat Dr. med., Mühlhausen i. Th.

Villa Marienquelle, Nerotal 37.
Siff, Zahnarzt, Berlin.

Sonnenbergerstrasse 2.
Mispelbloom-Bayer, Frl., Brumme.

Stiftstrasse 2 p.
Ulrich, Düsseldorf.

Villa Violetta, Gartenstr. 3.
Trappen, Krefeld.

Augenheilanstalt, Elisabethenstr. 9.
Braunreuther, Elisabeth, Frankfurt-Niederrad.

Dresdner Bank.

Dresden – Berlin – Frankfurt a. M. – London

Altona, Augsburg, Bautzen, Bremen, Bückeburg, Cassel, Chemnitz, Detmold, Emden, Freiburg i. B., Fürth, Greitz, Hamburg. Hannover, Heidelberg, Leer, Lübeck, Mannheim, Meissen, München, Nürnberg, Plauen i. V., Wiesbaden, Zwickau.

Aktienkapital u. Reserven M. 232.000.000.

DEPOSITENKASSE der DRESDNER BANK in WIESBADEN

Wilhelmstrasse 28. Telephon 400.

Vermittlung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

- Eröffnung von provisionsfreien Checkkonten und laufenden Rechnungen.
- Annahme von Depositengeldern auf kurze und lange Termine.
- An- und Verkauf von Wertpapieren, Devisen, sowie fremder Noten und Geldsorten zu günstigsten Kursen.
- Ausführung von Börsenaufträgen an allen Börsen des In- und Auslandes unter Berechnung billigster Provisionssätze.
- Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen und ausgelosten Effekten.
- Einzug von Wechseln auf alle in- und ausländischen Plätze.
- Ausstellung von Checks, Wechseln, und Kreditbriefen auf das In- und Ausland.
- Gewährung von Darlehen gegen Verpfändung börsengängiger Wertpapiere.
- Uebernahme von Wertpapieren zur Verwahrung und Verwaltung (Vermögensverwaltung).
- Verlosungskontrolle und Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust bei Auslosung.

STAHLKAMMER

Vermietung von Schrankfächern (Safes) verschiedener Größen und Sparkassen-Safes, unter eigenem Verschluß der Mieter zu mäßigen Preisen.

Die Bedingungen für die einzelnen Geschäftszweige sind an unseren Schaltern erhältlich.

Depositenkasse der Dresdner Bank in Wiesbaden
Wilhelmstraße 28.

17107

Geschw. Meyer

9 Langgasse 9.

Zur Konfirmation: Schwarze, weisse u. farbige Kleiderstoffe in **grosser** Auswahl.

16948

Lieferung diskret.

Kleiderschränke — Küchenschränke

Zum Umzug

Auf Abzahlung

Möbel

Kleinste Anzahlung — Bequemste Teilzahlung

Brautleute

kaufen ihre Wohnungs-Einrichtung am besten in dem grossartigen, durch seine enorme Auswahl und strengste Reellität bekannten Kredithaus

J. Wolf

Wiesbaden, Friedrichstrasse 33.

16661

Vertikows — Sofas und Divans

Herren- Knaben- Konfirmanden- Kommunikanten- **Anzüge**

Damen- Röcke, Blusen, Jacketts Kostüme, Kleiderstoffe etc.

Kinderwagen.

Speditions-Gesellschaft. Wiesbaden.
Speditions-Fuhr- u. Möbeltransport-Geschäft
Speditions-Gesellschaft Wiesbaden

Speditionen aller Art,

Möbeltransport, Verpackung, Lagerung

Bureau und Lagerhaus: **Adolfstrasse 1.**

Lager und Umladehalle mit Geleiseanschluss auf dem Westbahnhofe.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden,

G. m. b. H. 16334

Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe mit

30% Rabatt.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von **Konfirmations-Geschenken.**

Wilh. Jantzen, Goldschmied.

16866 **Langgasse 54.**

Sieger bei jedem Sport nur durch **„Gervers Beuge vor"**

Bestes Massagemittel. Unter ärztl. Kontrolle hergestellter aromatischer Kräuter-Auszug. Gibt Kraft und Ausdauer.

Flasche Mk. 1.50 in Apotheken u. Drogerien. Wo nicht, direkt von

Gervers & Co., G. m. b. H., Elberfeld.

In Wiesbaden erhältlich bei:
Adler-Apotheke Alb. Seyberth, Kirchgasse 26. Hof-Apotheke Dr. Ladé, Langgasse 15. Kronen-Drogerie, J. C. Bürgener, Hellmundstr. 35. Drogerie Al-xi, Michelsberg 9. Bruno Backe, Drog. g. d. Kochbr. Rheingau-Drog. Conr. Schirmer, Rheingauerstrasse 10. Drogerie F. H. Müller, Bismarckring 31. Apotheker Otto Siebert, Drogerie am Königl. Schloss. Chr. Tauber, Drogerie, Kirchgasse 6. Löwen-Drogerie Hans Krab, Wellritzstr. 25. Luxemburg-Drogerie Fritz Böttcher, Kaiser Friedrichring, Ecke Luxemburgstr. Drogerie Willy Graefe, Webergasse, Ecke Saalgasse **In Parfümerien:** Parfümerie Altstaetter, Ecke Lang- u. Webergasse. Parfümerie Jockey-Klub W. Maeder, Webergasse 12 Parfümerie Albert Gärtner, Marktstr. 13. Parfümerie C. Günther, Webergasse 26.

Solidor!

Solidester Seidenstoff für Futter und Unterröcke.

Preis Mk. 1.85

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

*J. Hertz * Langgasse 20.*

16346

Brikets

1 Ztr. 1 M., bei 10 Ztr. 95 Pf., alle Sorten Kohlen, Anzünde- und Abfallholz zum billigsten Tagespreis. Bestellungen Hellmundstr. 19, p., Dotzheimerstr. 127a, Scharnhorststr. 1, Lad. Bismarckring 17, Lad. (17053

Fr. Bartels.

Hygienische Bedarfsartikel. Neuest. Katalog gratis. Empfohlen viel. Aerzte u. Prof. gr. t. u. fr. E. Unger, Berlin NW., Friedrichstrasse 91. B 1

„Ozonit"

Modernstes Waschmittel

== Deutsches Reichspatent ==

gibt nach halbstündigem Kochen ohne Reiben und Bürsten blendend weisse, unverdorbene Wäsche u. ersetzt die Rasenbleiche vollkommen. Für absolute Unschädlichkeit garantieren die

Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver (Marke Schwan) G. m. b. H. in Düsseldorf.

Z. 16.

Nie wiederkehrendes Angebot in

Schuhwaren

Jetzt, nach beendeter Inventuraufnahme, trotz meiner bekannten billigen Preise, wegen Platzmangel ein Posten **Damenstiefel** in verschiedenen Lederarten und Fassons, mit und ohne Lackkappen, nur **5.00 M.**

Ein Posten **Herren- und Damenstiefel**, in bekannt guten erprobten Qualitäten, in nur modernen schicken Fassons, vorzüglicher Paßform, deren regulärer Wert **9—12** M. ist, nur **8.90** und **7.25 M.**

Kinder- und Schulstiefel in farbig und schwarz, mit und ohne Lackkappen, in neuester, eleganter Ausführung, darunter einige Fabrikate, die ich nicht mehr weiterführe, nur Ia Qualitäten, werden zu und unter dem Einkaufspreis verkauft. (16392

Farbige Stiefel und Einzelpaare, letztere besonders geeignet für **Konfirmanden u. Kommunikanten** fast zur Hälfte des früh. Ladenpreises.

Ein Posten **Gummischuhe** für Herren, Marke Pilot (Calmon), zum Aussuchen, solange Vorrat reicht, **M. 1.50.**

Ein Posten **Halbschuhe** in verschiedenen Fassons, von **M. 3.00**, **Hausschuhe und Pantoffeln** von **75** Pfg. an, für **Herren und Damen.**

Die noch vorhandenen Winterschuhwaren werden unter dem Einkaufspreis geräumt.

Es lohnt sich für jedermann, seinen Bedarf jetzt schon zu decken.

Nur Neugasse 22, 1. Stock.

Kein Laden, darum billiger wie jede Konkurrenz.

Bitte genau auf Straße und Hausnummer zu achten.

Gutschein.

Ausschneiden!

(Rückseite genau lesen!)

Als Gutschein nur gültig wenn:

Name und Wohnung

....

des Abonnenten hier deutlich ausgefüllt ist.

Bitte wenden.

Schuhwarenhaus W. Ernst Metzgergasse 15

bekannt als wirklich solides Haus zum Einkauf **aller Arten Schuhwaren.** Speziell grosse Vorteile bietet sich Ihnen jetzt beim Beschaffen von

Konfirmanden- und Kommunikanten-Stiefeln.

Ferner alle Arten **Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel** in bekannt guter Qualität. Ich führe Schuhwaren vom **kräftigsten Arbeitsstiefel** bis zum **feinsten Salonstiefel.**

17162

Meine niedrigen Preise erklären sich durch grossen günstigen Einkauf.

Grüne und rote Rabattmarken. **Telephon 3955.** Lieferant des Beamten-Vereins.

Konfirmanden-Anzüge

von Mk. 38.— bis Mk. **8.—**

in vollendet schöner Ausführung.

Billige Preise.

Max Davids

Kirchgasse 60.

16995

Zur

Konfirmation

schwarze und weisse Stoffe

in grosser Auswahl.

J. Hertz

Langgasse 20.

16364

SINGER

Nähmaschinen

kauft man in sämtlichen Läden die mit diesem Schild versehen sind.

SINGER Co.

Nähmaschinen Akt.-Ges. **Wiesbaden**, Neugasse 26.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

16469

GESANGBÜCHER

Gebetbücher

Schulartikel

Briefpapier

Lederwaren

Grösste Auswahl

Billige Preise

KIRCHGASSE 58

Papierhandlung

HUTTER

Altrenommiertes Geschäft.

(16952

Prinzen-Essige

Prinzen Essige, Marken ges. gesch. D. R. W. 35604.

Prinzen-Essige sind echte **Naturprodukte** einer über 40 jähr. Erfahrung u. Praxis in der Essig-Fabrikation und meines **Eigenverfahrens.** (17033

Alleinig. Fabrikant. **Martin Prinz**, Schierstein i. Rhg.

Ueberall zu verlangen zu 6, 9, 12, 18 Pf. per ½ Ltr.

Tel. Amt Biebrich No 288.

Konfirmanden- u. Kommunikanten- Anzüge

Preislagen Mk. 12.— bis 45.—

Hervorragende Auswahl. Feste, billige Preise.

Heinrich Wels

Marktstraße 34.

16752

Anzündeholz,

fein gespalten, per Ztr. Mk. 2.20

Brennholz,

per Ztr. Mk. 1.30

liefert frei Haus 16446

Hch. Biemer,

Dampfschreinerei,

Dotzheimerstraße 96.

Tel. 766 Tel 766.

Neues

Wiesbad. Eisgeschäft.

Bureau jetzt:

Emserstraße 28,

Parterre.

Fernsprecher 3643.

Eislieferung nach wie vor von 5 Pfd. an aufwärts. Auch kann Eis stets auf unserem Bureau auch Sonntags, abgeholt werden.

Jeder **Abonnent**, der bei Abgabe dieses Gutscheines

eine Einschreibgebühr von 15 Pfg.

in bar oder in Briefmarken entrichtet, hat das Recht, in unserer Hauptgeschäftsstelle, Mauritiusstraße 8, oder bei unseren Anzeigen-Annahmestellen **eine Gratis-Anzeige** in Größe von

3 Zeilen

in den Rubriken: **„zu vermieten" — „Mietgesuche" — „zu verkaufen" — „Kaufgesuche" — „Stellen finden" — „Stellen suchen"** — zu inserieren. Durch entsprechende Nachzahlung kann selbstverständlich dieser Gutschein auch für größere Anzeigen in den **vorausgeführten Rubriken** verwendet werden.

Für **Geschäfts-** und andere **Anzeigen, die nicht unter vorstehende Rubriken fallen,** kommt dieser Gutschein nicht in Anrechnung.

Wiesbadener General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

(Bitte recht deutlich schreiben.)

WILH. LIED, Bureau für Rechtssachen

Mauritiusstrasse 3.

Erteile Rat in allen Rechtsangelegenheiten und fertige schriftliche Gesuche aller Art.

Sprechstunden: Werktags 9—12 u. 3—6 Uhr. Sonntags 10—12 Uhr.

D 18

Rollkomptoir

der vereinigten Spediteure G. m. b. H.

Bureau: im Südbahnhof

Telefon-Nr. 917 u. 1964.

Amtlich bestellte Rollfuhrunternehmerin

der Königl. Preuß. Staatsbahn. 16720

Spedition. Zollabfertigung.

Meine

Schuhwaren

sind elegant **haltbar** und **kosten nicht viel!**

Reiche Auswahl in allen Sorten, Farben, Qualitäten und Größen zu **unglaublich billigen Preisen** findet man

Marktstraße 22.

NB. Ein großer Posten einzelner Paare Schuhwaren, meist erstklassige Fabrikate, darunter echte Wiener **Straßen-** und **Ballschuhe**, werden jetzt zu jedem annehmbaren Preis verkauft.

Bitte auf Marktstrasse 22 zu achten.

Telephon 1981.

Konfirmanden-Stiefel u. Schul-Stiefel

in großer Auswahl enorm billig.